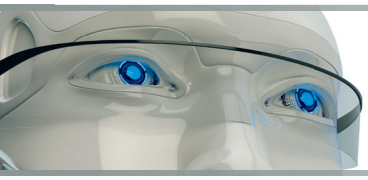
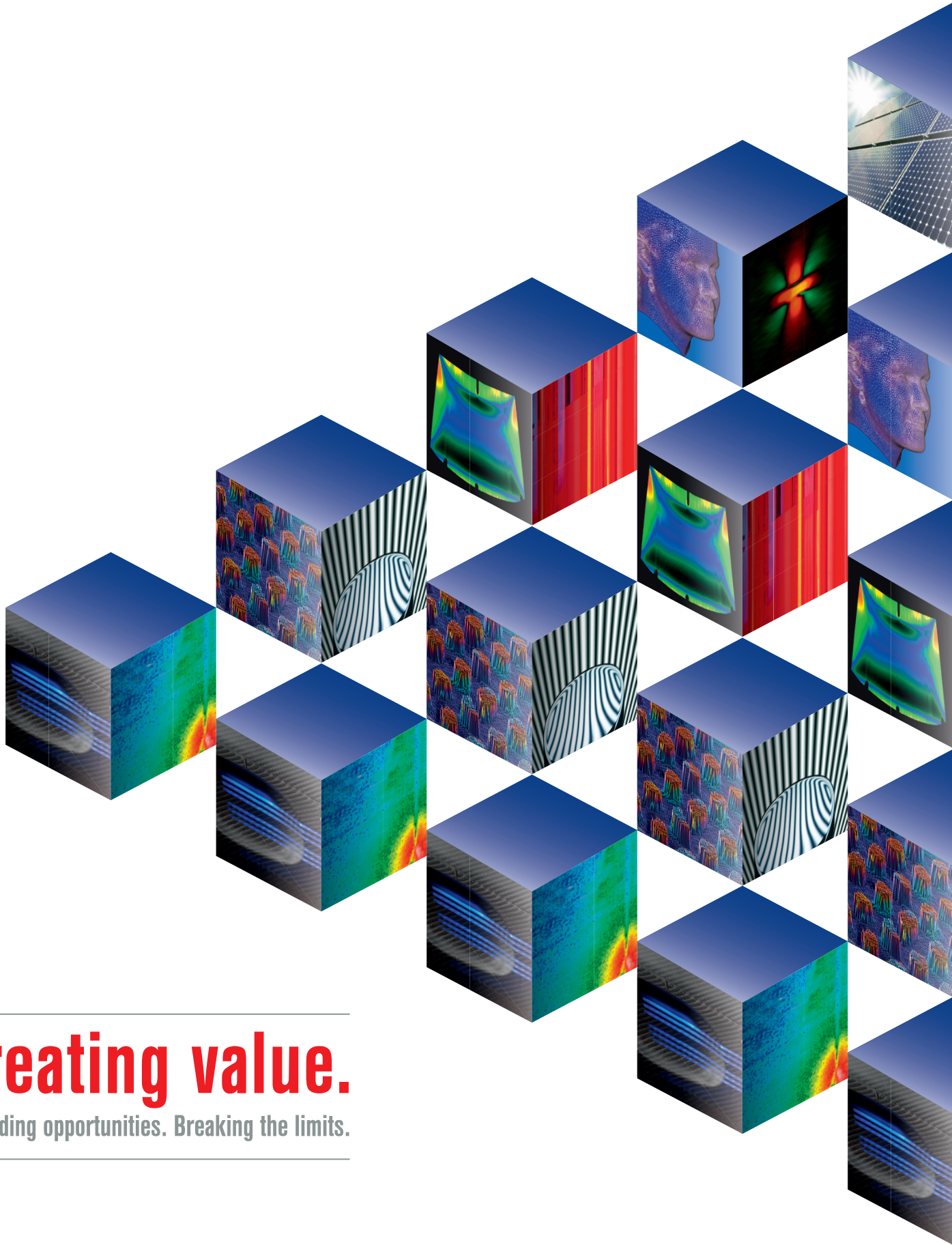


ISRA VISION

2013 / 2014



Creating value.

Expanding opportunities. Breaking the limits.

- Konzernlagebericht
- Bericht des Aufsichtsrats
- Erklärung zur Unternehmensführung inkl. Entsprechenserklärung zum DCGK
- Konzernabschluss (IFRS)

2013 / 2014

Konzernlagebericht ISRA VISION AG

Geschäftsjahr 2013/2014

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

ISRA VISION – ein globales Unternehmen

Die ISRA VISION AG ist samt Tochtergesellschaften (ISRA) einer der Weltmarktführer für Oberflächeninspektionssysteme. Zudem zählt sie zu einem der global führenden Anbieter für Bildverarbeitungssysteme mit Spezialisierung im Bereich 3D Machine Vision, insbesondere für das „3D Robotersehen".

Mit innovativen Lösungen auf unterschiedliche Branchen fokussiert

Kernkompetenz des Unternehmens ist die ISRA BrainWARE®, eine innovative Software für intelligente Machine-Vision-Systeme. Hier sind das wissenschaftliche Know-how aus Optik, Beleuchtungstechnik, Messtechnik, Physik, Bildverarbeitungs- und Klassifikationsalgorithmen sowie ein komplexes Systemdesign zusammengefasst. Machine Vision – auf Deutsch auch Industrielle Bildverarbeitung – ist eine Schlüsseltechnologie der Sehenden Systeme, die das menschliche Auge imitiert. Die heutigen ISRA-Anwendungen konzentrieren sich vor allem auf die Automatisierung der Produktion und Qualitätssicherung von Waren und Produkten, die in große, zukunftsträchtige Märkte wie Energie, Gesundheit, Nahrung, Mobilität und Information geliefert werden. Zu den Kunden gehören hauptsächlich namhafte Global Player der jeweiligen Branche, die sich auf zwei Segmente verteilen. Im Segment Industrial Automation adressiert ISRA vornehmlich Unternehmen aus dem Automobilbau sowie ergänzend aus anderen Industrien, im Segment Surface Vision kommen die Kunden aus den Branchen Glas, Solar, Plastikbahnware, Druck, Papier, Sicherheitspapier und Metall.

Konzern, Tochtergesellschaften und Betriebsstätten

Mit mehr als 25 Standorten ist ISRA weltweit nah am Kunden und sichert einen optimalen Service und Support.

Deutschland

Innerhalb Deutschlands ist ISRA bundesweit vertreten. Die ISRA VISION AG, Darmstadt, ist die Zentrale des Konzerns. Die Abteilungen Finanzen, Marketing, Einkauf und teilweise Elektroproduktion sind an diesem Standort konzentriert. Auch das Unternehmenssegment Industrial Automation mit dem Hauptfokus Automobilindustrie wird aus Darmstadt geführt. Die Aktivitäten zur Entwicklung und Vermarktung der Ready-to-Use-Produktlinie „Plug & Automate" für 3D Machine Vision fallen ebenfalls unter dieses Segment. Die Betriebsstätte der ISRA VISION AG in Karlsruhe unterstützt den Standort Darmstadt im Bereich der Hardware-Entwicklung.

Die metronom Automation GmbH (metronom) in Mainz ist ein Spezialist auf dem Gebiet der 3D Qualitätssoftware für den Karosseriebau in der Automobilindustrie. Die 3D-Shape GmbH in Erlangen ergänzt mit ihren Produkten aus dem Bereich 3D Messtechnik das Portfolio der ISRA VISION AG im Segment Industrial Automation. Darüber hinaus unterstützt der Standort mit seinen versierten Fachkräften und spezialisierten dreidimensionalen Messmethoden die Weiterentwicklung von Produkten für andere Zielindustrien im Segment Surface Vision.

In der ISRA SURFACE VISION GmbH, Herten, ist das Geschäft der Oberflächeninspektion für Glas, Plastikbahnwaren und Sicherheitspapier zusammengefasst. Darüber hinaus werden die Kunden aus der Druckindustrie an diesem Standort betreut. Weiterhin erfolgt in Herten die zentrale Produktion für den Bereich Surface Vision. Die ISRA VISION LASOR GmbH, Bielefeld, entwickelt die Surface Vision Systeme für Sicherheitspapier. Eine gemeinsame Aktivität mit dem Standort Darmstadt ist die Grundlagenentwicklung in der Software für alle Surface-Vision-Systeme. Die ISRA VISION PARSYTEC AG in Aachen konzentriert sich auf das Metall- und Papiergeschäft.

Die GP Solar GmbH mit dem Hauptsitz München und einer Betriebsstätte in Konstanz zeichnet gemeinsam mit der GP Inspect GmbH, München, und der ISRA VISION Graphikon GmbH mit Sitz in Berlin für die Aktivitäten in der Photovoltaik- und Solarthermieindustrie verantwortlich. Das Portfolio umfasst sowohl Lösungen für die Inspektion von Solarzellen und -modulen auf Siliziumbasis als auch für die Inspektion von Modulen auf Basis der Dünnschichttechnologie sowie Testgeräte für die Laborausstattung in der Solarindustrie.

Außerhalb Deutschlands unterhält ISRA Tochtergesellschaften und Betriebsstätten in allen für ihre Geschäftstätigkeit maßgeblichen Regionen.

Europa

Die ISRA VISION PARSYTEC Ltd. in Hampshire, Großbritannien, konzentriert sich auf das Geschäft mit Kunden aus der Metall- und Papierbranche. In Finnland ist ISRA mit der ISRA VISION Finland Oy für skandinavische Kunden aus der Papierindustrie präsent. Die Beteiligung an der ISRA VISION VISTEK A.S., Istanbul, Türkei, dient als Entwicklungsstandort sowie als Sprungbrett in den türkischen Markt und in den Nahen und Mittleren Osten. Die ISRA VISION LLC, Moskau, Russland, bedient den russischen Markt mit Inspektionslösungen.

Amerika

ISRA VISION SYSTEMS Inc., Bloomfield Hills / Michigan, USA, führt das gesamte Automobilgeschäft der Division Industrial Automation in Nordamerika. Alle nordamerikanischen Surface-Vision-Aktivitäten wurden in der ISRA SURFACE VISION Inc., Duluth, USA, zusammengeführt. In diese Einheit wurde auch die ISRA VISION PARSYTEC Inc. erfolgreich integriert. Für den südamerikanischen Raum ist die ISRA VISION COMÉRCIO, SERVIÇOS, IMPORTAÇÃO E EXPORTAÇÃO LTDA mit Sitz in São Paulo verantwortlich. Sie bietet Vertrieb, Service und Engineering für Kunden hauptsächlich in der Automobil-, Metall-, Plastik-, Druck- und Papierindustrie.

Asien

In Asien ist ISRA mit der ISRA VISION (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China, in den beiden Segmenten Industrial Automation und Surface Vision präsent. Eine Betriebsstätte des Standorts Shanghai ist das Glass Center in Tianjin. Die Aktivitäten in der Glas-, Solar-, Metall-, Plastik- und Druckindustrie werden durch das Büro in Taiwan, zugehörig zur ISRA SURFACE VISION GmbH, unterstützt. Die Aktivitäten in Mumbai und Kalkutta, Indien, sind in der ISRA VISION INDIA Private Limited konzentriert und zielen ebenfalls auf Kunden in der Glas-, Metall,- Plastik- und Druckindustrie ab. Die beiden Unternehmen ISRA PARSYTEC Asia Pacific Co. Ltd. in Seoul, Südkorea, und ISRA VISION JAPAN Co. Ltd. in Tokio, Japan, sind weitere wichtige ISRA Standorte, die sich vor allem auf das Segment Surface Vision konzentrieren.

1.2 Ziele und Strategien

Auch nach Erreichen der 100 Millionen-Euro-Umsatzmarke bleibt ISRAs Strategie weiterhin darauf ausgerichtet, durch Wachstum den Umsatz kontinuierlich zu steigern und so, bei gleichzeitiger Optimierung von Kosten und Cash-Flow, die Marktposition nachhaltig auszubauen. Hierzu soll auch in Zukunft der Fokus auf die Anwendung von Machine Vision als Kernkompetenz des Unternehmens gerichtet bleiben.

Kontinuierliches Wachstum

Wesentliche Treiber des organischen Wachstums bleiben Innovationen. Als technologisch führendes Unternehmen im Bereich Machine Vision haben Forschung und Entwicklung für ISRA höchste Priorität. Die Investitionen in F&E sind der Grundstein für innovative Produkte, die Kunden auf der ganzen Welt neue Anwendungen und Problemlösungen ermöglichen. Das schafft die Voraussetzung für künftiges profitables Wachstum. Das Management konzentriert sich daher auf eine nachhaltige Innovations-Roadmap für neue Produkte und Anwendungen, die regelmäßig an die Kundenbedürfnisse und Marktanforderungen angepasst wird, um den Kunden-Return-on-Investment weiter zu steigern.

Ergänzend ist die Multi-Branchen-Strategie ein wichtiger Faktor, den Kurs des zweistelligen prozentualen Wachstums fortzusetzen. Das Unternehmen diversifiziert sich dabei nicht nur über die beiden Anwendungsfelder Oberflächeninspektion und Produktionsautomatisierung, sondern auch über unterschiedliche Kundenbranchen in den strategischen Märkten Energie, Gesundheit, Nahrung, Mobilität und Information in verschiedenen geographischen Regionen. Bereits in der Wirtschaftskrise 2008 / 2009 zeigte sich, dass die breite strategische Aufstellung ISRA robuster und unabhängiger gegenüber konjunkturellen und regionalen Schwankungen macht. Daher werden auch weiterhin Projekte zur Erschließung neuer Kundenbranchen, geografischer Regionen oder Anwendungsfelder geprüft und bei Erfolgsaussicht umgesetzt.

Optimierung von Cash-Flow und Margen

Durch die Nutzung von Skaleneffekten in allen Bereichen und Effizienzsteigerungen in der Produktion sieht das Management Optimierungs- und Steigerungspotenziale sowohl beim Cash-Flow als auch bei den Margen. Zur Vorbereitung der Organisation auf fortgesetztes Umsatzwachstum jenseits der 100 Millionen Euro konzentriert sich die Unternehmensführung auf Maßnahmen zur Steigerung der Kosteneffizienz bei den internen Prozessen. In der Produktion werden die Aktivitäten zur Verschlankung der Prozesse und zur Reduktion der Durchlaufzeiten fortgesetzt. Ebenso ist die kontinuierliche Kostenoptimierung von Produkten und Applikationen ein elementarer Teil von ISRAs F&E-Strategie. Das langfristige Ziel für die Gross Marge liegt bei 60 %. Darüber hinaus bleibt die Optimierung des Cash-Managements im Fokus.

Gezielte Akquisitionen zur Erweiterung des Portfolios

Neben dem organischen Wachstum ist das externe Wachstum durch Akquisitionen von geeigneten Unternehmen ein wichtiger Bestandteil der langfristigen Strategie. Bei den Zielunternehmen stehen eine sinnvolle Erweiterung des Technologie- und Produktportfolios, eine Vergrößerung der Marktanteile, die Erschließung neuer Märkte und die Integrierbarkeit im Mittelpunkt der Prüfungen im Vorfeld einer Akquisition.

1.3 Steuerungssystem

Die wirtschaftliche Planung und Steuerung des Konzerns erfolgt zentral über vom Vorstand vorgegebene Zielgrößen, die im Strategieprozess mit den Segmenten und funktionalen Einheiten abgestimmt werden. Auf Basis dieser Vorgaben erfolgt eine laufende Überprüfung der Geschäftsentwicklung anhand regelmäßig aktualisierter Einschätzungen der Steuerungs- und Leistungskennzahlen, bei der die Umsetzung der strategischen Ziele verfolgt und Maßnahmen zur Gegensteuerung bei Planabweichungen eingeleitet werden.

Die Steuerungsgrößen des Unternehmens leiten sich aus der Konzern-Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Rechnung ab.[1] Sie geben ein branchenrelevantes Bild von Effizienz und Profitabilität. Die wichtigsten Steuerungsgrößen sind der Umsatz, die Gross Marge (Gross Profit zu Gesamtleistung), das EBITDA, das EBIT und das EBT sowie die zugehörigen Margen jeweils in Bezug auf die Gesamtleistung.

ISRA ist ein marktorientiertes Unternehmen und die Prognosen des Vertriebs sind eine weitere Grundlage für die Unternehmenssteuerung. Die Prognosen werden fortlaufend durch den Vertrieb erstellt. Auf ihrer Basis werden Entscheidungen über den weiteren Personalbedarf im Bereich Marketing, Vertrieb, Service, Produktion sowie Engineering getroffen. Als vorauslaufender Zielerreichungsindikator dient der geschätzte Quartals- und Jahresumsatz, der fortwährend anhand der Vertriebsprognosen angepasst wird.

1.4 Forschung und Entwicklung als Impulsgeber für die Wachstumsstrategie

Forschung und Entwicklung sind eine wichtige Basis für Innovationen und damit die Voraussetzung für künftiges Wachstum von ISRA. Um die Produktangebote für bestehende und neue Kunden erweitern und neue Anwendungen für potenzielle Märkte entwickeln zu können, investiert ISRA kontinuierlich in Forschung und Entwicklung. Im Berichtsjahr wurden hierfür 18,3 Millionen Euro investiert, 17 % mehr als im Vorjahr (15,6 Millionen Euro).[2]

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das Unternehmen wieder eine Vielfalt neuer Produkte und Applikationen erfolgreich auf den Markt gebracht. Es handelt sich sowohl um Produkte, die den Kunden einen höheren Return-on-Investment bringen, als auch um kostengünstige Lösungen speziell für die stark wachsenden Märkte in Osteuropa, Asien und Lateinamerika. Den Stammkunden wurden optimierte Produkte und Anwendungen für ihre bestehenden und neuen Fertigungslinien angeboten. Darüber hinaus entwickelte ISRA auf Basis bestehender Technologien innovative Applikationen für neue Kundenmärkte und Branchen.

Im Segment Surface Vision werden Lösungen vermarktet, welche die Leistung der Systeme wesentlich erhöhen. Diese Produkte können sowohl in neuen als auch zur Nachrüstung in bereits existierenden Anlagen verwendet werden. Mithilfe neuer technischer Lösungen in der Elektronik, Farbkameratechnologie und bei LED-Beleuchtungen erstellt ISRA innovative Produkte für Kunden aus der Plastik-, Druck-, Glas- und Solarindustrie.

Im Segment Industrial Automation hat ISRA mehrere Innovationen bei 3D-Anwendungen eingeführt. Sie dienen u. a. der dreidimensionalen Vermessung, erleichtern die Montage am laufenden Fertigungsband und ermöglichen den Griff in Transportbehälter, um unsortierte Teile zu identifizieren und zu entnehmen.

Im Bereich der intelligenten Yield-Management-Produktreihe „ᴱPROMI“ (Enterprise PROduction Management Intelligence), die Kunden bei der Effizienzsteigerung in der Produktion unterstützt, wurde das Portfolio mit einer neuen Version ausgebaut.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach den zum Jahresende 2014 veröffentlichten Konjunkturprognosen von Banken und Wirtschaftsforschungsinstituten[3] hat sich die Weltwirtschaft im Jahre 2014 moderat entwickelt. Während sich zu Beginn des Jahres nur ein geringes Wachstum des globalen BIP abgezeichnet habe, seien im dritten und vierten Quartal deutliche Zuwächse zu verzeichnen gewesen. Insgesamt ergebe sich – je nach Quelle – für das Jahr 2014 ein Wachstum von 2,4 bis 3,4 %, das auf oder geringfügig oberhalb des Vorjahreswachstums liege. Die Wachstumsprognosen seien damit nur teilweise erfüllt worden. Als maßgebliche Einflussfaktoren auf den Verlauf der Weltwirtschaft werden u. a. der signifikante Rückgang des Ölpreises, die politische Situation in Ost-Europa, die expansive Geldpolitik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften, nur moderates Wachstum in den Schwellenländern sowie widersprüchliche Signale aus den Industrieländern genannt.

Widersprüchliche Signale aus den Regionen

Als Hauptabsatzmärkte von ISRA ist insbesondere die Entwicklung in Deutschland, Nord-Amerika und in China für den Geschäftsverlauf des Unternehmens von Interesse. Die Beurteilung des Wachstums in allen diesen drei Ländern fällt durchwachsen aus. Das stark gestartete Deutschland habe ab Jahresmitte nahezu stagniert und insgesamt lediglich ein Wachstum von ca. 1,4 % realisieren können. Ursächlich hierfür sei insbesondere eine Zurückhaltung bei Ausrüstungs-Investitionen. In den USA habe sich die Konjunktur hingegen nach einem durch den extremen Wintereinbruch bedingten Rückgang zu Beginn des Jahres in der Folge gut erholt und werde für das Gesamtjahr ein Wachstum von ca. 2,2 bis 2,7 % erreichen. China könne mit einer Wachstumsrate von ca. 7,4 % die Erwartungen bestätigen.

Positive Branchenentwicklung

Machine Vision ist eine Schlüsseltechnologie, die in nahezu allen Industrien Anwendung findet. Die Branche profitiert fortwährend von einem steigenden Automatisierungsgrad in der industriellen Fertigung, verbunden mit einer permanenten Optimierung der Produktivität und Produktionsqualität. Auch bei der Sicherstellung der Nachhaltigkeit in maschinellen Fertigungsprozessen kommt Machine Vision eine wichtige Rolle zu, da sie Unternehmen darin unterstützt, Ressourcen zu schonen und Umweltbelastungen zu minimieren.

[1] Die Konzern-Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Rechnung ist eine ergänzende Darstellung in Anlehnung an die Vorjahre und damit für den ISRA-Konzernabschluss kein Bestandteil.

[2] Ausführungen zu aktivierten Entwicklungen finden sich im Abschnitt Ertragslage des Wirtschaftsberichts.

[3] Vgl. z. B.: Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2014; Deutsche Bank, Globaler Ausblick Konjunktur (Q4 / 2014), Berenberg Bank, Ausblick 2015.

Die Wettbewerbsstrukturen der Branche sind durch eine hohe Fragmentierung in Form vieler Anbieter mit relativ geringem Marktanteil gekennzeichnet. Die Mehrzahl der Unternehmen sind kleinere Nischenanbieter mit wenigen Mitarbeitern, die hauptsächlich lokal oder auf spezifische Kundenanwendungen ausgerichtet agieren. Die Konsolidierung innerhalb der Branche schreitet jedoch zunehmend voran.

Der VDMA erwartet für das Jahr 2014, dass der deutsche Branchenumsatz der Bildverarbeitungsindustrie um mindestens 10 % gegenüber 2013 auf mehr als 1,8 Milliarden Euro wächst. Die positiven Impulse resultierten demnach sowohl aus einer starken Auslandsnachfrage, insbesondere in Asien und den USA, als auch einem zunehmendem Auftragseingang aus dem Inland.[4] Für die nordamerikanische Bildverarbeitungsindustrie sieht der Branchenverband AIA in den ersten neun Monaten 2014 ein Wachstum der Branche von ca. 12 %. Dieses Wachstum basiere nicht nur auf der Nachfrage nach Bildverarbeitungsprodukten für den Einsatz in der Fertigung sondern zunehmend auch auf der Verwendung in Sicherheitsanwendungen und den sogenannten Life Sciences.[5] Für den asiatischen Raum sind noch keine Aussagen für das Jahr 2014 verfügbar.

2.2 Geschäftsverlauf und Lage

Im Geschäftsjahr 2013 / 2014 hat ISRA die vom Management als wichtig erachtete Umsatzmarke von 100 Millionen Euro erreicht. Sie ist ein strategischer Meilenstein, der die Entwicklung des Unternehmens in den letzten Jahren in besonderer Weise demonstriert. Zur Erreichung der 100-Millionen-Euro-Umsatzmarke haben beide Unternehmenssegmente maßgeblich beigetragen.

Das Segment Industrial Automation war im Geschäftsjahr 2012 / 2013 mit einem Umsatzplus von 30 % einer der stärksten Wachstumstreiber. In der aktuellen Berichtsperiode wurden die Umsätze nicht nur auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten, sondern weiter um 3 % auf 25,0 Millionen Euro gesteigert (Vj.: 24,3 Millionen Euro). Die Entwicklung wurde von einer kontinuierlich hohen Nachfrage nach innovativen 3D Systemlösungen, insbesondere von deutschen Premiumfahrzeugherstellern und der amerikanischen Automobilindustrie, getragen.

Die Umsätze im Segment Surface Vision stiegen im Geschäftsjahr 2013 / 2014 signifikant um 19 % auf 77,4 Millionen Euro (Vj.: 65,3 Millionen Euro). Mit deutlich zweistelligen Wachstumsraten trugen die Geschäfte in der Plastik-, Metall- und Papierindustrie zum Umsatz bei. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei den Auftragseingängen aus der Sicherheitspapierindustrie. Die Entwicklung im Glasgeschäft wird durch Investitionen in Innovationen und den Vertrieb weiter unterstützt. Im Druckbereich wurden Management und Vertrieb verstärkt, die Produktneuheiten werden mit einer weltweiten Marketingoffensive vorangetrieben. Im Solargeschäft hat ISRA die Integration der GP Solar im Geschäftsjahr 2013 / 2014 abgeschlossen und die gute Marktposition im Solargeschäft durch zusätzliche Investitionen in den Vertrieb und die Erweiterung des Produktportfolios gestärkt. Diese Strategie wurde durch eine deutliche Zunahme der Auftragseingänge insbesondere aus Taiwan, China und Korea bestätigt. Die neue Version der intelligenten Yield-Management-Software „EPROMI“ zur Effizienz- und Produktivitätssteigerung in verschiedenen ISRA-Kundenbranchen ist erfolgreich mit einem strategischen Auftrag aus China gestartet.

Ein positiver Schritt in Richtung der strategischen Zielsetzung im Customer Support and Service Center (CSSC), den Anteil am Umsatz auszubauen, wurde mit einem Jahresergebnis im zweistelligen Millionenbereich realisiert. Hierfür wurde das Portfolio mit zusätzlichen Support- und Serviceleistungen weiter ausgebaut und die Marketingaktivitäten verstärkt. Ergänzend erhöhte ISRA auch die Schulungs- und Trainingsangebote, die im Rahmen der ISRA Academy an verschiedenen Standorten weltweit angeboten werden.

Hinsichtlich der regionalen Geschäftsentwicklung profitierte ISRA von ihrer starken weltweiten Präsenz. Asien konnte mit weiteren Zuwächsen trotz der moderaten Konjunktur in China die bisherige positive Entwicklung bestätigen. Europa verzeichnete nach einer Phase der Investitionszurückhaltung besonders ab dem 2. Geschäftsquartal steigende Umsätze mit zweistelligen Wachstumsraten. Zunehmende Nachfrageimpulse registriert das Unternehmen ungeachtet der angespannten politischen Lage in der Region aus Osteuropa, wobei das Russlandgeschäft wie in den vergangenen Jahren insgesamt von geringer Bedeutung war. Die Auftragseingänge in Nord- und Südamerika zeigten nach einem guten Start eine etwas moderatere Entwicklung und werden daher durch gezielte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen zusätzlich gefördert. Hierdurch verzeichnet Amerika zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres bereits eine gesteigerte Nachfrage.

Neben dem organischen ist auch das externe Wachstum durch Akquisitionen von geeigneten Unternehmen ein weiterer wichtiger Bestandteil der langfristigen Strategie. Die Integration, der im Mai 2013 erworbenen GP Solar wurde im Geschäftsjahr 2013 / 2014 erfolgreich abgeschlossen. Zusätzlich hat ISRA mit der Vollintegration des in Istanbul ansässigen Machine-Vision-Spezialisten VISTEK ihre seit drei Jahren bestehende Beteiligung erfolgreich ausgebaut. Durch die Übernahme konnte ISRA ihr Produktportfolio um eine Anwendung für die Inspektion von Glaswaren erweitern. Darüber hinaus hat das Unternehmen einen guten Marktzugang sowohl zur Türkei als auch zum mittleren Osten erhalten.

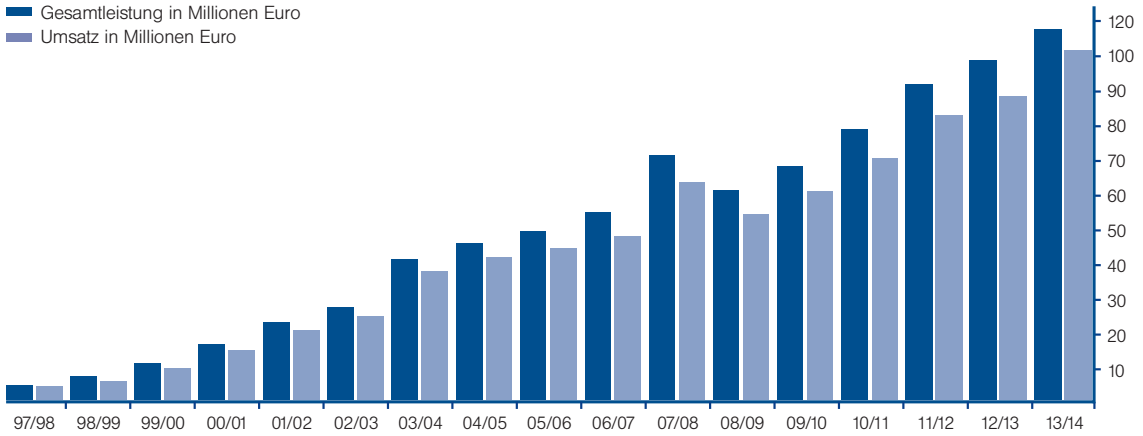
2.2.1 Ertragslage

Profitables Wachstum

ISRA steigerte den Umsatz im Geschäftsjahr 2013 / 2014 um rund 14 % auf 102,5 Millionen Euro (Vj.: 89,5 Millionen Euro). Der Auftragseingang im abgelaufenen Geschäftsjahr entspricht in der Höhe ungefähr dem Umsatz der Periode. Wesentlichen Einfluss auf den Auftragsbestand und den in der Folge erzielbaren Umsatz hat die Bereitschaft für Neu- oder Ersatzinvestitionen in den verschiedenen Zielbranchen der ISRA. Der Auftragsbestand von ca. 69 Millionen Euro (Stand: 14. Januar 2015; Vj.: ca. 51 Millionen Euro) stellt eine gute Basis für das laufende Geschäftsjahr dar.

[4] Vgl. VDMA: Industrielle Bildverarbeitung so stark wie nie; Presseinformation vom 04.11.2014.

[5] Vgl. AIA: North American Machine Vision Market In Midst of Record Year; Pressemeldung 11.12.2014.



Konzern-Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Rechnung[6]

Insbesondere aufgrund des gewachsenen Umsatzes stieg im Geschäftsjahr 2013/2014 die Gesamtleistung auf 114,6 Millionen Euro; das sind 15 % mehr als im Vorjahr (99,8 Millionen Euro). Die aktivierten Eigenleistungen erhöhten sich überproportional um 18 % auf 12,1 Millionen Euro (Vj.: 10,3 Millionen Euro). Der prozentuale Kostenanteil der Produktion wurde durch fortlaufende Optimierung der Produkte und der Produktionsprozesse mit 45,4 Millionen Euro (Vj.: 39,8 Millionen Euro) im Berichtsjahr bei 40 % der Gesamtleistung konstant gehalten und führt zu einer Gross-Profit-Marge von 60 % (Vj.: 60 %); dies entspricht dem langfristigen Margen-Ziel. Bezogen auf den Umsatz betrug die Marge 67 % (Vj.: 67 %).

(in T€)	01.10.2013 bis 30.09.2014		01.10.2012 bis 30.09.2013*	
Umsatzerlöse	102.477	89 %	89.541	90 %
Aktivierte Eigenleistungen	12.089	11 %	10.280	10 %
Gesamtleistung	114.566	100 %	99.821	100 %
Materialaufwand	24.154	21 %	20.866	21 %
Personalaufwand ohne Abschreibung	21.262	19 %	18.973	19 %
Kosten der Produktion ohne Abschreibung	45.416	40 %	39.839	40 %
Gross Profit	69.150	60 %	59.982	60 %
Forschung und Entwicklung Gesamt	18.253	16 %	15.600	16 %
Vertrieb und Marketing	19.083	17 %	16.084	16 %
Verwaltung	4.746	4 %	4.462	4 %
Vertrieb und Verwaltung ohne Abschreibung	23.829	21 %	20.546	21 %
Übrige sonstige Erträge	1.740	2 %	2.309	2 %
EBITDA	28.808	25 %	26.145	26 %
Abschreibungen	8.795	8 %	8.857	9 %
Gesamt Kosten	50.877	44 %	45.003	45 %
EBIT	20.013	17 %	17.288	17 %
Ergebnis an assoziierten Unternehmen	0	0 %	46	0 %
Finanzierungsertrag	59	0 %	127	0 %
Finanzierungsaufwand	927	1 %	949	1 %
EBT	19.145	17 %	16.512	17 %
Ertragssteuern	6.017	5 %	5.067	5 %
Konzernergebnis	13.128	11 %	11.445	11 %
davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	129	0 %	- 103	0 %
davon auf Aktionäre der ISRA VISION AG entfallend	12.999	11 %	11,548	12 %

* Die Werte der Vorjahresvergleichsperiode wurden aufgrund der Anwendung des geänderten IAS 19 zum 30.9.2014 rückwirkend angepasst.

[6] Diese Pro-forma-Darstellung ist eine ergänzende Darstellung in Anlehnung an die Vorjahre und damit für den ISRA-Konzernabschluss kein Bestandteil.

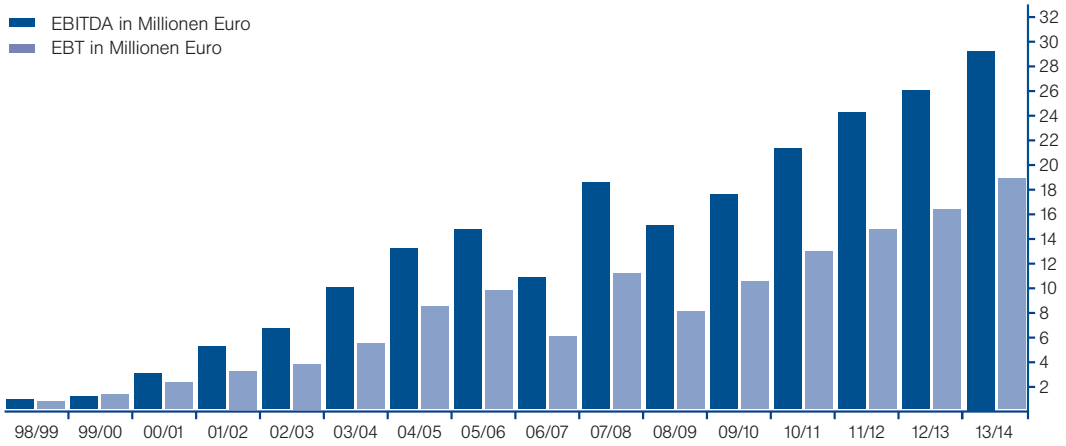
Vertrieb, Marketing, Verwaltung und Forschung & Entwicklung

Die Aufwendungen für Vertrieb und Marketing beliefen sich im Berichtszeitraum auf 19,1 Millionen Euro (Vj.: 16,1 Millionen Euro). Im Rahmen der fortgeführten Innovations- und Marketingoffensive stiegen diese Aufwendungen um 19 % gegenüber dem Vorjahr. Die Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 4,7 Millionen Euro (Vj.: 4,5 Millionen Euro) stiegen durch eine schlanke Organisation um 6 % unterproportional zum Umsatzzuwachs. Ihr Anteil an der Gesamtleistung betrug damit ca. 4 % (Vj.: 4 %). Für F&E wendete das Unternehmen im Berichtsjahr 18,3 Millionen Euro (Vj.: 15,6 Millionen Euro) auf. Dies entspricht einem Zuwachs von 17 %. Auf die Entwicklung neuer Produkte, die kurz vor der Markteinführung stehen, entfielen 12,1 Millionen Euro (Vj.: 10,3 Millionen Euro). Diese Aufwendungen wurden gem. IAS 38 aktiviert.

Stabile Margen

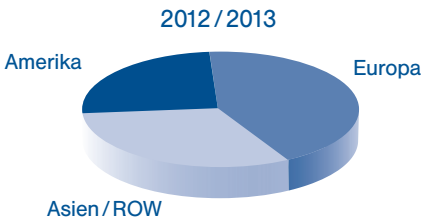
Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) steigerte ISRA um 10 % auf 28,8 Millionen Euro (Vj.: 26,1 Millionen Euro). Hieraus resultiert eine auf die Gesamtleistung bezogene Marge i. H. v. 25 % (Vj.: 26 %). Die Entwicklung des EBITDA wurde wesentlich durch einen Rückgang der sonstigen Erträge um 25 % auf 1,7 Millionen Euro beeinflusst; diese hatten im Vorjahr im Zusammenhang mit dem Erwerb der GP Solar GmbH noch bei 2,3 Millionen Euro gelegen.

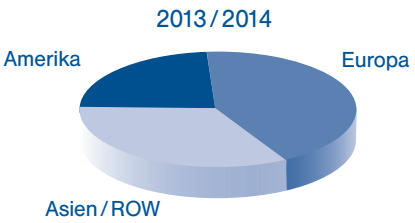
Die Abschreibungen im Berichtsjahr beliefen sich bei einer Senkung um knapp 1 % auf insgesamt 8,8 Millionen Euro (Vj.: 8,9 Millionen Euro). Hiervon entfielen 7,7 Millionen Euro (Vj.: 7,0 Millionen Euro) auf Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungen der vorausgegangenen Jahre und des Berichtsjahres sowie auf Software und Lizenzen. Die sonstigen Abschreibungen reduzierten sich um 41 % auf 1,1 Millionen Euro (Vj.: 1,9 Millionen Euro), da für einige Wirtschaftsgüter die Vollabschreibung erreicht wurde. So erwirtschaftete ISRA im Berichtsjahr ein EBIT (Gewinn vor Zinsen und Steuern) in Höhe von 20,0 Millionen Euro. Das sind 16 % mehr als im Vorjahr mit 17,3 Millionen Euro. Das Finanzierungsergebnis änderte sich von minus 0,8 Millionen Euro im Vorjahr auf minus 0,9 Millionen Euro. Den Vorsteuergewinn steigerte ISRA um 16 % auf 19,1 Millionen Euro (Vj.: 16,5 Millionen Euro). Bezogen auf die Gesamtleistung entspricht das einer Marge von 17 %, bezogen auf den Umsatz von 19 % (Vj.: 17 % respektive 18 %). Der Steueraufwand betrug 6,0 Millionen Euro (Vj.: 5,1 Millionen Euro). ISRA erzielte ein auf Aktionäre der ISRA VISION AG entfallendes Konzernergebnis von 13,0 Millionen Euro. Das bedeutet eine Steigerung von 13 % gegenüber dem Vorjahr (11,5 Millionen Euro). Bezogen auf den gewichteten Durchschnitt der Aktienzahl[7] von 4.380.373 (Vj.: 4.381.093) ergibt sich ein EPS (Ergebnis je Aktie) von 2,97 Euro (Vj.: 2,64 Euro).



Entwicklung in den Segmenten und Regionen

Im Segment Industrial Automation, in dem sich die Vertriebsaktivitäten nahezu ausschließlich auf die Automobilbranche richten, wurden in der aktuellen Berichtsperiode die Umsätze nach einem Wachstum im Vorjahr i. H. v. 30 % nochmals um 3 % auf 25,0 Millionen Euro gesteigert (Vj.: 24,3 Millionen Euro). Das EBIT erhöhte sich überproportional um 6 % auf 5,0 Millionen Euro (Vj.: 4,8 Millionen Euro), die EBIT-Marge verbesserte sich dementsprechend um einen Prozentpunkt auf 18 % zur Gesamtleistung (Vj.: 17 %). Die Umsätze im Segment Surface Vision stiegen auf 77,4 Millionen Euro (Vj.: 65,3 Millionen Euro), ein deutliches Plus von 19 %. Das EBIT lag bei 15,0 Millionen Euro (Vj.: 12,5 Millionen Euro), die EBIT-Marge bei 17 % zur Gesamtleistung (Vj.: 17 %).





[7] Die Aktienzahl ist der gewichtete Durchschnitt der Aktien im Fremdbesitz während eines Geschäftsjahres und beinhaltet nicht die von der Gesellschaft zurückgekauften Aktien.

Die regionale Unabhängigkeit des Unternehmens wurde auch 2013/2014 weiter gestärkt. Das anhaltende Wachstum in Asien, hier vor allem in China, Taiwan und Korea, brachte den asiatischen Umsatzanteil mit ca. 40% fast auf das Niveau von Europa. Die zweistelligen Raten beim Umsatzzuwachs trugen ebenfalls zur Überschreitung der strategischen Marke von 100 Millionen Euro bei. In Amerika führte ein zurückhaltendes Investitionsklima zu einem vorübergehend verhaltenen Geschäft; zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres konnte jedoch bereits wieder eine gesteigerte Nachfrage verzeichnet werden.

2.2.2 Finanzlage

Oberste Priorität des Finanzmanagements ist es, jederzeit eine ausreichende Liquidität des Unternehmens sicherzustellen. Die Liquiditätsreserven werden daher so angelegt, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht eingehalten werden können. Die Finanzierung des Konzerns wird grundsätzlich zentral durch die Muttergesellschaft ISRA VISION AG in Darmstadt koordiniert. Die Liquiditätssicherung wird auf Basis einer detaillierten Finanzplanung gemanagt. Eine wesentliche Zukunftsaufgabe bleibt weiterhin die systematische Optimierung des Working Capital, d. h. die Erhöhung des operativen Cash-Flows bei gleichzeitiger Reduzierung der Nettoverschuldung.

Kapitalstruktur

Im Geschäftsjahr 2013/2014 hat sich die Bilanzsumme des ISRA-Konzerns um 15,1 Millionen Euro auf 222,5 Millionen Euro (Vj.: 207,4 Millionen Euro) erhöht. Auf der Passivseite der Bilanz nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2,0 Millionen Euro auf 8,7 Millionen Euro (Vj.: 6,7 Millionen Euro) zu. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 3,0 Millionen Euro auf 32,0 Millionen Euro. Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind um 0,9 Millionen Euro auf 12,1 Millionen Euro gestiegen. Die Ertragsteuerverbindlichkeiten erhöhten sich auf 2,3 Millionen Euro (Vj.: 1,9 Millionen Euro). Die kurzfristigen Rückstellungen von 1,2 Millionen Euro haben wie im Vorjahr nur geringen Einfluss auf die Bilanz (Vj.: 1,0 Millionen Euro).

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch planmäßige Tilgung um 3,6 Millionen Euro auf 8,0 Millionen Euro. Diese Verbindlichkeiten sind ausschließlich in Euro gehalten und unterliegen mehrheitlich variablen Zinssätzen. Sie bestehen gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau i. H. v. 0,5 Millionen Euro (Vj.: 1,6 Millionen Euro) und i. H. v. 7,5 Millionen Euro (Vj.: 10,0 Millionen Euro) gegenüber der Baden-Württembergischen Bank. Die latente Steuerschuld stieg um 0,8 Millionen Euro auf 25,2 Millionen Euro, die langfristigen Rückstellungen in Form von Pensionsrückstellungen erhöhten sich von 2,4 Millionen Euro auf 2,9 Millionen Euro.

Zum Geschäftsjahresende 2013/2014 belief sich die Eigenkapitalquote auf 58% (Vj.: 57%) bei einer Netto-Verschuldung von 28,8 Millionen Euro (Vj.: 30,9 Millionen Euro). Die Verwendung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente spielt bei ISRA eine geringe Rolle. Lediglich Wirtschaftsgüter mit geringer Nutzungsdauer und ohne Bezug zur Kernkompetenz werden im Rahmen von Leasinggeschäften für den Geschäftsbetrieb bereitgestellt.

Investitionen

ISRA investierte im Berichtsjahr 1,4 Millionen Euro in Sachanlagen (Vj.: 1,4 Millionen Euro). Die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte steigerten sich auf 12,8 Millionen Euro (Vj.: 9,9 Millionen Euro). Diese entfallen nahezu vollständig auf aktivierte Eigenleistungen aus Entwicklung. Der Erwerb der zusätzlichen Anteile an der ISRA VISION VISTEK A.S. führte zu Investitionen in Unternehmenserwerb i. H. v. 0,8 Millionen Euro (Vj.: 1,4 Millionen Euro), ISRA verfügt nun über 75% der Anteile. Auf die Segmente Industrial Automation und Surface Vision entfielen im Berichtszeitraum Investitionen in langfristige Vermögenswerte i. H. v. 4,2 bzw. 10,0 Millionen Euro (Vj.: 3,0 bzw. 8,2 Millionen Euro).

ISRA investiert weiterhin kontinuierlich in neue Produkte und die Erschließung neuer Anwendungen und Märkte zur Steigerung des Umsatzes. Basis für die Finanzierung des organischen Wachstums ist der laufende operative Cash-Flow. Auch die vorgesehenen Investitionen für die verschiedenen Bereiche des operativen Geschäfts werden aus diesen Mitteln getätigt. Im Falle von Akquisitionen kann je nach Volumen weiterer Finanzierungsbedarf entstehen, wobei kleinere Übernahmen aus dem operativen Cash-Flow finanziert werden können.

Liquidität

Im Wirtschaftsjahr 2013/2014 erreichte ISRA einen operativen Cash-Flow von 19,8 Millionen Euro (Vj.: 15,5 Millionen Euro). Wesentlichen Anteil an diesem haben die Positionen Abschreibungen i. H. v. 8,8 Millionen Euro (Vj.: 8,9 Millionen Euro), Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 7,1 Millionen Euro (Vj.: Abnahme um 0,7 Millionen Euro), Ertragsteuerzahlungen i. H. v. 2,6 Millionen Euro (Vj.: 3,4 Millionen Euro), Zunahme der Vorräte um 2,1 Millionen Euro (Vj.: 0,0 Millionen Euro) sowie Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern i. H. v. 2,0 Millionen Euro (Vj.: 3,3 Millionen Euro), die aus einer Erhöhung latenter Steuerschulden und einer Abnahme latenter Steueransprüche resultieren.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit beläuft sich insgesamt auf minus 15,0 Millionen Euro (Vj.: minus 12,7 Millionen Euro) und basiert zum Großteil auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte. Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit i. H. v. minus 3,3 Millionen Euro (Vj.: minus 0,7 Millionen Euro) setzt sich im Wesentlichen aus den Positionen Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden mit 3,0 Millionen Euro (Vj.: 5,5 Millionen Euro) bzw. Rückzahlung von Finanzschulden mit 3,6 Millionen Euro (Vj.: 4,1 Millionen Euro) zusammen. Die Gewinnausschüttung von 1,5 Millionen Euro resultiert aus der Dividende von 0,35 Euro/Aktie. Unter Berücksichtigung von unwesentlichen wechselkursbedingten

Wertänderungen nahmen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 30.09.2014 insgesamt um 1,6 Millionen Euro (Vj.: 2,1 Millionen Euro) auf 11,2 Millionen Euro (Vj.: 9,7 Millionen Euro) zu.

Eine gute Verfügbarkeit der Finanzmittel ist gegeben; zum 30.09.2014 waren lediglich Mittel i. H. v. 0,3 Millionen Euro (Vj.: 0,5 Millionen Euro) als Sicherheit hinterlegt und in der Verfügung beschränkt. Gleichzeitig kann ISRA auf nicht genutzte Finanzierungsmöglichkeiten i. H. v. ca. 28 Millionen Euro zugreifen. Mit dem positiven operativen Cash-Flow und den vorhandenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie den verfügbaren Kreditlinien verfügt ISRA über eine solide Kapitalbasis für zukünftiges Wachstum. Zinsrisiken aus bisherigen Akquisitionen werden in den Abschnitten 5.5 und 7 erläutert.

2.2.3 Vermögenslage

Auf der Aktivseite wies ISRA zum Bilanzstichtag 30.09.2014 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente i. H. v. 11,2 Millionen Euro (Vj.: 9,7 Millionen Euro) aus. Die kurzfristigen Vermögenswerte hatten einen Anteil von 51 % an der Bilanzsumme (Vj.: 50 %). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen bedingt durch den Zuwachs im Geschäftsvolumen auf 70,2 Millionen Euro (Vj.: 63,2 Millionen Euro). Davon entfielen 33,6 Millionen Euro (Vj.: 34,7 Millionen Euro) auf Forderungen aus unfertigen Aufträgen, bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode.

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 108,2 Millionen Euro (Vj.: 104,2 Millionen Euro). Der Geschäfts- oder Firmenwert erhöhte sich um 0,2 Millionen Euro auf 38,5 Millionen Euro (Vj.: 38,3 Millionen Euro). Aufgrund der weiterhin positiven Entwicklung in beiden Geschäftssegmenten, ergab sich beim Impairment-Test kein Korrekturbedarf. Die anderen Immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich aufgrund der aktivierten Eigenleistungen um 5,0 Millionen Euro auf 59,5 Millionen Euro (Vj.: 54,5 Millionen Euro). Hauptursächlich hierfür war der Anstieg der aktivierten Eigenleistungen als selbstgeschaffene Immaterielle Vermögenswerte von 40,5 Millionen Euro auf 47,0 Millionen Euro.

Die steuerlichen Verlustvorträge der ISRA beliefen sich zum Stichtag 30.09.2014 auf 9,5 Millionen Euro (Vj.: 12,0 Millionen Euro). Auf steuerliche Verlustvorträge i. H. v. 6,9 Millionen Euro wurden aktive latente Steuern gebildet.

2.2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und Nachhaltigkeit

Die ISRA VISION AG ist ein weltweit agierendes Unternehmen, dessen Marktumfeld von zunehmend hoher Dynamik und Komplexität geprägt ist. Dies erfordert nachhaltige Unternehmensprozesse, die sich durch einen verantwortungsvollen Umgang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Ressourcen auszeichnen. Neben einer effizienten, wertorientierten Unternehmensführung haben die nachfolgend dargestellten, nichtfinanziellen Leistungsindikatoren und Nachhaltigkeitsaspekte wichtigen Anteil am beständigen Erfolg von ISRA.

Kundennutzen

Bei den Produkten und Lösungen von ISRA steht der Nutzen für die Kunden im Mittelpunkt. Wichtige Indikatoren sind der Return-on-Investment sowie die Amortisationszeit der Investitionen. Kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit steigert die Effizienz der ISRA-Lösungen und reduziert die Kosten der Systeme fortwährend. Hieraus resultieren kurze Amortisationszeiten, die oftmals nur wenige Monate betragen und dem Kunden budgetneutrale Investitionen ermöglichen. Niedrige “Total Cost of Ownership“ tragen in der Folge zu einer höheren Umsatzrendite bei.

Ökologischer und sozialer Nutzen

Im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung in der industriellen Produktion kommt Machine Vision eine wichtige Rolle zu, da sie Unternehmen darin unterstützt, Ressourcen zu schonen und Umweltbelastungen zu minimieren. ISRA bietet Lösung, die neben dem ökonomischen Kundennutzen auch die ökologische und die soziale Dimension der Nachhaltigkeit adressieren. Die Systeme unterstützen u. a. die Kunden bei komplexen Montage- und Prüfprozessen in der Automobilindustrie, die ohne ISRAs Automatisierungslösungen auf körperlich belastende, nicht ergonomische Tätigkeiten angewiesen wären. Die Anwendungen reduzieren körperliche Beanspruchungen und kommen somit den Arbeitern in der Produktion zugute. Im Segment Surface Vision ermöglicht die automatisierte Oberflächeninspektion Kunden in der Glas-, Solar-, Plastikbahnwaren-, Druck-, Papier-, Sicherheitspapier- und Metallindustrie etwaige Qualitätsmängel schon unmittelbar im Fertigungsprozess aufzudecken. Hierdurch ist es möglich, frühzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten, die den Produktionsausschuss reduzieren und die ungewollte Weiterveredelung und -verarbeitung fehlerhafter Waren verhindern.

Innovationskraft

Eine starke Innovationskraft, basierend auf marktorientierten und zukunftsweisenden Innovationen und neuen Technologien, ist eine wesentliche Säule der strategischen Weiterentwicklung und für das profitable Wachstum der ISRA-Gruppe maßgeblich. Ausgehend von den Bedürfnissen der Kunden legt das Unternehmen großen Wert darauf, seine Technologieposition kontinuierlich zu verbessern. ISRA hat im Berichtsjahr eine Vielzahl von Produktinnovationen in den verschiedenen Anwendungsbereichen erfolgreich am Markt platziert.

Ziel ist es, neue Anwendungen und damit verbundene Ertragspotenziale und Absatzmärkte zu erschließen, zur Schaffung von Markteintrittsbarrieren gegenüber dem Wettbewerb den technologischen Vorsprung auszubauen und die Entwicklungszeit bis zur Marktreife zu verkürzen. Hierzu stellt ISRA mit Innovations-Roadmaps die frühzeitige Identifizierung der zukünftigen Anforderungen des Marktes und die Aneignung und Verwendung notwendiger Technologien sicher.

Marktkenntnis

Durch die mehr als 25-jährige Tätigkeit von ISRA und ihren Vorgängergesellschaften hat sich das Unternehmen eine Vertrauensposition bei den Kunden erarbeitet. ISRA verfügt über fundiertes Wissen zu den Produktionsprozessen der Kunden und ist folglich in der Lage, ihre Produkte kontinuierlich auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden auszurichten. Die Fokussierung auf einzelne Branchen und die Nähe zum Kunden sichert den nötigen Technologietransfer, um die Produkte anzubieten, die der Kunde aktuell und in der Zukunft benötigt. Ein deutlicher Indikator für die guten Marktkenntnisse ist die Kundentreue, die sich in langjährigen, vertrauensvollen Geschäftsbeziehungen ausdrückt.

Ein wichtiges Ziel im Bereich der Marktkenntnisse ist die weitere Erhöhung der Marktdurchdringung und eine Steigerung des Marktanteils. Hierzu gehört auch die Übertragung des Know-hows auf Lösungen für Kunden in Branchen, die bisher nicht beliefert wurden und die Expansion in weitere geographische Märkte. Zur Unterstützung dieses Prozesses werden Stellen in Vertrieb und Produktmanagement regelmäßig mit erfahrenem Personal aus den relevanten Zielbranchen und -regionen besetzt.

Kundennähe

Die von ISRA vertriebenen Produkte werden in der Regel in Anlagen eingesetzt, die rund um die Uhr produzieren. Daher sind für die Kunden lokale Präsenz und schnelle Reaktionszeiten im Service von großer Bedeutung. Aus diesem Grund unterhält ISRA eine weltweite Infrastruktur und ist in den maßgeblichen lokalen Märkten mit eigenem Vertriebs- und Servicepersonal präsent. So kann das Unternehmen auf regional spezifische Anforderungen bestmöglich reagieren und einen optimalen Service für den Betrieb seiner Anlagen anbieten.

Schon heute ist ISRA eines der am besten globalisierten Unternehmen für Machine Vision. Die aufgebaute Infrastruktur und das internationale Team werden auch in Zukunft bei der Betreuung der globalen Kunden, die größtenteils selbst Marktführer in ihren Branchen sind, eine bedeutende Rolle spielen. Zur Sicherstellung und Intensivierung der Kundennähe werden aufstrebende Märkte zügig erschlossen und bei Bedarf eigene ISRA-Niederlassungen oder Betriebsstätten zur optimalen Betreuung der Kunden vor Ort etabliert. Im Berichtszeitraum konnte der Marktzugang in die Türkei sowie in den Mittleren Osten durch die Vollintegration der ISRA VISION VISTEK A.S. in Istanbul gestärkt werden. Derzeit wird für Asien der Markteintritt in Indonesien und für Amerika in Mexiko durch den Aufbau von Standorten vor Ort geprüft.

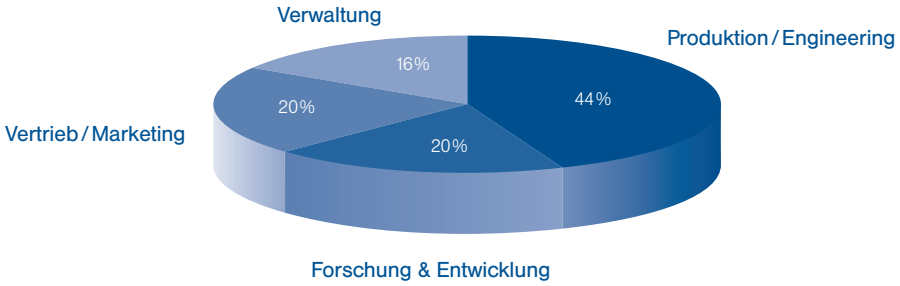
Effizienz der Geschäftsprozesse

ISRA arbeitet kontinuierlich an der Effizienzverbesserung der Geschäftsprozesse. Fortgesetzte Kostensenkungsmaßnahmen haben bereits zu nachhaltigen Produktivitätssteigerungen geführt. Es gehört zu den grundlegenden Managementaufgaben, die Effizienz in der Produktion immer wieder kritisch zu überprüfen und auf schlanke Prozesse (Lean Production) zu achten. Darüber hinaus hat das Unternehmen weitere Programme aufgelegt, die beispielsweise in der Verwaltung die Kostenstrukturen und das Workflow-Management kontinuierlich hinterfragen und optimieren.

Mitarbeiterentwicklung und Fachkräftesicherung

Die Mitarbeiter mit ihren Fähigkeiten und persönlichen Qualitäten sind eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg von ISRA. Um stets eine adäquate Personalausstattung und -entwicklung zu gewährleisten, wird kontinuierlich in das Human-Ressources-Management investiert.

Im Geschäftsjahr 2013 / 2014 beschäftigte der ISRA-Konzern weltweit durchschnittlich 551 Mitarbeiter (Vj.: 542). Zum 30.09.2014 waren es 604 Mitarbeiter. Die Mehrzahl arbeitete an den Standorten in Deutschland (68 %). In Europa (ohne Deutschland) waren 6 %, in Nord- und Südamerika 9 % und in Asien 17 % der Mitarbeiter tätig.



Von den am 30.09.2014 weltweit beschäftigten Mitarbeitern arbeiteten 44 % in der Produktion und im Engineering, rund 20 % in der Forschung und Entwicklung (F&E). Im Bereich Vertrieb und Marketing waren 20 %, in der Verwaltung 16 % der ISRA-Mitarbeiter tätig.

ISRA legt bereits bei der internationalen Mitarbeiter-Rekrutierung besonderen Wert auf sehr gut ausgebildete Fachkräfte mit sozialer und interdisziplinärer Kompetenz. Dies drückt sich durch den hohen Anteil an Mitarbeitern mit akademischem Abschluss aus.

Durch die Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen wird es ISRA ermöglicht, qualifizierten, akademischen Nachwuchs zu gewinnen. Diese Kooperationen baut ISRA fortwährend aus und entwickelt sie weiter. Mit dem 2011 erstmalig vergebenen Machine-Vision-Preis

wird in Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt gezielt die wissenschaftliche Etablierung der industriellen Bildverarbeitung in der akademischen Ausbildung unterstützt, um frühzeitig junge Talente für diesen innovativen Industriebereich zu begeistern. Im Jahr 2014 konnten vergleichbare Kooperationen durch die Einführung des Machine-Vision-Preises an der RWTH Aachen sowie der renommierten Sabancı Universität in Istanbul etabliert werden. Ergänzend fungiert ISRA auch als Ausbildungsbetrieb und führt junge Mitarbeiter gezielt an die verschiedenen Aufgaben sowohl in technischen als auch in kaufmännischen Unternehmensbereichen heran.

Zum weiteren Ausbau der persönlichen Qualifikationen der bestehenden Belegschaft fördert das Unternehmen seine Mitarbeiter regelmäßig durch interne Weiterbildungen sowie durch gezielte externe Maßnahmen für einzelne Positionen. Das Human-Ressources-Management begleitet die Mitarbeiter kontinuierlich und fördert sie, um ihre Fähigkeiten ihren Aufgaben entsprechend zu erweitern und sie zu motivieren, Verantwortung zu übernehmen. So sichert ISRA den langfristigen Unternehmenserfolg und schafft sichere, hochwertige Arbeitsplätze.

Managementkompetenz

Der hohe Innovationsgrad der Produkte und Märkte sowie die ambitionierten Wachstumsziele von ISRA bedingen eine hohe Kompetenz auf der Führungsebene. Hier konnte ISRA das gut aufgestellte und dem Unternehmen eng verbundene Management durch punktuelle, zielgerichtete Einstellungen nochmals bedeutend verstärken.

Eine besondere Herausforderung für das Management ist neben dem angestrebten organischen Wachstum die Akquisition und Integration von Unternehmen, um Marktanteile auszubauen und neue Märkte erschließen zu können. Im Rahmen der erfolgreichen Akquisitionen der vergangenen Jahre wurde seitens ISRA das umfangreiche Wissen im Bereich Mergers & Acquisitions unter Beweis gestellt.

Soziales Engagement

Als weltweit erfolgreich agierendes Unternehmen trägt ISRA VISION gesellschaftliche Verantwortung. Soziales Engagement ist für ISRA wichtig und zentral im Unternehmensleitbild verankert. Besonderes Anliegen ist die Förderung der Entwicklung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen z. B. in Form von Geldspenden aber auch durch den persönlichen Einsatz seitens des Managements. Entsprechend der globalen Firmenausrichtung erstreckt sich auch der karitative Einsatz über verschiedenste Projekte auf der ganzen Welt. So hat ISRA z. B. die Patenschaft für den SOS-Kindergarten in der kambodschanischen Hauptstadt Phnom Penh übernommen. Die langfristig angelegte Partnerschaft stellt sicher, dass dort Kinder aus schlechten Lebensbedingungen in einem behüteten Umfeld aufwachsen können. Sie erhalten eine frühzeitige, pädagogische Förderung, regelmäßige Mahlzeiten und eine liebevolle Betreuung. Derzeit besuchen über 120 elternlose Mädchen und Jungen die Einrichtung. ISRA trägt dazu bei, die Unterhaltskosten zu decken und den Kindern des krisengeschüttelten Landes einen guten Start ins Leben zu ermöglichen – getreu dem Motto, das die Stiftertafel am Gebäude ausdrückt: With our long-term contribution we are happy to help the „smallest“ in becoming „great“.

2.2.5 Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Das ISRA-Management bewertet das abgeschlossene Geschäftsjahr als ein weiteres erfolgreiches Jahr. Das Unternehmen hat, wie auch in den vorangegangenen vierzehn Börsenjahren mit Ausnahme der globalen Wirtschaftskrise 2008, die Umsatzprognose bestätigt und den Umsatz auf 102,5 Millionen Euro bei einem Konzernjahresüberschuss von 13,1 Millionen Euro gesteigert. Dieses Plus von 14 bzw. 15 % zeigt, dass die Geschäftsentwicklung nicht zwingend an die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung oder die Branchenkonjunktur gekoppelt ist. Das Ergebnis pro Aktie nach Steuern erhöhte sich auf 2,97 Euro, ein Plus von 13 %. Damit hat das Unternehmen eine gute Basis für die Fortsetzung der nachhaltigen Dividendenstrategie geschaffen (Vj.: 0,35 Euro pro Aktie). Auch die prognostizierte Stabilität der Margen wurde im Wesentlichen erreicht. Die geringfügige Abnahme der EBITDA-Marge zur Gesamtleistung resultiert aus einer weiteren Intensivierung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten, die bereits im Hinblick auf die nachhaltige Erzielung von Umsätzen jenseits der 100-Millionen-Euro-Marke vorgenommen wurde. Letztendlich setzte ISRA mit einem zweistelligen EBT-Wachstum von 16 % und einer EBT-Marge zur Gesamtleistung von 17 % ihr profitables Wachstum trotz Herausforderungen in einzelnen Regionen und Industrien fort. Das Wachstum in den beiden Segmenten bei mindestens stabilen Margen bestätigte auch die Segmentprognose.

Zur guten Geschäftsentwicklung haben auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren beigetragen. Im Geschäftsjahr 2013 / 2014 konnte u. a. der Marktzugang in die Türkei sowie den Mittleren Osten ausgebaut und die Unternehmensprozesse durch intensives Prozessmanagement optimiert werden. Die Stärkung der Mitarbeiterbasis konnte durch punktuelle, zielgerichtete Einstellungen z. B. im Managementteam und beim Marketing sowie durch umfassende Schulungsprogramme zur Förderung der individuellen Potenziale umgesetzt werden.

Ausgehend von der geschilderten Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage beurteilt das Management die wirtschaftliche Lage des Konzerns insgesamt als positiv. Die intensiven Anstrengungen im Cash-Management zeigen einen auf 19,8 Millionen Euro verbesserten operativen Cash-Flow. In Verbindung mit der guten Eigenkapitalausstattung ergibt sich für ISRA ein großes Maß an Unabhängigkeit, die es erlaubt, den eingeschlagenen Wachstumskurs weiter zu verfolgen.

3 Nachtragsbericht

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2013 / 2014 sind für den Konzernabschluss der ISRA keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

4 Prognosebericht

ISRA stützt sich bei ihrer Prognose u. a. auf die Aussagen von Wirtschaftsforschungsinstituten und Banken zur Entwicklung der Weltkonjunktur.[8] Diese erwarten für 2015 eine leichte Erhöhung der Wachstumsraten gegenüber den Werten von 2014. Der tatsächliche Verlauf der konjunkturellen Entwicklung hänge den Instituten und Banken zufolge in den kommenden Jahren jedoch weiterhin maßgeblich davon ab, ob der Ölpreis auf dem vergleichsweise niedrigen Niveau verbleibe, die zum Teil uneinheitliche Geldpolitik in den Regionen keine restriktive Wirkung entfalten, die geopolitischen Krisen sich nicht nochmals zuspitzten, umfassende Turbulenzen an den Finanzmärkten weitestgehend ausbleiben und die Erholung in den Euro-Krisenländern weiter voranschreite. Unter den genannten Voraussetzungen könne für 2015 weltweit mit einem Wirtschaftswachstum von 2,6 bis 3,7 % gerechnet werden.

Moderate Rahmenbedingungen in Deutschland und China, kräftigeres Wirtschaftswachstum in den USA

Für ISRAs Hauptabsatzmärkte sehen die Ökonomen wiederum unterschiedliche Perspektiven. Deutschland werde u. a. aufgrund der politischen Unsicherheiten in Ost-Europa, zunächst anhaltenden schwachen Investitionstätigkeit bei Investitionsgütern und erster Auswirkungen des eingeführten Mindestlohns auf lediglich 1,0 bis 1,2 % Wirtschaftswachstum kommen. Die Grundtendenz der deutschen Wirtschaft bleibe aber aufwärtsgerichtet. Für die USA könne ausgehend von einer sich stetig verbessernden Beschäftigungssituation von einem nunmehr nachhaltigen Aufschwung mit allmählich kräftigerem Wachstum i. H. v. 3,0 bis 3,5 % ausgegangen werden. In China setze sich die derzeitige Grundtendenz abnehmender Wachstumsraten voraussichtlich fort. Dies sei dem angestrebten Umbau der Wirtschaft geschuldet, der auf eine Ablösung der langjährigen Wachstumstreiber Investitionen und Exporte durch mehr Dienstleistungen und privaten Konsum abziele. Hieraus resultieren Prognosen von 6,8 bis 7,0 % Wirtschaftswachstum in 2015.

Bildverarbeitungsbranche rechnet mit weiterem Wachstum

Die Industrielle Bildverarbeitung werde den Prognosen des VDMA zufolge in Deutschland 2014 den Branchenumsatz gegenüber dem Vorjahr um mindestens 10 % steigern. Auf Basis dieses hohen Umsatzniveaus werde auch für 2015 ein weiteres Wachstum der Branche im einstelligen Bereich erwartet. Besonderes großes Potential werde in der Zukunft nicht nur auf dem deutschen und US-amerikanischen Absatzmarkt sondern auch in China gesehen.[9] Der amerikanische Branchenverband AIA erwartet nach der guten Entwicklung in den ersten neun Monaten 2014 eine weiterhin gute Nachfrage nach Systemen und einen zusätzlichen Anstieg im Komponentengeschäft bis in das Jahr 2015 hinein.[10]

100-Millionen-Euro-Umsatz als Basis für weiteres profitables Wachstum

ISRA hat im Geschäftsjahr 2013 / 2014 ihre Wachstumsprognosen zum wiederholten Mal erfüllt und – bleibt damit auf ihrem langfristigen Wachstumskurs. Zum einen wurden die Marktanteile in den relevanten Branchen konsequent ausgebaut – in einigen sogar eine Spitzenposition erlangt – zum anderen wurde mit Mitarbeitern, die an mehr als 25 Standorten weltweit sukzessive eingestellt wurden, in die globale Expansion des Unternehmens investiert. Durch die Überschreitung der 100 Millionen Euro ist die kritische Masse als Grundlage für weiteres Wachstum auch in den verschiedenen Regionen erreicht. Somit ist ISRA weltweit in den entsprechenden Zielmärkten eines der am besten globalisierten Unternehmen. Diese Assets – Infrastruktur und internationales Team – werden auch in Zukunft bei der Betreuung der globalen Kunden von Bedeutung sein. Der nachhaltige Ausbau der Marktanteile in unterschiedlichen Kundenindustrien, die Unabhängigkeit von einzelnen Märkten und Regionen sowie die Diversifizierung machen das Unternehmen robust auch in wirtschaftlich schwierigen Phasen. Mit dem Meilenstein 100 Millionen Euro Umsatz ist eine Größenordnung zur Realisierung von Skaleneffekten und Synergien als Katalysator für profitables Wachstum erreicht.

ISRA mit Wachstumschancen in beiden Segmenten

Die Entwicklung für das Geschäftsjahr 2014 / 2015 wird u. a. von der wirtschaftlichen Lage auf den globalen Märkten bestimmt, wobei das Unternehmen von einer positiven Tendenz ausgeht. Wesentlichen Einfluss auf den Auftragsbestand und den in der Folge erzielbaren Umsatz hat das Investitionsverhalten für Neu- oder Ersatzanlagen in den verschiedenen Zielbranchen der ISRA. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass diese nicht zwingend alleine an die allgemeine konjunkturelle Entwicklung gebunden ist. Weitere wichtige Faktoren sind der technologische Fortschritt und die Vertriebsstärke im Vergleich zu Wettbewerbern.

Für die beiden Segmente Industrial Automation und Surface Vision erwartet das Unternehmen weitere wichtige Impulse von dem aktuell spannenden Marktumfeld für seine Automatisierungs- und Qualitätssicherungslösungen. Als Basis für weiteres organisches Wachstum investiert ISRA weiterhin kontinuierlich in neue Produkte und die Erschließung neuer Anwendungen und Märkte zur Steigerung des Umsatzes. Das Management konzentriert sich hierbei auf die Innovations-Roadmap, die regelmäßig an die Kundenbedürfnisse und Marktanforderungen angepasst wird. Der fortwährende Ausbau des Customer Support and Service Centers sowie die neue Version der intelligenten Yield-Management-Software „EPROMI“ zur Effizienz- und Produktivitätssteigerung können zunehmend zur Umsatzentwicklung beitragen. Eine abgestimmte Marketingoffensive sowie die Verstärkung der internationalen Service- und Vertriebsteams bilden eine wichtige Basis für den Erfolg der Innovationen auf dem Markt. Durch die starke Diversifizierung in den Kundenbranchen besteht die Möglichkeit zur Querfinanzierung zwischen den Segmenten.

[8] Vgl. z. B.: Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2014; Deutsche Bank, Globaler Ausblick Konjunktur (Q4 / 2014), Berenberg Bank, Ausblick 2015.

[9] Vgl. VDMA: Industrielle Bildverarbeitung so stark wie nie; Presseinformation vom 04.11.2014.

[10] Vgl. AIA; The Machine Vision Market: What to Expect; Pressemeldung vom 01.07.2014.

Für das Segment Industrial Automation plant das Unternehmen mit weiteren größeren Aufträgen der Automobilindustrie aus dem Bereich 3D-Systemlösungen und geht von einer guten Entwicklung aus. Im Segment Surface Vision sollte sich die Umsatzdynamik aus der Plastik-, Metall-, Papier- und Sicherheitspapierindustrie auch im neuen Geschäftsjahr fortsetzen. Investitionen in Innovationen und den Vertrieb unterstützen die Entwicklung im Glas- und Druckgeschäft. Im Solargeschäft bestätigen die Auftragseingänge aus dem ersten Quartal des laufenden Jahres das hohe Niveau der vorangegangenen Quartale. Das Unternehmen beobachtet die Branche weiterhin aufmerksam und verfügt über beste Voraussetzungen von der zukünftigen Entwicklung des Photovoltaikmarktes zu profitieren.

Um das geplante Wachstum zu realisieren, werden die weltweiten Vertriebsaktivitäten und die regionale Präsenz nochmals intensiviert. Die gute Auftragslage in Europa trug mit zweistelligen Raten maßgeblich zur Überschreitung der strategischen Marke von 100 Millionen Euro Umsatz bei; eine ähnliche Entwicklung wird auch für das laufende Geschäftsjahr erwartet. Zu Beginn des aktuellen Jahres verzeichnet Amerika eine gesteigerte Nachfrage. Für Asien wird eine etwas geringere Auftragseingangsdynamik als 2013 / 2014 erwartet. Der Ausbau der globalen Präsenz bleibt auch in Zukunft ein wichtiges Instrument der Unternehmensstrategie. Aktuell wird für Asien der Markteintritt in Indonesien und für Amerika in Mexiko vorbereitet.

Strategische Akquisitionen möglich

Neben dem organischen ist auch das externe Wachstum durch Akquisitionen von geeigneten Unternehmen auch in Zukunft wichtiger Bestandteil der langfristigen Strategie. Nach erfolgreicher Integration von GP Solar und VISTEK beobachtet und analysiert das Management bereits intensiv neue Akquisitionsziele, die ISRA strategisch stärken. Bei einigen Projekten befindet sich das Unternehmen in einem fortgeschrittenen Stadium und plant, bei positivem Prüfergebnis im laufenden Geschäftsjahr eine weitere Akquisition zum Abschluss zu bringen.

Fortsetzung des Wachstumskurses prognostiziert

Mit einem Auftragsbestand von rund 69 Millionen Euro (Stand: 14. Januar 2015; Vj.: ca. 51 Millionen Euro) ist ISRA gut in das neue Geschäftsjahr gestartet und erwartet eine Fortsetzung der Auftragseingangsdynamik in 2014 / 2015. Seitens des Managements wird daher ein erhebliches Umsatzwachstum auf dem Umsatzniveau der vergangenen Jahre bei entsprechend steigendem Ergebnis sowohl im Konzern als auch in beiden Segmenten erwartet, wobei die weitere Margenverbesserung sowie die Cash-Flow-Optimierung im Fokus bleiben. Die Gross-Marge bezogen auf die Gesamtleistung sollte sich so stabil bei mindestens ca. 60 % halten, die EBITDA-Marge bei gut 25 %. Für die EBIT- und die EBT-Marge werden jeweils ca. 17 % prognostiziert.

Vor dem Hintergrund des geplanten organischen und akquisitionsbasierten Wachstums bereitet sich ISRA, u. a. mit der Verstärkung des Führungsteams in wertschöpfenden Bereichen, gezielt auf die Erreichung der nächsten anvisierten Umsatzdimension vor. Die Finanzlage der ISRA-Gruppe ist stabil. Eine hohe Eigenkapitalquote, der operative Cash-Flow, die liquiden Mittel und die verfügbaren Kreditlinien von Finanzpartnern bilden eine verlässliche Grundlage für die weitere positive Entwicklung über das laufende Geschäftsjahr hinaus bis in das Jahr 2016. Durch die Nutzung von Skaleneffekten in allen Bereichen und Effizienzsteigerungen in der Produktion sieht das Management auch in Zukunft Optimierungs- und Steigerungspotenziale sowohl beim Cash-Flow als auch bei den Margen.

5 Chancen- und Risikobericht

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit Risiken verbunden. Der Erfolg eines Unternehmens ist dadurch gekennzeichnet, dass bei allen wichtigen Entscheidungen – nach eingehender Abwägung – die Chancen die Risiken übersteigen. Durch die globale Aufstellung von ISRA und die steigende Anzahl der Märkte, Standorte und Mitarbeiter wird die rechtzeitige und detaillierte Informationsbeschaffung, -verteilung und -verarbeitung zu einer immer anspruchsvolleren Aufgabe. Daher verfügt ISRA über ein qualifiziertes Risikomanagementsystem, das in seinen Grundzügen an die ISO 31000 angelehnt und in einem allen Mitarbeitern zugänglichen Risikomanagementhandbuch beschrieben ist.

5.1 Chancen- und Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der ISRA wird zentral durch die direkt an den Vorstand berichtenden Abteilungen betrieben. Es wird laufend anhand der Erkenntnisse aus vorangegangenen Jahren, neuen gesetzlichen Erfordernissen und Neuerungen gemäß des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie im Rahmen der Abschlussprüfung geprüft und bei Bedarf angepasst. Ziel ist es, möglichst vollständig die wesentlichen Chancen und Risiken für die Geschäftsentwicklung von ISRA frühzeitig erkennen, analysieren und bewerten zu können und auf dieser Basis die Einleitung notwendiger Maßnahmen zu ermöglichen.

Hierzu wird der übergeordnete Risikomanagementprozess aus Risikoidentifikation, Analyse und Beurteilung regelmäßig für unterschiedlichen Funktions- und Risikobereiche durchlaufen, so z. B. im Rahmen der jährlichen strategischen Planung und des Jahresabschlusses. Für Risiken, die als maßgeblich bewertet werden und für das Unternehmen nicht ohne weiteres tragbar sind, werden Steuerungsmaßnahmen definiert. Für Risiken, die sich eher auf strategischer oder administrativer Ebene abspielen und durch Einmalmaßnahmen abgefangen werden können, werden Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung oder -verlagerung eingeleitet. Hierzu zählen beispielsweise Maßnahmen zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken oder ein proaktives Human-Ressource-Management zur Steuerung von Personalrisiken. Für Risiken und Chancen, die sich situativ aus dem operativen Geschäft bzw. außerhalb des Unternehmens ergeben, hat ISRA verschiedene Instrumente und

Prozesse institutionalisiert, die eine fortwährende Beobachtung der Risikoentwicklung ermöglichen und kurzfristig Veränderungen der Risikosituation anzeigen. So informieren ein konzernweites Berichts- und Meldesystem sowie kontinuierliche mündliche und schriftliche Abfragen des Risikobeauftragten über die aktuelle Risikolage des Konzerns. Der Vorstand wird je nach Risikoart und Ausprägung regelmäßig oder ad hoc über direkte Kommunikation benachrichtigt.

Gemäß der aktuellen Einschätzung seitens des Managements sind die nachfolgend dargestellten Risiken und Chancen wesentlich für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Unter Berücksichtigung der bestehenden Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen wird weder eines der Einzelrisiken als bestandsgefährdend eingestuft noch eine bestandsgefährdende Verbundwirkung beim gleichzeitigen Eintreten mehrerer Einzelrisiken gesehen.

5.2 Marktrisiken und -chancen

Umfeld- und Branchenrisiken

Trotz der derzeit relativ stabilen globalen Wirtschaftslage und der fortschreitenden Erholung von der zurückliegenden Krise sind zukünftige Rückschläge nicht mit Gewissheit auszuschließen. Aufgrund dieser Unsicherheit, muss in den kommenden Wochen und Monaten beobachtet werden, inwieweit Industrieinvestitionen in den verschiedenen ISRA-Kundenbranchen vorgenommen werden. Hierfür hält ISRA das bereits seit der letzten Wirtschaftskrise intensivierte Risikomanagementsystem weiterhin aufrecht.

Für eine frühzeitige Erkennung von Risiken wurden die Reporting-Intervalle deutlich verkürzt. So wurden vierteljährliche Reports auf monatliche Zyklen sowie monatliche Reports auf zweiwöchentliche Intervalle umgestellt. Diese intensive Kontrolle wird auch im laufenden Geschäftsjahr fortgesetzt. Sie bezieht sich auf alle wichtigen Steuerungsgrößen des Unternehmens wie den Umsatz-Forecast, die Liquiditätsplanung, offene Forderungen und die Produktionskapazitätsplanung. Die Kunden und Märkte stehen unter einer noch genaueren und intensiveren Beobachtung. Insbesondere neue Kunden werden einer strengeren Bonitätsprüfung unterzogen. Die bereits eingeleiteten Produktivitäts- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen werden fortgesetzt.

Sollte sich – wider Erwarten – der konjunkturelle Trend im Jahresverlauf 2015 ins Negative kehren, könnte dies die wirtschaftliche Situation der Kunden und damit die Nachfrage nach den von ISRA angebotenen Produkten negativ beeinflussen. Daraus könnten entsprechende Umsatz- und Ergebnisrisiken entstehen. Das Management hat deshalb verschiedene Risikoszenarien simuliert, um entsprechend gerüstet zu sein. Die durchgeführten Simulationen beziehen sich insbesondere auf Auftragsverzögerungen, Auftragsrückgänge, Forderungsausfälle, verspätete Zahlungseingänge und verzögerte Systeminbetriebnahmen.

Erschließung neuer Anwendungen, Technologien und regionaler Märkte

Grundsätzlich ergeben sich für ISRA weitreichende Chancen aus ihrer strategischen Ausrichtung. Die Kundenbranchen sind so gewählt, dass sie im direkten Zusammenhang mit mindestens einem der expandierenden Märkte Energie, Gesundheit, Nahrung, Mobilität und Information stehen. Auf diesen Märkten ist durch die stetige Zunahme der Weltbevölkerung und der resultierenden Nachfragesteigerung dauerhaftes Wachstum vorgezeichnet. Die einhergehende, steigende Nachfrage in den ISRA-Kundenbranchen bietet ISRA Chancen für zukünftiges Umsatzwachstum. Zusätzliche Potenziale liegen in der Entwicklung innovativer, neuer Produkte und der Erschließung neuer Technologien sowie zusätzlicher regionaler Märkte.

ISRA plant, in Zukunft weitere Branchen mit bestehenden und neuen Technologien und Produkten zu erschließen. Der Gesamtmarkt für Machine Vision beträgt ca. 7 Mrd. Euro in den verschiedensten Anwendungsgebieten. Eine Vielzahl möglicher Kundenprobleme und Anwendungen, die durch Machine Vision gelöst werden können, ist noch nicht abschließend identifiziert und besetzt. Hieraus ergeben sich für die Branche und den ISRA-Konzern weitreichende Chancen aber auch Risiken. Für die strategische Erschließung neuer und die Beobachtung bestehender Märkte und Industrien ist das Business Development verantwortlich. Die Beobachtung existierender Absatzregionen und -industrien, Marktstudien zu sich abzeichnenden neuen Märkten und Industriebereichen sowie regelmäßige Reports an das obere Management gewährleisten die frühzeitige Identifizierung neuer Absatzpotenziale.

Die Erschließung neuer Anwendungen und Technologien setzt insbesondere voraus, dass es der Gesellschaft gelingt, das für neue Zielmärkte erforderliche, spezielle Anwendungs-Know-how aufzubauen, entsprechende Produkte erfolgreich zu entwickeln und am Markt einzuführen. Erfolge bei der Produktentwicklung, insbesondere bei neuen Anwendungsbereichen, lassen sich jedoch nicht sicher vorhersagen. So ist es nicht auszuschließen, dass es bei neuen Produkten zu technischen Anwendungsproblemen kommen kann oder dass die Produkte in den neuen Zielmärkten nicht, nicht schnell genug oder nicht ausreichend akzeptiert werden. Um derartige Risiken zu vermeiden, die negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Ertrags- und Finanzlage haben könnten, konzentriert sich das Management bei neuen Anwendungen erfolgreich auf Kernkompetenzbereiche und auf direkte Kooperationen mit den Kunden.

Ergänzend beabsichtigt ISRA, künftig weitere geographische Märkte durch eigene Standorte zu erschließen. ISRA stärkt so ihre Präsenz vor Ort und optimiert damit ihren Zugang zu neuen Kunden in den adressierten Industrien in den Regionen. Der Erfolg einer solchen Expansion hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab und ist mit Unsicherheiten behaftet. Mit der weiteren Internationalisierung können z. B. Risiken auf diesen neuen Märkten verbunden sein. Sollten diese Risiken ganz oder teilweise Realität werden und es der Gesellschaft nicht gelingen, diese neuen

geographischen Märkte erfolgreich zu erschließen, könnte dies zu einer negativen Beeinträchtigung der Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage führen. In den Wachstumsregionen Russland und Brasilien hat ISRA zur strukturellen Stärkung der Marktaktivitäten z. B. bereits eigene Tochterunternehmen gegründet. Das Büro in São Paulo, Brasilien, bedient die Branchen Plastikbahnware, Papier, Druck, Metall sowie Automobil. Die Niederlassung in Moskau bearbeitet den russischen Markt und die angrenzenden GUS-Staaten. So schafft sich ISRA eine starke Basis in Schwellenländern, um von den Marktchancen, die mit dem steigenden Einsatz von Automatisierungstechniken in der industriellen Produktion in diesen Regionen einhergehen, profitieren zu können. Derzeit zeichnen sich substanzielle Chancen in Mexiko und Indonesien sowie deren benachbarten Ländern ab. Daher erfolgt eine intensive Prüfung dieser Chancen und Abwägung etwaiger Risiken bei der Errichtung eigener ISRA-Standorte vor Ort.

Kontinuierliche Innovationen für den raschen technologischen Wandel

Die Kerntechnologie von ISRA ist die Machine-Vision-Technologie für die Industrie, d. h. der Einsatz elektronischer Bilderzeugungs-, Bildverarbeitungs- und Bildanalysetechniken in der Überprüfung und Steuerung von Prozessen in der produzierenden Industrie. Die Grundlage dieser Technologie ist die Verbindung von Spezialkenntnissen in der Basis- und Anwendungstechnologie im Bereich Robotik und Bildverarbeitung sowie Prozesswissen mit Softwaretechnologie auf marktgängigen Hard- und Softwarekomponenten. Diese Technologien und die darauf basierenden Branchenstandards sind durch eine kontinuierliche Fortentwicklung gekennzeichnet. Auch die Anforderungen an intelligente Machine-Vision-Systeme im Bereich der Automatisierung von Produktionsverfahren und der Qualitätssicherungssysteme unterliegen daher einem raschen Wandel. Die seitens ISRA auf der Basis dieser Technologien und Standards entwickelten Softwarelösungen bedürfen daher ebenfalls fortlaufender Weiterentwicklung.

Der Erfolg von ISRA hängt folglich von der Fähigkeit ab, ihre gegenwärtigen Produkte ständig zu verbessern und neue Produkte und Technologien zu entwickeln bzw. zu erwerben, um mit den sich ständig wandelnden technologischen Entwicklungen und Branchenstandards Schritt zu halten und dadurch den sich kontinuierlich ändernden Anforderungen der Kunden zu entsprechen. Hierzu ist der Einsatz erheblicher personeller und finanzieller Ressourcen im Bereich Forschung und Entwicklung erforderlich. ISRA muss es gelingen, neue oder verbesserte Produkte, die den veränderten Technologien und Kundenanforderungen entsprechen, rechtzeitig zu entwickeln und am Markt einzuführen. Technologische Fortschritte durch einen oder mehrere Mitbewerber der Gesellschaft bzw. künftige neue Marktteilnehmer in diesem Bereich können dazu führen, dass die gegenwärtigen bzw. künftigen Produkte der Gesellschaft ihre Wettbewerbsfähigkeit verlieren bzw. überholt sind. Sollte die Gesellschaft technologische Verbesserungen verspätet oder gar nicht entwickeln bzw. erwerben oder ihre Produkte dem technologischen Wandel verspätet bzw. nicht anpassen, würde dies die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage deutlich beeinträchtigen.

Der bisherige Erfolg von ISRA zeigt, dass das Unternehmen bis jetzt strategisch und operativ in der Lage war, die entsprechenden Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen zielgerichtet einzusetzen, Risiken rechtzeitig zu erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen frühzeitig einzuleiten.

Wettbewerb

Die Gesellschaft steht in allen Geschäftsbereichen mit einer Reihe von Anbietern von Machine-Vision-Systemen im Wettbewerb. Es besteht die Möglichkeit, dass in die Defensive gedrängte Mitbewerber vorübergehend durch eine herausfordernde Preisstrategie versuchen, Marktanteile zu erobern. Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Anbieter in den Markt für die verschiedenen Industrien eintreten werden. Gegenwärtig stellen mehrere Unternehmen Komplettlösungen für High-End-Anwendungen her, die den Produkten von ISRA ähnlich sind. Diese Hersteller haben Zugriff auf Technologien, die es ermöglichen, dass ihre Produkte in kurzer Zeit und mit verhältnismäßig geringem Aufwand auch für den Einsatz auf den Zielmärkten von ISRA, wie z. B. der Automobil-, Plastik- und Glasindustrie, angepasst werden könnten. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass insbesondere diese Unternehmen in unmittelbaren Wettbewerb mit ISRA treten. Im Segment Surface Vision besteht zusätzlich die Möglichkeit, dass solche Wettbewerber, die bislang lediglich Systeme zur Kontrolle von homogenen Oberflächen anbieten, z. B. von Bandstahl oder Papier, auch Systeme für die wesentlich anspruchsvollere Struktur- und Texturinspektion anbieten werden.

Die Gesellschaft muss sich gegenüber derartigem gegenwärtigen und künftig – auch in den Zielländern – zunehmenden Wettbewerb erfolgreich behaupten. Deswegen ist ein maßgebliches Ziel des Managements, dass ISRA Markteintrittsbarrieren und strategische Wettbewerbsvorteile gegenüber Mitbewerbern weiterhin ausbaut. Dies gilt sowohl für Forschung und Entwicklung als auch für Kundenbeziehungen und Kundenzufriedenheit. Diesbezüglich wird ISRA, besonders im Bereich des Vertriebs und des Customer Supports, weiter investieren.

Abhängigkeit von bestimmten Kunden

ISRA adressiert in allen Geschäftsbereichen vornehmlich die führenden Unternehmen des jeweiligen Zielmarkts (Key-Accounts und OEM-Kunden). So gehören viele Global Player zu den Kunden. Auch in Zukunft ist die Strategie der Gesellschaft darauf ausgerichtet, vornehmlich globale Unternehmen des jeweiligen Zielmarktes als Kunden beizubehalten und zu gewinnen. Der Wegfall eines dieser Kunden und etwaige Reaktionen anderer Kunden könnten daher die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft maßgeblich beeinträchtigen. ISRAs konsequentes Ziel ist es, eine von diesem Risiko unabhängige Umsatzstruktur aufzubauen, indem auf keinen Kunden außerhalb des ISRA-Konzerns ein Anteil von mehr als 5 % am Gesamtumsatz fällt. Das Management konnte dieses Ziel im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich realisieren.

5.3 Operative Risiken

Risiken aus Projektgeschäften

ISRA erzielt einen Teil ihres Umsatzes im Projektgeschäft mit einzelnen Kunden. Dabei werden teilweise feste Preise bei festgelegtem Leistungsumfang und fixem Fertigstellungsdatum vereinbart. Häufig unterliegt die Erfüllung von Zusagen Unsicherheiten, insbesondere bezogen auf die Komplexität der kundenspezifischen Projekte. Zudem können Fehler bei Planung, Kalkulation, Controlling und Ausführung dieser Projekte nicht ausgeschlossen werden. Falls es bei Projekten zu Fehlern in der Planung, Fehlkalkulationen, mangelhaften oder verspäteten Ausführungen kommt, können solche Projekte nicht gewinnbringend oder kostendeckend durchgeführt werden bzw. es könnten Imageverluste auftreten. Dies könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der ISRA haben. Diesen Risiken begegnet das Management mit einem intensiven und konsequenten Angebots- und Projektkostencontrolling.

Haftungsrisiken

Die von ISRA entwickelte oder eingesetzte Software sowie Produkte oder erbrachte Dienstleistungen können Fehler aufweisen. Zusätzlich zum eigentlichen Haftungsrisiko kann dies die Marktakzeptanz der von ISRA angebotenen Produkte und Dienstleistungen negativ beeinträchtigen. Aufgrund von Marktgegebenheiten ist es nicht immer auszuschließen, dass die mit Kunden geschlossenen Verträge keine Bestimmungen enthalten, welche die mögliche Haftung für fehlerhafte Produkte oder Dienstleistungen einschränken. Obwohl gegen die Gesellschaften der ISRA bislang keine Haftungsansprüche wegen fehlerhafter Produkte oder Dienstleistungen geltend gemacht wurden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass ISRA künftig einem solchen Risiko ausgesetzt ist.

5.4 Administrativ-organisatorische Risiken und Chancen

Abhängigkeit von qualifiziertem Personal in Schlüsselpositionen

Der Erfolg von ISRA hängt u. a. von qualifizierten Vorständen, Führungskräften und Mitarbeitern unterhalb der Vorstands- und Geschäftsführungsebene ab. Schlüsselpositionen finden sich insbesondere in Forschung und Entwicklung und im Vertrieb. Der Verlust von Führungskräften oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen könnte die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der ISRA nachteilig beeinflussen. Das Management begegnet diesen Risiken mit geeigneten Maßnahmen. Das Human-Ressource-Management wird auch die Zukunfts- und Nachfolgeplanung in den kommenden Jahren strategisch weiter aufbauen.

Management des Wachstums

Die Gesellschaft beabsichtigt durch internes Wachstum sowie durch strategische Allianzen, Fusionen und Akquisitionen von Unternehmen oder Unternehmensteilen ihr Wachstum sowohl in Deutschland als auch im Ausland fortzusetzen. Organisches Wachstum und Akquisitionen bieten die Chance, bei nach wie vor enger Fokussierung auf die Kernkompetenz Machine Vision, durch eine unterproportionale Entwicklung von Kosten Skaleneffekte zu nutzen sowie Profitabilität und Effizienz im Unternehmen zu steigern. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung können zu Innovationen führen, die in verschiedenen Zielbranchen Verwendung finden. Es ist nicht mehr notwendig, für einzelne, segmentierte Branchen jede Entwicklung individuell vorzunehmen. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, sind die Einstellung geeigneter Führungskräfte und Mitarbeiter, die Auswahl von strategischen Partnern und Fusions- oder Übernahmekandidaten sowie die Beschaffung der erforderlichen Finanzmittel notwendig. Ferner bedarf es hierzu der sinnvollen Erweiterung geeigneter Organisationsstrukturen, insbesondere in den Bereichen Rechnungswesen, Planung, Controlling und Human Ressources. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass das Management die Wachstumschancen und -risiken kennt und u. a. durch vorausschauende Planung und effiziente Kostenkontrolle erfolgreich gesteuert hat.

Fusionen und Akquisitionen sowie strategische Allianzen sind per se mit erheblichen Integrationsrisiken verbunden. Hierzu gehört insbesondere die Gefahr, dass die Gesellschaft die Beschäftigten der erworbenen Unternehmen oder Unternehmensteile nicht halten bzw. die Geschäftsbeziehungen nicht in die ISRA-Gruppe integrieren kann. Derartige Risiken von Akquisitionen hat das Management bisher ausreichend berücksichtigt. Die letzten Akquisitionen der ISRA sind gute Beispiele gelungener Integration.

Schutz des geistigen Eigentums

Der Schutz geistigen Eigentums, insbesondere an Know-how und Software, ist für ISRA besonders wichtig. Zur Errichtung und Schutz ihrer Rechte an geistigem Eigentum nutzt das Unternehmen gezielt die Eintragung von Marken und Patenten sowie Geheimhaltungsvereinbarungen und sonstige vertragliche Vereinbarungen zur Nutzung geistigen Eigentums an Produkten und Dienstleistungen der ISRA. Diese Mechanismen bieten die Chance, den technologischen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb auszubauen und so bestehende Absatzpotenziale zu schützen. Insbesondere bei Softwarelösungen können Marken und Patente jedoch nur begrenzten Schutz bieten. Ferner können Versäumnisse bei der Ergreifung der erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Rechte an geistigem Eigentum die Wettbewerbsfähigkeit sowie die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen. Zudem besteht die Gefahr, dass die gegenwärtigen oder künftigen Patent-, Marken- und Urheberrechte der ISRA oder deren sonstige Rechte an geistigem Eigentum angefochten, für ungültig erklärt oder umgangen werden. Außerdem können Dritte ähnliche Produkte und Dienstleistungen entwickeln, ohne Rechte an geistigem Eigentum der ISRA zu verletzen. Trotz der Bemühungen der ISRA zum Schutz ihrer Rechte an geistigem Eigentum kann also nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass Wettbewerber

Produkte oder Dienstleistungen der ISRA kopieren oder verwenden und so die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der ISRA beeinträchtigen. Um diesen Risiken zu begegnen, wird das Innovationstempo im Unternehmen hoch gehalten, um dem Wettbewerb gegenüber immer einen technologischen Vorsprung bewahren zu können.

Informationstechnische Risiken

Informationstechnologie ist für ISRA ein integraler Bestandteil sowohl bei der internen Leistungserbringung und Administration als auch in den Produkten und Anwendungen, die in die Kundenbranchen geliefert werden. Die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der ISRA hängt in hohem Maße davon ab, dass Anwendungen und Infrastruktur funktionieren und verfügbar sind. ISRA schützt sich daher gegen unberechtigte Datenzugriffe, Datenmanipulationen und Datenverluste. Hierzu wird sich diverser Instrumente wie z. B. redundant ausgelegter IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz sowie Verschlüsselungssysteme, bedient. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird kontinuierlich überprüft. Der Eintritt einzelner Risikofälle mit Auswirkung auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der ISRA können nicht vollständig ausgeschlossen werden.

5.5 Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Marktschätzungsrisiken

In die Konzernbilanz gehen u. a. aktivierte Eigenleistungen sowie Firmenwerte aus den Akquisitionen der vergangenen Jahre ein. Die aktivierten Eigenleistungen reflektieren Investitionen in marktnahe Produktentwicklungen, die für die nächsten Jahre ein großes Potenzial darstellen und für weiteres Umsatzwachstum sorgen sollen. Die Firmenwerte bilden spezielles technologisches Know-how und Patente als Vermögenswerte ab, die zur Erweiterung des Produktportfolios, zur Gewinnung von Marktanteilen oder zur Erschließung neuer Märkte eingesetzt werden können.

Beide Positionen stehen mit der Geschäftsentwicklung und dem Markterfolg in Wechselwirkung und sind folglich mit Unsicherheit behaftet. Zur Reduzierung dieser Marktschätzungsrisiken werden die Werthaltigkeit und die zugrunde gelegten Ansätze durch regelmäßige Impairment-Tests überprüft. Sollten sich Werthaltigkeitsdifferenzen ergeben, sind außerordentliche Abschreibungen vorzunehmen.

Zinsrisiken und Anschlussfinanzierungsrisiken

Die Passivpositionen der ISRA-Blianz enthalten Bankverbindlichkeiten. Die Änderung des zukünftigen Zinsniveaus kann bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten zu weiteren Zahlungsstromschwankungen führen. Diese können bei extremen Änderungen des allgemeinen Zinsniveaus zu weiteren Risiken führen. Gleiches gilt für etwaige notwendige Anschlussfinanzierungen.

5.6 Sonstige Risiken

Allgemeine rechtliche und wirtschaftliche Risiken

Die aufgeführten Chancen und Risiken können die Umsatz- und Ertragslage des Konzerns erheblich beeinträchtigen. Es handelt sich hierbei um derzeit identifizierte und als wesentlich erachtete Risiken. Darüber hinaus ist ISRA den allgemeinen rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken in den Ländern ausgesetzt, in denen die einzelnen Konzernunternehmen tätig sind. Es ist nicht auszuschließen, dass darunter Risiken existieren, die momentan vom Management noch nicht als wesentlich erkannt sind oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit für vernachlässigbar gering eingeschätzt wird.

6 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementprozess bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das Risikomanagement von ISRA erstreckt sich auch auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist, durch Implementierung von angemessenen und wirksamen Vorschriften und Kontrollen die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung (Konzernbuchführung, Konzernabschluss und Konzernlagebericht) sicherzustellen. Hierbei greifen zentrale Organisation und Steuerung sowie lokale Verantwortung einzelner Teilprozesse ineinander.

Das Kontroll- und Risikomanagementsystem umfasst alle Maßnahmen, Strukturen und Prozesse, mit dem Ziel einer zeitnahen, einheitlichen und korrekten buchhalterischen Erfassung der geschäftlichen Vorgänge und Transaktionen. Dabei wird die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Kontrollrichtlinien sichergestellt. Diese sind für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich. U. a. werden die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung, die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben, die Autorisierungs- und Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungssysteme sowie die sachgerechte, vollständige Eliminierung konzerninterner Transaktionen überprüft. Zusätzlich werden außerhalb der Softwaresysteme auch manuelle Stichproben zur Plausibilitätsprüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten und Berechnungen auf allen Konzernebenen durchgeführt. Durch ein konzernweit standardisiertes, monatliches Reporting können unterjährige Plan-Ist-Abweichungen erkannt werden. Alle Einzelabschlüsse von Gruppengesellschaften, die Eingang in die Konzernkonsolidierung finden, unterliegen der Prüfung durch den Abschlussprüfer der ISRA.

Durch die Beschäftigung von qualifiziertem Fachpersonal im Controlling, in der Finanzbuchhaltung und im Konzernrechnungswesen sowie durch die laufende stichprobenartige Kontrolle der erhaltenen und weitergegebenen Buchhaltungsdaten auf Vollständigkeit und Richtigkeit

gewährleistet ISRA die konsequente Einhaltung der nationalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften im Einzel- und Konzernabschluss.

Für die wesentlichen Rechnungslegungsprozesse im Konzern wird überwiegend Standardsoftware (Axapta) verwendet. Integrierte Plausibilitätsprüfungen übernehmen die primäre Kontrollfunktion. Die eingesetzten Softwaresysteme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Die Konzerngesellschaften erstellen an den jeweiligen Standorten die Jahresabschlüsse nach lokalem Recht. Sie werden bei den größeren Gesellschaften durch das lokale Management aufgestellt. Nach Übermittlung der Jahresabschlüsse an die Konzernzentrale werden diese durch das Konzernrechnungswesen auf Vollständigkeit der Finanzberichterstattung und auf die Einhaltung der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben geprüft. Nach dieser Prüfung werden die Jahresabschlüsse nach den allgemeinen Konzerngrundsätzen und den Vorschriften nach IFRS übergeleitet und danach konsolidiert. Während der Konsolidierung findet eine weitere Prüfung der einzelnen Jahresabschlüsse statt. Durch dieses mehrstufige Prüfungssystem der Jahresabschlüsse werden die Einhaltung der Gesetzes- und Konzernvorgaben und gleichzeitig die Qualität der Jahresabschlüsse sichergestellt.

7 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Einsatz von Finanzinstrumenten wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch interne Richtlinien geregelt, die grundgeschäftsorientierte Limits festlegen, Genehmigungsverfahren definieren, den Abschluss derivativer Instrumente zu spekulativen Zwecken ausschließen, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Sicherungsgeschäfte werden ausschließlich über die zentrale Finanzabteilung des Konzerns zur Absicherung der Marktzinsänderungen abgeschlossen.

Die Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten resultieren im Wesentlichen aus Liquiditätsrisiken, Ausfallrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken und Zahlungsstromschwankungen, Währungs- und Preisänderungsrisiken, sowie Akquisitionsfinanzierungsrisiken.

Liquiditätsrisiken

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität von ISRA zu gewährleisten, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Die Kreditlinien und die Cash-Flow-Ströme haben bis jetzt zu jedem Zeitpunkt ausreichende Reserven gesichert. Das Unternehmen wird weiterhin die hierzu notwendigen Kreditlinien mit einem an das jeweilige operative Geschäft angepassten Volumen aufrechterhalten.

Ausfallrisiken

ISRA hat in allen Geschäftsbereichen Kundenbeziehungen zu vielen großen Unternehmen. Diese Gesellschaften sind vornehmlich multinationale Unternehmen aus der Automobil-, Glas-, Papier-, Sicherheitspapier-, Druck-, Plastik-, Metall-, Solar- und Automatisierungsindustrie. Unternehmensstrategie ist, die Abhängigkeit von einzelnen Kunden zu minimieren und die Anzahl von neuen Kunden sukzessive zu erhöhen. Auf keinen der Kunden entfiel im Berichtsjahr ein Umsatzanteil von mehr als 5 % des Konzerngesamtumsatzes. Durch die verstärkte Akquise von neuen Kunden wird zwar das Risiko einzelner Ausfälle steigen, die Relevanz eines einzelnen Falls jedoch gemindert. Spezifische Ausfallrisiken sind durch Vorabanalysen neuer Kunden zu reduzieren.

Bonitätsrisiken

Die Mehrzahl der ISRA-Kunden weist eine hohe Bonität auf. Durch die Aufteilung der Gesamtforderung in verschiedene Teilbeträge (zahlbar z. B. vor Leistungserstellung, während des Systemaufbaus und nach der Inbetriebnahme) kann einem Totalausfall einer Forderung entgegengewirkt werden. Das Insolvenzrisiko der multinationalen Kunden wird als gering angesehen. Trotzdem ist dieses Risiko besonders intensiv zu beobachten. Die Ausweitung des Geschäftes in neue Länder der Welt kann dieses Risiko zusätzlich erhöhen. Im Geschäftsjahr 2013 / 2014 betrug der Anteil des Forderungsausfalls weniger als 1% des Umsatzes und lag damit im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Zinsrisiken und Zahlungsstromschwankungen

Um den mit Zinsen und Zahlungsstromschwankungen verbundenen Risiken zu begegnen, werden Zinssicherungsgeschäfte für die variabel verzinslichen Bankdarlehen abgeschlossen. Beim Management von Zinsänderungsrisiken beschränkt sich ISRA auf marktgängige Instrumente, die ausschließlich zur Sicherung von bestehenden Darlehen und nicht zu Spekulationszwecken genutzt werden. Die Änderung des zukünftigen Zinsniveaus kann bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten zu weiteren Zahlungsstromschwankungen führen. Diese können bei extremen Änderungen des allgemeinen Zinsniveaus zu weiteren Risiken führen. Weitere Ausführungen enthält der Anhang.

Währungs- und Preisänderungsrisiken

Grundsätzlich werden die Kundenaufträge in Euro abgeschlossen. Lediglich in den USA und in China werden ISRA-Produkte in Landeswährungen angeboten. Das Management passt regelmäßig die Vertriebskalkulationen der Wechselkursentwicklung an. Damit wird versucht, Währungsrisiken zu minimieren. Darüber hinaus existieren grundsätzliche Risiken gegenüber den lokalen Anbietern und den Wettbewerbern aus dem Dollarraum, wenn sich der Dollarkurs wesentlich verändern würde. Durch die Produktionsstandorte in China und den USA können

diese Risiken teilweise reduziert werden. Währungsrisiken beim Einkauf von Waren sind zurzeit im Wesentlichen US-Dollar-Risiken, die durch langfristige Verträge aufgefangen werden. Da die Verwaltungs- und Vertriebskosten in den USA auch in Dollar anfallen, ist das Risiko begrenzt.

Akquisitionsrisiken

Die Gesellschaft beabsichtigt, nicht nur durch internes Wachstum sondern auch durch strategische Allianzen, Fusionen und Akquisitionen von Unternehmen oder Unternehmensteilen ihre Expansion global fortzusetzen. Mit den Akquisitionen der vergangenen Jahre hat ISRA ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt, auch größere Unternehmen erfolgreich zu integrieren und damit einen wesentlichen Wachstumsbeitrag sowohl beim Umsatz als auch beim Gewinn zu erzielen. Die in den Vorjahren getätigten Akquisitionen sind teilweise durch einen langfristigen Kredit mit variablem Zinssatz finanziert. ISRA trägt das Zinsänderungsrisiko. Aufgrund der derzeitigen Entwicklung an den Kapitalmärkten und des zu erwartenden Cash-Flows, hält das Management diese Finanzierungsform derzeit für optimal. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die akquirierten Unternehmen zeitweilig die Zinsaufwendungen durch das operative Geschäft nicht erwirtschaften. Die Wahrscheinlichkeit schätzt das Management zum jetzigen Zeitpunkt gering ein.

8 Vergütungsbericht

Die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats stehen in angemessenem Verhältnis zu ihren Aufgaben und der ihnen übertragenen Verantwortung. Die leistungsbezogene Vergütung der Vorstandsmitglieder entspricht der Unternehmensphilosophie bei der Managementvergütung innerhalb der ganzen ISRA-Gruppe. Die Mitglieder des Vorstands sowie andere Manager des Unternehmens erhalten Gehälter, die sich aus festen und variablen Bestandteilen zusammensetzen.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitgliedes, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfeldes.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen und langfristigen Anreizkomponenten zusammen. Die kurzfristigen Bestandteile beinhalten erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Komponenten. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen. Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und jährlich überprüft. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder sonstige Bezüge, insbesondere Zuschüsse zur Krankenversicherung und Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Als erfolgsabhängige Komponente beinhalten die Vorstandsbezüge grundsätzlich variable Anteile bis zu einer Höhe von 50 % des Grundgehalts. Sie werden durch den Aufsichtsrat jährlich neu anhand von Zielen definiert, die i. d. R. auch auf die Entwicklung von Umsatz, EBITDA und EBIT abstellen. Zur Schaffung eines nachhaltigen Vergütungssystems beinhaltet die Vergütung der Vorstandsmitglieder eine erfolgsabhängige Komponente auf Basis der Entwicklung des Unternehmens über einen Zeitraum von drei Jahren. Die einzelnen Vorjahresbeträge der variablen erfolgsabhängigen Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr 2013 / 2014 ausbezahlt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine angemessene Vergütung, die durch Beschluss der Hauptversammlung festgestellt wird und nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält den doppelten, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung anteilig entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

9 Übernahmerelevante Angaben

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 4.381.240,00 Euro. Es ist eingeteilt in 4.381.240 auf den Inhaber lautende Stammaktien im Nennwert von jeweils einem Euro. Dabei gewährt jede Aktie eine Stimme. Eine Verbriefung des Anteils ist ausgeschlossen. Die nach § 315 Abs. 4 S. 1 HGB erforderlichen Angaben sind im Konzernanhang enthalten.

Die EVWB GmbH & Co. KG (Hauptgesellschafter und Geschäftsführer Enis Ersü), Sitz in Darmstadt, Deutschland, sowie die Fidelity Management & Research Company, Sitz in Boston, Massachusetts / USA, hielten zum Stichtag 30.09.2014 jeweils einen Anteil über 10 % an der ISRA VISION AG.

Gemäß §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 6 der Satzung der Gesellschaft erfolgt die Bestellung des Vorstands und dessen Abberufung durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen sind von der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals zu beschließen (§ 19 der Satzung). Satzungsänderungen, die den Gegenstand des Unternehmens betreffen, sind mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals zu beschließen (§ 179 AktG). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist darüber hinaus gemäß § 15 der Satzung der Gesellschaft zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, befugt.

Die Hauptversammlung vom 24. März 2010 hat eine Satzungsänderung beschlossen, wonach der Vorstand ermächtigt wird, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. März 2015 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um bis zu 2.190.620,00 Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für Spitzenbeträge,
- zur Gewährung von Aktien gegen Einbringung von Sacheinlagen, insbesondere im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne von §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 ausgegebenen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 438.124,00 Euro oder – falls dieser Betrag geringer ist – 10% des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt. Auf diese Begrenzung auf 10% des Grundkapitals ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, sofern sie aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10% des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandel- und/oder Optionsrecht ausgegeben sind bzw. ausgegeben werden, sofern die Schuldverschreibungen aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.

Auf Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. März 2011 ist das Grundkapital der ISRA VISION AG um bis zu 100.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 100.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Zweck der Sicherung noch nicht ausgeübter Optionsrechte bedingt erhöht (bedingtes Kapital I).

Auf Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 29. März 2011 ist das Grundkapital um bis zu 1.790.620,00 Euro auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss der Gesellschaft vom 29. März 2011 ausgegeben werden, von ihren Wandel- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen, oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. März 2010 ist der Vorstand der ISRA VISION AG zum Erwerb eigener Aktien bis zum 23. März 2015 ermächtigt, unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) Aktien der Gesellschaft bis zu 10% des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben mit der Maßgabe, dass auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, nicht mehr als 10% des Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Ferner sind die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 Sätze 2 und 3 AktG zu beachten. Der Erwerb darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraumes bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens in Teiltranchen, verteilt auf verschiedene Erwerbszeitpunkte, erfolgen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängigen Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte erfolgen.

Als börsennotierte Gesellschaft hatte die ISRA VISION AG mit dem Aktienoptionsprogramm als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung bis März 2011 eine besondere Möglichkeit, ihre Mitarbeiter und den Vorstand direkt am Erfolg des Unternehmens teilhaben zu lassen. Optionsrechte können erstmals nach Ablauf einer Sperrfrist ausgeübt werden. Die Ausübung kann nach dem Aktienoptionsprogramm in bar und in Aktien erfolgen, allerdings entspricht es der betrieblichen Praxis der ISRA VISION AG, die Erfüllung in bar zu leisten.

Die Optionsrechte eines Optionsrechtsinhabers erlöschen, wenn der Optionsrechtsinhaber nicht mehr in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis oder Mitglied eines gesetzlichen Organs der ISRA VISION AG oder einer Konzerngesellschaft ist. Abweichend hiervon bleiben die Optionsrechte unverändert bestehen, sofern das Anstellungsverhältnis wegen Eintritts in den Ruhestand oder wegen Berufs- und/oder Erwerbsunfähigkeit endet. Optionsrechte sind nicht vererbbar oder übertragbar. Außerdem erlöschen die Optionsrechte 5 Jahre nach dem Tag der Ausgabe.

Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn mindestens eines der zwei vorab vereinbarten Erfolgsziele erreicht ist. Diese orientieren sich an der Performance der Aktie im Vergleich zum Bezugspreis und Ausübungszeitpunkt. Der Bezugspreis für eine Aktie entspricht dem arithmetischen mit dem Faktor 1,1 multiplizierten Mittel des im XETRA-Handel festgestellten Schlusskurses der Aktie in der Zeit zwischen dem 15. und dem 5. Börsentag (vor dem Ausgabetag der Optionsrechte).

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, für den Vorstand die weiteren Einzelheiten der Bezugsbedingungen, der Ausgabe und der Ausgestaltung der Optionsrechte festzulegen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für den Vorstand ermächtigt, die zur Erfüllung der Optionsrechte benötigten Aktien durch Ausgabe von erworbenen eigenen Aktien oder von jungen Aktien per durchzuführender Kapitalerhöhung zu übertragen.

10 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Internetseite der ISRA VISION AG (www.isravision.com/corporate-governance) öffentlich zugänglich gemacht worden.

Darmstadt, 14. Januar 2015

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Geschäftsjahr 2013/2014

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtszeitraum aus den Herren Dr.-Ing. h. c. Heribert J. Wiedenhues (Vorsitz), Dr. Wolfgang Witz (stellv. Vorsitz), Dr. Erich W. Georg, Stefan Müller, Falko Schling und Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Henning Tolle.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013/2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß und mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war durch einen intensiven und vertrauensvollen Dialog gekennzeichnet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form umfassend über die Lage des Unternehmens und den Gang der Geschäfte unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und ließ sich zusätzlich bei Bedarf ergänzende Informationen erteilen. Er hat die Arbeit des Vorstands auf Grundlage dieser Berichterstattung kontinuierlich überwacht und ihn bei der Leitung und strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens beraten. Ein vom Aufsichtsrat erstellter Katalog führt die Arten von Geschäften auf, zu deren Durchführung der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats benötigt. Der Aufsichtsrat stimmte den ihm vom Vorstand zur Zustimmung vorgelegten Geschäften zu.

Maßstab für die Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat waren insbesondere die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der konzernweiten Geschäftsführung durch den Vorstand. Gegenstände und Umfang der Berichterstattung des Vorstands wurden den an sie vom Gesetz, von den Grundsätzen guter Corporate Governance und vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen gerecht. Insbesondere hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats mit dem Vorstand, hauptsächlich mit dessen Vorsitzendem, regelmäßig Kontakt gehalten und mit ihm Fragen der Strategie, der Akquisitionen, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Erweiterung des Führungspersonals, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance der ISRA VISION AG und des Konzerns beraten.

In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorsitzenden des Vorstands stets unverzüglich informiert.

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Geschäftsjahr insbesondere folgende Beschlüsse gefasst:

26. November 2013

- Beschlussfassung über die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

23. Januar 2014

- Feststellung bzw. Billigung des Einzel- und des Konzernabschlusses der ISRA VISION AG für das Geschäftsjahr 2012/2013
- Verabschiedung des Beschlussvorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2012/2013
- Zustimmung zur Tagesordnung für die Hauptversammlung 2014 sowie Verabschiedung der sonstigen Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung
- Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Aktualisierung der zustimmungspflichtigen Geschäfte des Vorstands
- Verabschiedung des Berichts des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012/2013

02. September 2014

- Zustimmung zum Budget für das Geschäftsjahr 2014/2015

Zusammenfassung der Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Die Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat in allen Sitzungen im Berichtszeitraum waren:

- die Strategie, Planung und Geschäftsentwicklung,
- die Umsatzentwicklung sowie die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage,
- die Beteiligungen und Akquisitionen,
- die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance,
- die internationale Entwicklung der Märkte für die industrielle Bildverarbeitung – speziell unter Beachtung der globalen Situation – sowie,
- die Expansionschancen und -risiken für die ISRA VISION AG und den Konzern in Europa, Asien, Russland und Südamerika.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013/2014 turnusgemäß in vier Präsenzsitzungen getagt. In den Sitzungen wurden insbesondere die folgenden Themen eingehend beraten und die folgenden Beschlüsse gefasst:

Aufsichtsratssitzung am 26. November 2013

In der Aufsichtsratssitzung am 26. November 2013 wurde der vorläufige Abschluss 2012/2013 erläutert und diskutiert. Darüber hinaus gab der Vorstand einen Überblick über das 1. Quartal 2013/2014 und einen Ausblick auf das gesamte Geschäftsjahr 2013/2014. Der Aufsichtsrat diskutierte die vom Vorstand im Entwurf vorgestellten Tagesordnungspunkte für die Hauptversammlung am 25. März 2014 und nahm diese zustimmend zur Kenntnis. Ferner wurde die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex diskutiert, die Abweichungen in der Entsprechenserklärung festgehalten und die Erklärung beschlossen. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über mögliche Akquisitionsprojekte.

Aufsichtsratssitzung am 23. Januar 2014

In der Aufsichtsratssitzung am 23. Januar 2014 berichtete der Prüfungsausschuss aus seinen Sitzungen vom 06. Dezember 2013 und vom 23. Januar 2014. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, die Lageberichte für die ISRA VISION AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2012/2013 sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat eingehend behandelt und geprüft. An dieser Sitzung nahmen der Vorstandsvorsitzende sowie – in Person der beiden den Bestätigungsvermerk unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer – der Abschlussprüfer teil. Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden umfassend beantwortet und einzelne Sachverhalte vertieft diskutiert. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung stellte der Aufsichtsrat fest, dass Einwendungen nicht zu erheben waren. Die vom Vorstand für die Gesellschaft und den Konzern vorgelegten Jahresabschlüsse und Lageberichte für das Geschäftsjahr 2012/2013 wurden deshalb vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss der Gesellschaft war damit festgestellt.

Entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses stimmte der Aufsichtsrat nach eingehender Erörterung auch dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Anschließend beriet der Aufsichtsrat über die Organisation und den Ablauf der Hauptversammlung, erteilte seine Zustimmung zur Tagesordnung und beschloss die einzelnen Vorschläge an die Hauptversammlung zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten. Zudem beschloss der Aufsichtsrat den seinerzeitigen Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung.

Darüber hinaus stellte der Vorstand dem Aufsichtsrat das Konzept für den Geschäftsbericht 2012/2013 vor. Der Überblick über das 1. Quartal des Geschäftsjahres 2013/2014 und der Forecast bis 30. September 2014 wurden erläutert und diskutiert.

In der Sitzung am 23. Januar 2014 erörterte der Aufsichtsrat zudem den Fortschritt der Integration der GP Solar und beschloss die Aktualisierung der zustimmungspflichtigen Geschäfte des Vorstands.

Aufsichtsratssitzung am 20. Mai 2014

In der Aufsichtsratssitzung am 20. Mai 2014 berichtete der Vorstand ausführlich über das 2. Quartal 2013/2014, gab eine Vorschau auf das 3. Quartal sowie einen Ausblick auf das gesamte Geschäftsjahr 2013/2014, wobei der Aufsichtsrat die Planungen und Prognosen des Vorstands zustimmend zur Kenntnis nahm.

Aufsichtsratssitzung am 02. September 2014

In der Aufsichtsratssitzung am 02. September 2014 berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über das 3. Quartal 2013/2014 und gab eine Vorschau auf das 4. Quartal 2013/2014. Der Aufsichtsrat diskutierte eingehend über das vom Vorstand vorgeschlagene und erläuterte Budget, hierbei wurde auch auf die Situation in den einzelnen Kundenindustrien eingegangen. Der Aufsichtsrat legte den Jahresterminplan für das Geschäftsjahr 2013/2014 fest. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat detailliert über den Stand verschiedener Akquisitionsüberlegungen. Ferner diskutierte der Aufsichtsrat über die mittelfristige strategische Unternehmensplanung. Zudem wurde der Aufsichtsrat darüber informiert, dass die Einstellung weiteren, qualifizierten Personals geplant ist, um wichtige Bereiche für das angestrebte Wachstum weiter zu stärken.

Tätigkeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse, den Prüfungsausschuss und den so genannten Hauptausschuss eingerichtet.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit den Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und der Honorarvereinbarung. Der Hauptausschuss behandelt insbesondere die Bedingungen für die Anstellungsverträge der Vorstände und bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das Vergütungssystem des Vorstands vor.

Der Prüfungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2013/2014 zwei Sitzungen, der Hauptausschuss eine Sitzung durchgeführt.

Der Prüfungsausschuss hat sich in seiner Sitzung am 06. Dezember 2013 mit Fragen der Abschlussprüfung beschäftigt. In seiner Sitzung am 23. Januar 2014 hat er die Abschlussunterlagen für das Geschäftsjahr 2012/2013 sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns aus diesem Geschäftsjahr geprüft und seine diesbezüglichen Empfehlungen dem gesamten Aufsichtsrat unterbreitet. Der Prüfungsausschuss hat dem Gesamtaufsichtsrat seine Empfehlung hinsichtlich des Wahlvorschlags für die Wahl des Abschlussprüfers unterbreitet und befasste sich zudem umfassend mit dem Risikomanagement und der Compliance.

Der Hauptausschuss hat in seiner Sitzung am 23. Januar 2014 alle relevanten Informationen bezüglich der Vorstandsvergütung, insbesondere auch im Hinblick auf die Incentivierungsfunktion einzelner Vergütungsbestandteile ausgewertet, diskutiert und dem gesamten Aufsichtsrat vorgetragen. Nach umfassender Abwägung beschloss der Aufsichtsrat die Festsetzung der Vergütung der Vorstandsmitglieder und die in diesem Zusammenhang maßgeblichen Parameter.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Auch im Geschäftsjahr 2013/2014 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit Fragen der Corporate Governance und mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Der Aufsichtsrat hat am 26. November 2013 über die Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 13. Mai 2013 Beschluss gefasst. Am 25. November 2014 hat der Aufsichtsrat die neue Entsprechungserklärung beschlossen. Diese Erklärung ist in der Erklärung zur Unternehmensführung wiedergegeben und ebenso wie die vorangegangenen Erklärungen auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich. Im Laufe des Geschäftsjahres 2013/2014 sind keine Interessenskonflikte im Aufsichtsrat aufgetreten. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2013/2014

Der nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der gemäß den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend gemäß § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Konzernabschluss sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht der ISRA VISION AG für das Geschäftsjahr 2013/2014 sind von dem durch die Hauptversammlung am 25. März 2014 gewählten und am 10. September 2014 schriftlich vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der PKF Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main (PKF), geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die PKF als Abschlussprüfer vorschlug, hatte die PKF gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Prüfungsausschuss bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen oder Zweifel an ihrer Unabhängigkeit begründen könnten. Dabei hat die PKF auch erklärt, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für das Unternehmen erbracht wurden bzw. für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind. Der Aufsichtsrat hat mit der PKF unter anderem vereinbart, dass diese ihn informiert und im Prüfungsbericht vermerkt, wenn bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum DCGK ergeben.

Die genannten Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig ausgehändigt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat sich zur Vorbereitung der Prüfung und Behandlung dieser Unterlagen im Aufsichtsratsplenum mit den genannten Abschlussunterlagen und den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers in seiner Sitzung am 09. Dezember 2014 befasst.

In der Sitzung des Prüfungsausschusses und in der nachfolgenden Bilanzsitzung des Aufsichtsratsplenums am 21. Januar 2015 erläuterte der Vorstand jeweils die genannten Abschlussunterlagen sowie seinen Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Ferner wurden Fragen der Ausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand beantwortet.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben die Abschlussunterlagen nach ihrer Erläuterung durch den Vorstand unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte der PKF geprüft. Der in der Sitzung des Prüfungsausschusses und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats – in Person der beiden den Bestätigungsvermerk unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer – anwesende Abschlussprüfer berichtete dort jeweils ausführlich über die Prüfung und die Prüfungsergebnisse und erläuterte den Prüfungsbericht. Das Hauptaugenmerk der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und des Aufsichtsrat lag auf: Ansatz- und Bewertungsstetigkeit, Intercompany-Verrechnungen, Werthaltigkeit der Beteiligungen sowie Percentage-of-Completion und Impairment-Test des Geschäfts- oder Firmenwertes nach IAS 36. Im Rahmen seiner Berichterstattung in der Sitzung des Prüfungsausschusses und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. Januar 2015 informierte der Abschlussprüfer auch darüber, dass seine Prüfung keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess identifiziert hat. Der Abschlussprüfer wurde sowohl vom Prüfungsausschuss als auch vom Aufsichtsrat eingehend zu den Prüfungsergebnissen und zu Art und Umfang der Prüfungstätigkeit befragt. Ferner berichtete der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über seine eigene Prüfung der Rechnungslegung, seine Diskussionen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer sowie seine Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Der Ausschuss berichtete ferner, dass er sich im Rahmen seiner Überwachungsfunktion mit der Wirksamkeit des internen Kontroll-, des Risikomanagement- und des internen Revisionssystems der ISRA VISION AG und des Konzerns befasst und sich von deren Wirksamkeit überzeugt hat; auf Grundlage des betreffenden Ausschussberichts kam der Aufsichtsrat ebenfalls zu der Überzeugung, dass die betreffenden Systeme wirksam sind.

Der Ausschuss informierte das Aufsichtsratsplenum auch über seine durch die PKF erfolgte Unterrichtung, dass keine Umstände vorlagen, die deren Befangenheit erkennen lassen, und welche Leistungen von der PKF außerhalb der Abschlussprüfung erbracht wurden. Der Ausschuss berichtete ferner über seine Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung der erbrachten prüfungsfremden Leistungen und seine Einschätzung, dass der Abschlussprüfer die erforderliche Unabhängigkeit besitzt; auf Grundlage dieses Ausschussberichts kam der Aufsichtsrat ebenfalls zu dieser Einschätzung.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat konnten sich davon überzeugen, dass die Prüfung durch die PKF ordnungsgemäß durchgeführt wurde. Sie gelangten insbesondere zu der Überzeugung, dass die Prüfungsberichte – wie auch die Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Der Aufsichtsrat hat daraufhin auf Basis des Berichts und der Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung erteilt und, da auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände zu erheben waren, den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht (einschließlich der Erklärung des Vorstands zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB) für das Geschäftsjahr 2013 / 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat stimmte in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der des Vorstands in dessen Lageberichten überein. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand erläuterten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Ausschüttungspolitik, der Liquidität des ISRA Konzerns und der Aktionärsinteressen eingehend geprüft – was eine Erörterung mit dem Abschlussprüfer einschloss – und sich diesem Vorschlag angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern von ISRA sowie ihren Konzernunternehmen für den persönlichen Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 / 2014.

Darmstadt, den 21. Januar 2015

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung

Angaben nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB beinhaltet die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG, die relevanten Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, und eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise der Aufsichtsratsausschüsse.

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher, börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Bereits vor Inkraftsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex hat sich ISRA den hohen Anforderungen gestellt und unterstreicht nun mit der Entsprechenserklärung die klare Orientierung an diesen Standards und den Aktionärsinteressen.

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der ISRA VISION AG erklären hiermit gem. § 161 AktG, dass abgesehen von den nachstehenden Ausnahmen den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) in der Fassung vom 13.05.2013 entsprochen wurde und künftig den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 24.06.2014 entsprochen wird. Nicht oder nicht vollständig entsprochen wird bzw. wurde den folgenden Empfehlungen:

Ziffer 3.8 Absatz 3 DCGK

Die D&O-Versicherungsverträge für die Aufsichtsratsmitglieder sehen keinen Selbstbehalt vor. Vorstand und Aufsichtsrat sind nicht der Ansicht, dass die Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert wird. Vielmehr besteht das Risiko, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts dem Bestreben der ISRA VISION AG zuwiderläuft, hoch qualifizierte Personen für den Aufsichtsrat zu gewinnen.

Ziffern 4.1.5 und 5.1.2 Absatz 1 Satz 1 DCGK

Die ISRA VISION AG ist ein weltoffenes, wertorientiertes Unternehmen. Alle Menschen haben bei der ISRA VISION AG und ihren Tochtergesellschaften die gleichen Chancen. Entsprechend dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wird bei ISRA niemand wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt. Im Interesse des Unternehmens ist für die Besetzung von Führungspositionen und die Bestellung zum Vorstandsmitglied ausschließlich die Qualifikation der betreffenden Person für die Führungsposition bzw. das Vorstandsamt ausschlaggebend. Bestimmte Quoten oder sonstige Zielvorgaben, die pauschal die Auswahl geeigneter Personen einschränken würden, sind deshalb für die Besetzung von Führungspositionen bzw. des Vorstands nicht vorgesehen.

Ziffer 4.2.3 Absatz 2 DCGK in der Fassung vom 13.05.2013

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder wurden bereits vor Bekanntmachung der Neufassung des Kodex vom 13.05.2013 abgeschlossen. Sie enthalten Höchstgrenzen hinsichtlich der variablen Vergütungsbestandteile, weisen aber keine betragsmäßigen Höchstgrenzen für die gesamte, auch die Nebenleistungen umfassende Vergütung aus. Eine Änderung der bestehenden Dienstverträge der Vorstandsmitglieder ist dennoch nicht beabsichtigt. Denn durch die Begrenzung der variablen Vergütungsbestandteile ist in hinreichendem Maße dafür gesorgt, dass sich auch die Gesamtvergütung stets in einem vernünftigen Rahmen bewegen wird.

Ziffer 4.2.3 Absatz 4 DCGK

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder der ISRA VISION AG enthalten kein Abfindungs-Cap, denn die Höhe einer möglichen Abfindung ist Gegenstand eines bei Beendigung der Vorstandstätigkeit abzuschließenden Aufhebungsvertrags und damit von einer Einigung mit dem Vorstandsmitglied abhängig. Die ISRA VISION AG ist außerdem der Überzeugung, dass der Aufsichtsrat auch ohne eine solche Klausel das Unternehmensinteresse bei Verhandlungen mit einem ausscheidenden Vorstandsmitglied hinreichend berücksichtigen und keine übermäßigen Abfindungen gewähren wird.

Ziffer 4.2.5 Absatz 3 DCGK in der Fassung vom 13.05.2013

Die Entscheidung über die von Ziffer 4.2.5 Absatz 3 DCGK für nach dem 31.12.2013 beginnende Geschäftsjahre empfohlenen Angaben unter Verwendung der vom Kodex empfohlenen Mustertabellen soll erst getroffen werden, wenn erste Erfahrungen anderer Unternehmen hierzu

vorliegen. Denn diese Empfehlungen betreffen bei ISRA, wegen des vom Kalenderjahr abweichenden Geschäftsjahres, erstmals das zum 30.09.2015 endende Geschäftsjahr.

Ziffer 5.2 Absatz 2 DCGK

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wird insbesondere aufgrund seiner besonderen Erfahrungen und Kenntnisse in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren bestimmt. Vor diesem Hintergrund ist es nicht ausgeschlossen, dass – wie es gegenwärtig der Fall ist – der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt wird.

Ziffer 5.3.3 DCGK

Der Aufsichtsrat der ISRA VISION AG besteht aus sechs Mitgliedern. Aufgrund der geringen Anzahl an Aufsichtsratsmitgliedern wird von der Bildung eines Nominierungsausschusses abgesehen. Die Effizienz der Aufsichtsratsarbeit leidet darunter nicht.

Ziffer 5.4.1 Sätze 2 bis 5 DCGK

Ziel der Besetzung des Aufsichtsrates der ISRA VISION AG ist, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordentlichen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Dabei wird der Aufsichtsrat stets auch seine hinreichende Unabhängigkeit sicherstellen. Die Entscheidung über die aus seiner Sicht insoweit am besten geeigneten Kandidaten muss der Aufsichtsrat aber regelmäßig dann treffen, wenn eine Neuwahl ansteht. Der Aufsichtsrat hält es – in Übereinstimmung mit dem Vorstand – nicht für sachdienlich, wenn er bei seiner Kandidatenauswahl an im Voraus formulierte abstrakte Zielvorgaben gebunden ist oder sich auch nur an solche gebunden fühlt, statt sich in der konkreten Entscheidungssituation frei für diejenigen zur Verfügung stehenden Personen entscheiden zu können, die ihm am besten für das Amt geeignet erscheinen. Aus diesem Grund benennt der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele im Sinne von Ziffer 5.4.1 Satz 2 DCGK. In der Folge werden solche Ziele weder bei den Wahlvorschlägen an die zuständigen Wahlgremien berücksichtigt noch wird über sie und den Stand ihrer Umsetzung berichtet.

Ziffer 5.4.6 Satz 3Absatz 1 DCGK in der Fassung vom 15.05.2012

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt Vorsitz und stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat. Eine gesonderte Vergütung von Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen wird aufgrund der Größe der Ausschüsse, der Größe des Unternehmens und der Höhe der Aufsichtsratsvergütungen nicht als zweckdienlich erachtet.

Ziffer 5.4.6 Absatz 3 DCGK

Die Aufsichtsratsbezüge werden im Konzernabschluss ausgewiesen. Hierdurch wird dem berechtigten Informationsbedürfnis der Aktionäre in angemessener und ausreichender Weise Rechnung getragen. Individualisierte Angaben über Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder sind deshalb nicht vorgesehen.

Ziffer 6.1 Absatz 1 DCGK in der Fassung vom 13.05.2013 bzw. Ziffer 6.1 Absatz 3 DCGK in der Fassung vom 15.05.2012

Der Vorstand der ISRA VISION AG behandelt alle Aktionäre gleich. Das gilt besonders für wichtige Informationen über den Geschäftsgang. In regelmäßig stattfindenden Investoren- und Analystenpräsentationen werden teilweise Einzelthemen anhand von Charts erläutert. Diese sind jedoch niemals kursrelevant. Diese Charts werden nicht im Internet veröffentlicht, da sie wettbewerbssensitive Informationen enthalten.

Ziffer 7.1.2 Satz 2 DCGK

Der Aufsichtsrat erörtert regelmäßig mit dem Vorstand die Quartals- und Halbjahreszahlen. Unter dem Gesichtspunkt schlanker Prozesse werden künftig Halbjahres- bzw. Quartalszahlen nach Fertigstellung der Berichte mit dem Vorstand nicht nochmals erörtert.

Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK

Die Gesellschaft entspricht den derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen und veröffentlicht den Konzernabschluss innerhalb von 4 Monaten nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte innerhalb von 2 Monaten nach Ende des Berichtszeitraumes. Die regelmäßige Veröffentlichung innerhalb des vom Corporate Governance Kodex empfohlenen Zeitraums wäre nur mit einer Vergrößerung des internen Rechnungswesens und damit einhergehenden höheren Kosten möglich. Dies entspräche nicht der Zielsetzung schlanker Verwaltungsstrukturen.

Relevante Angaben zu über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehenden Unternehmensführungspraktiken

Unternehmenssteuerung durch wertorientiertes Management

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens ist dessen Führung. Verantwortungsvolle, wertorientierte und effektive Unternehmensführung hat bei ISRA seit jeher einen hohen Stellenwert. Dabei orientiert sich ISRA unter anderem an den einschlägigen gesetzlichen

Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher, börsennotierter Aktiengesellschaften und an den international und national anerkannten Standards guter Unternehmensführung (Deutscher Corporate Governance Kodex – im Internet zugänglich unter www.corporate-governance-code.de). Vorstand und Aufsichtsrat fühlen sich besonders einer verantwortungsbewussten, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung verpflichtet.

Risiken effektiv managen

Unternehmerisch handeln, bedeutet Risiken einzugehen. Das effektive managen dieser Risiken entscheidet über den Erfolg eines Unternehmens. Das Risikomanagementsystem bei ISRA sichert einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Risiken. Insbesondere ist es darauf ausgelegt, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Das Risikomanagementsystem wird laufend den Erkenntnissen aus den vorangegangenen Jahren, den neuen gesetzlichen Erfordernissen und den Neuerungen gemäß des Deutschen Corporate Governance Kodex angepasst. Detailliert berichtet der Vorstand im Lagebericht über die Risiken und die künftige Entwicklung.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand führt die Geschäfte eigenverantwortlich

Gute Unternehmensführung bei ISRA bedeutet vor allem auch die konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat mit dem Ziel einer auf Wertsteigerung ausgerichteten Unternehmensführung. Der Vorstand entwickelt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens und leitet den ISRA-Konzern eigenverantwortlich. Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt die Kompetenzverteilung im Vorstand und definiert Geschäfte und Vorgänge, denen der Aufsichtsrat zustimmen muss.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Enis Ersü, koordiniert den Vorstand und mit ihm die Unternehmensführung im Hinblick auf die Gesamtziele und Pläne des Vorstandes. Herr Hans Jürgen Christ ist für den Vertrieb, Herr Werner Rothermel für Produktion und Engineering, sowie Herr Dr. Johannes Giet für Forschung und Entwicklung zuständig. Die Regelaltersgrenze für Vorstände wurde auf 70 Jahre festgelegt.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er überwacht und prüft den Vorstand in seiner Tätigkeit. Die Geschäftsordnung regelt alle administrativen und organisatorischen Dinge. Über die Arbeit des Gremiums berichtet der Aufsichtsratsvorsitzende in einem gesonderten Aufsichtsratsbericht.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Er steht zwischen den Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden und erörtert mit ihm auch zwischen den Sitzungen Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens. Der Vorstandsvorsitzende informiert den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und stehen in regelmäßigem Kontakt. Dabei berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form insbesondere über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Interessenkonflikte von Vorstands- bzw. Aufsichtratsmitgliedern werden dem Aufsichtsrat unverzüglich offengelegt. Die Übernahme von Tätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, die nicht zur Wahrnehmung des Vorstandsmandats gehören, unterliegt der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Arbeitsweise und Zusammensetzung der Ausschüsse des Vorstands und des Aufsichtsrats

Zur Steigerung der Effizienz hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss besteht aus zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates:

- Dr.-Ing. h. c. Heribert J. Wiedenhues (Vorsitzender des Prüfungsausschusses)
- Dr. Erich W. Georg

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der Compliance.

Hauptausschuss

Dem Hauptausschuss gehören zwei Mitglieder des Aufsichtsrates an:

- Dr.-Ing. h. c. Heribert J. Wiedenhues (Vorsitzender des Hauptausschusses)
- Dr. Wolfgang Witz

Der Hauptausschuss behandelt insbesondere die Bedingungen für die Anstellungsverträge der Vorstände und bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das Vergütungssystem des Vorstandes vor.

Die Ausschüsse berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse. Der Vorsitzende des Prüfungsausschuss verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung, der Abschlussprüfung und der internen Kontrollverfahren. Er ist kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete.

Der Aufsichtsrat führt regelmäßig eine Effizienzprüfung durch.

Vertrauen bestätigen und weiterentwickeln

Mit offener Information und transparenten Entscheidungsstrukturen will das Management das Vertrauen der Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner, Aktionäre und der Öffentlichkeit bestätigen und weiterentwickeln. Das Unternehmen kommuniziert eigeninitiativ, offen, regelmäßig und vollständig. Kursrelevante Informationen werden unverzüglich per Ad-hoc-Mitteilung gemeldet. Alle Pflichtveröffentlichungen, Unternehmensberichte, wesentliche Meldungen und Pressemitteilungen werden auf der Website von ISRA zeitnah veröffentlicht. So gewährleistet das Unternehmen die Gleichbehandlung aller Aktionäre.

Der Vorstand

Angaben über Aktien

Aktien die von Mitgliedern der Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane gehalten werden

Vorstand	Aktienzahl zum 30.09.2014	Aufsichtsrat	Aktienzahl zum 30.09.2014
E. Ersü	1.094.000*	Dr.-Ing. h. c. H. J. Wiedenhues	0
H. J. Christ	60	Dr. W. Witz	0
W. Rothermel	0	Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. H. Tolle	1.200
Dr.-Ing. J. Giet	0	S. Müller	0
		Dr. E. W. Georg	0
		F. Schling	0

* Die Herrn Ersü zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Ersü kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ISRA VISION AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: EVWB GmbH & Co. KG, EVWB GmbH

- Konzernabschluss
  (IFRS)

2013 / 2014

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(IFRS)

(in T€)	Erläuterung	01.10.2013 bis 30.09.2014	01.10.2012 bis 30.09.2013*
Umsatzerlöse		102.477	89.541
Umsatzkosten	2	45.944	40.749
Bruttoergebnis vom Umsatz (Bruttomarge)		56.533	48.792
Forschung und Entwicklung		13.507	11.915
Gesamtkosten		18.253	15.600
Abschreibungen	12	7.674	6.962
Zuschüsse		-332	-367
Aktivierte Eigenleistungen	12	-12.089	-10.280
Vertrieb und Marketing	3	19.557	16.855
Verwaltung	4	4.864	4.676
Vertrieb und Verwaltung		24.421	21.531
Übrige sonstige Erträge	6	1.408	1.942
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-	46
Finanzierungsertrag		59	127
Finanzierungsaufwand		-927	-949
Finanzierungsergebnis		-868	-822
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		19.145	16.512
Ertragsteuern	7	6.017	5.067
Konzernergebnis		13.128	11.445
Davon auf Aktionäre der ISRA VISION AG entfallend		12.999	11.548
Davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		129	-103
Konzernergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)		2,97	2,64
Zugrunde gelegte Anzahl an Aktien		4.380.373	4.381.093

* Die Werte der Vorjahresvergleichsperiode wurden aufgrund der Anwendung des geänderten IAS 19 zum 30.9.2014 rückwirkend angepasst.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(in T€)	01.10.2013 bis 30.09.2014	01.10.2012 bis 30.09.2013*
Konzernergebnis	13.128	11.445
Möglicherweise in die Gewinn- u. Verlustrechnung reklassifizierbare Beträge		
Veränderung unrealisierte Gewinne auf Cash-Flow-Hedges	0	27
Steuereffekt	0	0
Gesamtes unrealisiertes Ergebnis auf Cash-Flow-Hedges	0	27
Veränderung der Währungsumrechnungsdifferenz	1.198	-713
Nicht in die Gewinn- u. Verlustrechnung reklassifizierbare Beträge		
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne u. Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	-493	-179
Steuereffekt	188	57
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	893	-809
Konzerngesamtergebnis	14.021	10.637
Davon auf Aktionäre der ISRA VISION AG entfallend	13.892	10.740
Davon auf nichtbeherrschende Gesellschafter entfallend	129	-103

* Die Werte der Vorjahresvergleichsperiode wurden aufgrund der Anwendung des geänderten IAS 19 zum 30.9.2014 rückwirkend angepasst.

Pro-forma-Konzern-Gesamtleistung-EBITDA-EBIT Rechnung*

(in T€)	01.10.2013 bis 30.09.2014	01.10.2012 bis 30.09.2013**
Umsatzerlöse	102.477	89.541
Aktivierte Eigenleistungen	12.089	10.280
Gesamtleistung	114.566	99.821
Materialaufwand	24.154	20.866
Personalaufwand ohne Abschreibungen	21.262	18.973
Kosten der Produktion ohne Abschreibungen	45.416	39.839
Gross Profit	69.150	59.982
Forschung und Entwicklung Gesamt	18.253	15.600
Vertrieb und Marketing	19.083	16.084
Verwaltung	4.746	4.462
Vertrieb und Verwaltung ohne Abschreibungen	23.829	20.546
Übrige sonstige Erträge	1.740	2.309
EBITDA	28.808	26.145
Abschreibungen	8.795	8.857
Gesamt Kosten	50.877	45.003
EBIT	20.013	17.288
Ergebnis an assoziierten Unternehmen	0	46
Finanzierungsertrag	59	127
Finanzierungsaufwand	-927	-949
Finanzierungsergebnis	-868	-822
EBT	19.145	16.512
Ertragsteuern	6.017	5.067
Konzernergebnis	13.128	11.445
Davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	129	-103
Davon auf Aktionäre der ISRA VISION AG entfallend	12.999	11.548
Konzernergebnis je Aktie in €	2,97	2,64
Zugrunde gelegte Anzahl an Aktien	4.380.373	4.381.093

* Diese Pro-forma-Darstellung ist eine ergänzende Darstellung in Anlehnung an die ausführliche Darstellung aus den Vorjahren und damit für den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss kein Abschluss-Bestandteil. Dabei handelt es sich nicht um IFRS-Kennzahlen.

** Die Werte der Vorjahresvergleichsperiode wurden aufgrund der Anwendung des geänderten IAS 19 zum 30.9.2014 rückwirkend angepasst.

Konzern-Bilanz

(in T€)	Erläuterung	30.09.2014	30.09.2013*	01.10.2012*
AKTIVA				
Vermögenswerte				
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	9	27.963	25.848	24.866
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	70.191	63.180	59.784
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24	10.924	9.130	6.801
Finanzielle Vermögenswerte	10	3.778	1.268	508
Sonstige Forderungen	11	789	3.053	2.186
Ertragsteuerforderungen		605	591	439
Summe kurzfristiger Vermögenswerte		**114.250**	**103.070**	**94.584**
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	12	98.043	92.831	86.012
Sachanlagen	13	5.865	5.538	4.499
Anteile an assoziierten Unternehmen		0	0	195
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24	315	525	735
Finanzielle Vermögenswerte	10	1.210	1.335	1.198
Latente Steueransprüche	19	2.777	4.052	4.573
Summe langfristiger Vermögenswerte		**108.210**	**104.281**	**97.212**
Summe Aktiva		**222.460**	**207.351**	**191.796**
PASSIVA				
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15	8.681	6.676	7.299
Finanzielle Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	14	31.974	28.944	23.793
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	17	12.135	11.208	8.870
Rückstellungen	16	1.177	961	712
Ertragsteuerverbindlichkeiten		2.282	1.896	2.302
Sonstige Verbindlichkeiten	18	608	1.659	2.022
Summe kurzfristiger Verbindlichkeiten		**56.857**	**51.344**	**44.998**
Langfristige Verbindlichkeiten				
Latente Steuerschulden	19	25.176	24.362	21.604
Finanzielle Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	14	8.025	11.575	15.375
Pensionsrückstellungen	20	2.888	2.407	2.235
Summe langfristiger Verbindlichkeiten		**36.089**	**38.344**	**39.214**
Summe Verbindlichkeiten		**92.946**	**89.688**	**84.212**
Eigenkapital	21			
Gezeichnetes Kapital		4.381	4.381	4.381
Kapitalrücklage		38.623	38.623	38.623
Eigene Anteile		- 162	- 8	0
Kumuliertes Sonstiges Ergebnis		1.224	331	1.138
Gewinnvortrag		71.111	61.259	51.910
Auf die Gesellschafter der ISRA VISION AG entfallendes Konzernergebnis		12.999	11.547	10.663
Aktionären der ISRA VISION AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		**128.176**	**116.133**	**106.715**
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Eigenkapital		1.338	1.530	869
Summe Eigenkapital		**129.514**	**117.663**	**107.584**
Summe Passiva		**222.460**	**207.351**	**191.796**

* Die Werte der Vorjahresvergleichsperioden wurden aufgrund der Anwendung des geänderten IAS 19 zum 30.9.2014 rückwirkend angepasst.

Konzern-Kapitalflussrechnung

(in T€)	Erläuterung	01.10.2013 bis 30.09.2014	01.10.2012 bis 30.09.2013*
Konzernergebnis		**13.128**	**11.445**
Ertragsteuerzahlungen		2.570	3.414
Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern		2.046	3.341
Veränderung der Rückstellungen		696	-289
Abschreibungen		8.795	8.857
Veränderung der Vorräte		-2.115	-38
Veränderung Kundenforderungen u. andere Vermögenswerte		-7.147	659
Veränderung Lieferantenverbindlichkeiten u. sonstige Verbindlichkeiten		1.435	-13.378
Zinseinzahlungen		-59	-127
Zinsauszahlungen		927	859
Sonstige Zahlungsunwirksame Veränderungen		-482	784
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit		**19.794**	**15.527**
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-1.444	-1.394
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-12.786	-9.878
Unternehmenserwerb	24	-750	-1.410
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		**-14.980**	**-12.681**
Auszahlungen an Unternehmenseigner durch Erwerb eigener Anteile		-154	-8
Gewinnausschüttungen		-1.533	-1.314
Erwerb von Minderheitenanteilen an Tochterunternehmen		-200	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		3.030	5.480
Rückzahlungen von Finanzschulden		-3.550	-4.130
Zinseinzahlungen		59	127
Zinsauszahlungen		-927	-859
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		**-3.275**	**-704**
Wechselkursbedingte Wertänderungen des Finanzmittelfonds		45	-23
Veränderung des Finanzmittelfonds		**1.584**	**2.119**
Netto-Cash-Flow			
Finanzmittelfonds am 1. Oktober 2013		9.655	7.536
davon verfügungsbeschränkt		630	735
Finanzmittelfonds am 1. Oktober 2013 verfügbar		9.025	6.801
Finanzmittelfonds am 30. September 2014		11.239	9.655
davon verfügungsbeschränkt		315	630
Finanzmittelfonds am 30. September 2014 verfügbar		10.924	9.025
Veränderung des verfügbaren Finanzmittelfonds		**1.899**	**2.224**

* Die Werte der Vorjahresvergleichsperiode wurden aufgrund der Anwendung des geänderten IAS 19 zum 30.9.2014 rückwirkend angepasst.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in der Zeit vom 01. Oktober 2013 bis 30. September 2014

(in T€)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Andere nicht erfolgswirksame Änderungen des Eigenkapitals	Gewinnvortrag	Konzernergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter	Eigenkapital der Aktionäre von ISRA VISION	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 30.09.2013	4.381	38.623	-8	331	61.259	11.547	116.133	1.530	117.663
Gewinnvortrag					11.547	-11.547	0		0
Veränderung Eigene Anteile			-154				-154		-154
Ausschüttung					-1.533		-1.533		-1.533
Veränderung von Anteilen nicht beherschender Gesellschafter					-161		-161	-321	-482
Gesamtergebnis				893		12.999	13.892	129	14.021
Cash-Flow-Hedge							0		0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste				-305			-305		-305
Währungsumrechnungsdifferenzen				1.198			1.198		1.198
Stand 30.09.2014	4.381	38.623	-162	1.224	71.111	12.999	128.176	1.338	129.514

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in der Zeit vom 01. Oktober 2012 bis 30. September 2013*

(in T€)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Andere nicht erfolgswirksame Änderungen des Eigenkapitals	Gewinnvortrag	Konzernergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter	Eigenkapital der Aktionäre von ISRA VISION	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 30.09.2012	4.381	38.623	0	1.258	51.910	10.663	106.835	869	107.704
Anpassungen				-120			-120		-120
Stand 01.10.2012 angepasst	4.381	38.623	0	1.138	51.910	10.663	106.715	869	107.584
Gewinnvortrag					10.663	-10.663	0		0
Veränderung Eigene Anteile			-8				-8		-8
Ausschüttung					-1.314		-1.314		-1.314
Veränderung von Anteilen nichtbeherrschender Gesellschafter aufgrund Änderung Konsolidierungskreis							0	764	764
Gesamtergebnis				-807		11.547	10.740	-103	10.637
Cash-Flow-Hedge				28			28		28
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste				-122			-122		-122
Währungsumrechnungsdifferenzen				-713			-713		-713
Stand 30.09.2013	4.381	38.623	-8	331	61.259	11.547	116.133	1.530	117.663

* Die Werte der Vorjahresvergleichsperiode wurden aufgrund der Anwendung des geänderten IAS 19 zum 30.9.2014 rückwirkend angepasst.

Konzernanhang zum 30. September 2014

1. Allgemeines

Die ISRA VISION AG, Darmstadt (im Folgenden „ISRA" oder „Gesellschaft"), wurde am 23. September 1997 errichtet und am 25. September 1997 unter HRB 6820 als ISRA VISION SYSTEMS AG im Handelsregister beim Amtsgericht Darmstadt eingetragen. Die Erstnotiz der ISRA-Aktie an der Frankfurter Börse erfolgte am 20. April 2000. Die Umfirmierung von ISRA VISION SYSTEMS AG in ISRA VISION AG wurde auf der Hauptversammlung am 28. März 2006 beschlossen und am 15. November 2006 in das Handelsregister eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Darmstadt. Das Geschäftsjahr beginnt am 01. Oktober und endet am 30. September. Bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ISRA VISION (Shanghai) Co. Ltd., ISRA VISION VISTEK A.S., ISRA VISION COMÉRCIO, SERVIÇOS, IMPORTAÇÃO E EXPORTAÇÃO LTDA, ISRA VISION LLC und ISRA VISION INDIA Private Ltd. weicht das Geschäftsjahr vom Geschäftsjahr der ISRA VISION AG ab. Die Gesellschaften werden jeweils auf Basis eines Zwischenabschlusses in den Konzernabschluss einbezogen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, das Marketing, der Einsatz und der Vertrieb von Produkten, Systemen, Anlagen und Dienstleistungen auf den Gebieten der Bildverarbeitungs-, Automatisierungs-, Software- und Robotertechnologie.

Der Konzernabschluss der ISRA VISION AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Da alle von der ISRA VISION AG angewendeten IFRS von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden, entspricht der Konzernabschluss der ISRA VISION AG auch den vom IASB veröffentlichten IFRS. Nachfolgend wird daher einheitlich der Begriff IFRS verwendet.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Anteile von anderen Gesellschaftern werden in Höhe ihres jeweiligen Anteils am Nettovermögen des Tochterunternehmens ausgewiesen. In die Konsolidierung wurden, nach Verschmelzung einer Gesellschaft, 24 Tochtergesellschaften mit einbezogen. Durch sukzessiven Anteilserwerb ohne Statuswechsel wurden 35 Prozent (aktueller Anteil 100 Prozent) an der ISRA VISION Finland Oy für T€ 200 erworben. Die Anteile anderer Gesellschafter sowie der Gewinnvortrag veränderten sich durch den Erwerb um T€ 161.

2. Rechnungslegungsmethoden

Im Konzernabschluss wurden sämtliche Werte auf tausend Euro (T€) gerundet, sofern nichts anderes angeben wird.

Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Daneben veröffentlicht die ISRA VISION AG auf freiwilliger Basis eine an das Gesamtkostenverfahren angelehnte branchentypische Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Pro-forma-Rechnung. Die wichtigsten Unterschiede zwischen dem Umsatzkostenverfahren und der Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Pro-forma-Rechnung sind: Die Gewinnmargen steigen, weil sie sich nun auf den Umsatz und nicht mehr auf die Gesamtleistung (Umsatz plus aktivierte Eigenleistungen) beziehen. Aktivierte Eigenleistungen tauchen im Umsatzkostenverfahren nicht mehr auf und werden dem Funktionsbereich F&E zugeordnet. Die Abschreibungen werden auf die entsprechenden Funktionsbereiche verteilt. Das EBIT-Ergebnis und das EBT-Ergebnis der Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Pro-forma-Rechnung weicht nicht von der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die den IFRS entspricht, ab.

Die im Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen bis auf die nachfolgend genannten Änderungen denen, die auch dem Konzernabschluss zum 30. September 2013 zugrunde lagen:

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013/2014 waren folgende neue beziehungsweise geänderte Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden:

Standard/Interpretation		geändert/neu
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (IAS 19R)	geändert
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	geändert
IFRS 7	Änderung an IFRS 7 Angaben (Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten)	geändert
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	neu
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	neu
IAS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34	Änderungen durch das Annual Improvements Project 2009-2011	geändert

Mit Ausnahme der Änderung des IAS 19 (revised 2011) ergaben sich jeweils keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cash-Flows der ISRA.

Die Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ führt eine neue Ausnahme zur grundsätzlich retrospektiven Anwendung der IFRS durch Erstanwender in Bezug auf Darlehen der öffentlichen Hand und ist für ISRA nicht relevant.

Die Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ umfasst erweiterte Anhangangaben bei Vorliegen von Aufrechnungsvereinbarungen.

Der neue IFRS 13 zielt auf eine Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts und der damit verbundenen Angaben über eine Bewertungshierarchie ab. Dabei werden Inputfaktoren in drei Stufen eingeteilt. Notierten Preisen auf einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Schulden wird in der Hierarchie die höchste und nicht beobachtbaren Inputfaktoren die niedrigste Priorität zugesprochen.

Die neue Interpretation IFRIC 20 „Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau“ befasst sich mit der Frage des Ansatzes und der Bewertung von Kosten der Abraumbeseitigung im Tagebau, die während des Abbaubetriebs anfallen.

Änderungen durch das Annual Improvements Project 2009 - 2011:

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Die Änderung enthält eine Klarstellung zu den Angabepflichten für Vergleichsinformationen bei einer verpflichtenden oder freiwilligen Erstellung einer dritten Bilanz.

IAS 16 „Sachanlagen“: Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung in Bezug auf den Ausweis von Ersatzteilen und Wartungsgeräten als Sachanlagen bzw. Vorratsvermögen.

IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“: Die Änderung enthält eine Klarstellung, dass die Erfassung der steuerlichen Konsequenzen aus Dividendenzahlungen und Transaktionskosten aus der Ausgabe bzw. dem Rückkauf von Eigenkapitalinstrumenten in Übereinstimmung mit IAS 12 zu erfolgen hat.

IAS 34 „Zwischenberichterstattung“: Die Änderung stellt klar, dass die Angabe von Segmentvermögenswerten und -schulden nur dann notwendig ist, wenn diese regelmäßig an den Hauptentscheidungsträger des Unternehmens berichtet werden und sich hieran seit dem letzten veröffentlichten Jahresabschluss wesentliche Änderungen ergeben haben.

Die Anwendung der Änderungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ umfasst unter anderem den Wegfall der bisher optionalen Korridormethode, womit sich Auswirkungen auf die bilanzielle Abbildung von Pensionsverpflichtungen ergeben. Insbesondere erfolgt eine sofortige Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im „Sonstigen Ergebnis“ sowie dem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sofort erfolgswirksam. Diese Änderungen hatten damit direkte Wirkung auf die Darstellung des Betriebsergebnisses und die Bilanz der ISRA. Daraus wurden folgende Korrekturbeträge ermittelt:

Position	30.09.2013	01.10.2012
Pensionsrückstellungen	179	176
Latente Steuerschulden	-57	-56
Zinsaufwand	30	0
Latente Ertragsteuern	10	0
Nicht erfolgwirksame Änderungen des Eigenkapitals	122	120

Die Korrekturbeträge haben keine Auswirkungen auf das Ergebnis je Aktie gehabt.

Das Konzernergebnis des Vorjahres in der Konzern-Kapitalflussrechnung ist um T€ 20 geringer aufgrund von IAS 19. Gleiches gilt für das Konzernergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals des Vorjahres.

Die folgenden vom IASB neu herausgegebenen oder geänderten und von der Europäischen Union zum Teil noch nicht übernommenen Rechnungslegungsvorschriften sind – die Übernahme durch die Europäische Union vorausgesetzt – erst in künftigen Abschlüssen anzuwenden. Es werden keine Vorschriften vorzeitig angewendet.

Standard / Interpretation		Anzuwenden ab Geschäftsjahr
IAS 32	Änderungen an IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung (Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten)	2014 / 2015
IFRS 10	Konzernabschlüsse	2014 / 2015
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	2014 / 2015
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	2014 / 2015
IAS 27	Einzelabschlüsse (geändert 2011)	2014 / 2015
IFRS 10 / 12; IAS 27	Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 12 (Investmentgesellschaften)	2014 / 2015
IAS 28	Anteile an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2011)	2014 / 2015
IAS 36	Änderungen an IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten (Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten)	2014 / 2015
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften)	2014 / 2015
IFRIC 21*	Abgaben	2014 / 2015
IFRS 9*	Finanzinstrumente	2015 / 2016
IFRS 15*	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	2017 / 2018

Die mit * gekennzeichneten Änderungen sind vom IASB noch nicht endgültig veröffentlicht worden (IFRS 9) bzw. noch nicht von der EU endorsed.

Aus der künftigen Anwendung der neuen Rechnungslegungsvorschriften erwartet die ISRA VISION AG – mit Ausnahme von IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden – keine signifikanten Auswirkungen auf ihren Konzernabschluss. Die fehlende Auswirkung der neuen Konsolidierungsstandards ergibt sich daraus, dass die ISRA VISION AG bereits nach den Vorschriften des IAS 27 alle Tochtergesellschaften vollkonsolidiert, die auch nach dem neuen IFRS 10 der Vollkonsolidierung unterliegen würden.

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Umsatzerlösen die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden mit dem Betrag abbilden, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. IFRS 15 ersetzt IAS 11, Fertigungsaufträge und IAS 18, Umsatzerlöse, sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. ISRA untersucht zurzeit, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hat, und wird auf diese Basis den Zeitpunkt der Erstanwendung sowie die Übergangsmethode festlegen.

(a) Ermessensentscheidungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses hat das Management der ISRA VISION AG Schätzungen und Annahmen vorgenommen, die die Höhe der im Konzernabschluss dargestellten Beträge und Angaben im Anhang beeinflusst haben.

- Pensionsverpflichtungen
  Die Bewertung der Höhe der Leistungen erfolgt anhand versicherungsmathematischer Berechnungen. Diesen liegen umfangreiche Annahmen, zum Beispiel Abzinsungssatz, Sterblichkeitsrate und zukünftige Rentensteigerungen, zugrunde.

- Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen
  Im Rahmen der Erstkonsolidierung von Unternehmen in den Konzernabschluss werden in der Regel Firmenwerte ausgewiesen. In diesem Zusammenhang werden sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes stellt dabei eine Schätzgröße dar. Die beizulegenden Zeitwerte werden zumeist durch Bewertungsverfahren festgestellt, die die Prognose erwarteter künftiger Cash-Flows erfordert. Die Bewertungstechnik sowie die Prognose sind abhängig von Annahmen des Managements.

- Werthaltigkeit von Firmenwerten
  Das Management überprüft mindestens einmal jährlich, ob eine Wertminderung von bilanzierten Firmenwerten eingetreten ist. In diesem Zusammenhang ist der erzielbare Betrag der Cash-Generating-Unit zu ermitteln. Diese Ermittlung erfordert ebenfalls Prognosen über erwartete künftige Cash-Flows und Annahmen bezüglich deren Diskontierung. Das Management erachtet die getroffenen Annahmen und Schätzungen als angemessen. Jedoch können unvorhersehbare Ereignisse dazu führen, dass die Annahmen, wie sie vom Management getroffen worden sind, nicht oder anderes eintreten, was zu einer Wertminderung führen könnte.

- Werthaltigkeit von Vermögenswerten
  Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob Hinweise vorliegen, die auf eine Beeinträchtigung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten schließen lassen. Liegt ein solcher Hinweis vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Diese Schätzung erfordert Prognosen über erwartete künftige Cash-Flows und Annahmen bezüglich deren Diskontierung sowie künftiger Verkaufspreise. Das Management erachtet die getroffenen Annahmen und Schätzungen als angemessen. Jedoch können unvorhersehbare Ereignisse dazu führen, dass die Annahmen, wie sie vom Management getroffen worden sind, nicht oder anderes eintreten, was zu einer Wertminderung führen könnte.

- Umsatzrealisierung von Fertigungsaufträgen
  Die ISRA VISION AG erzielt den wesentlichen Teil ihrer Umsätze aus Fertigungsaufträgen, die nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst werden. Diese Methode erfordert die Einschätzung des Fertigstellungsgrades in Relation zu den Gesamtauftragskosten, da sich der Anteil der zu realisierenden Umsätze nach diesem richtet. Wesentliche Auswirkungen haben in diesem Zusammenhang die Schätzung der gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch entstehenden Kosten, die Gesamtheit der Auftragserlöse sowie die sonstigen Auftragsrisiken. Die Verfahrensweisen zur Ermittlung dieser Einschätzung werden ständig überprüft.

- Steuern vom Einkommen und Ertrag
  Die ISRA VISION AG ist mit ihren Konzerngesellschaften in vielen Ländern tätig, die natürlicherweise verschiedenen steuerlichen Rahmenbedingungen unterliegen. Die Ermittlung von Steuerverbindlichkeiten und latenten Steuern unterliegt der Einschätzung bestimmter Sachverhalte, die von lokalen Steuerbehörden abweichend beurteilt werden können, was sich auf die tatsächliche Höhe von Steuerverbindlichkeiten im Konzern auswirken kann.

  Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Management die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile, die sich in der Bilanzierung aktiver latenter Steuern niederschlägt. Diese Beurteilung erfordert die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, ob sich künftig zu versteuerndes Einkommen ergibt. Auswirkungen auf die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern können sich ergeben, wenn das geschätzte steuerliche Einkommen sich nicht wie geplant realisiert oder es zu diesbezüglich abweichenden Veränderungen der steuerlichen Gesetzgebung kommt.

(b) Schätzungen und Annahmen bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Aufstellung eines Konzernabschlusses erfordert Annahmen und Schätzungen, die sich auf den Ansatz von Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz bzw. auf die Erfassung von Aufwendungen und Erträgen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie Gesamtergebnisrechnung auswirken. Die tatsächlichen Zahlen können von den ausgewiesenen Beträgen abweichen. Annahmen und Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Bewertung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte, namentlich die Werthaltigkeitsprüfung des Goodwill, die Vorratsbewertung, die Beurteilung der Realisierbarkeit von Forderungen und latenten Steueransprüchen sowie die Rückstellungsbemessung.

Die Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und des immateriellen Vermögens erfordert insbesondere eine Schätzung der erwarteten Nutzungsdauer. Die Überprüfung ihrer Werthaltigkeit basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen über erwartete Cash-Flows und Diskontierungszinssätze. Eine Vielzahl von Faktoren können diese beeinflussen. Wodurch die tatsächlichen Cash-Flows erheblich von den zugrunde gelegten zukünftigen Cash-Flows abweichen könnten. Das gilt insbesondere für den Goodwill-Impairment-Test.

Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 während der Entwicklungsphase, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, aktiviert. Darunter fällt die technische Realisierbarkeit, die Absicht der Fertigstellung des entwickelten immateriellen Vermögenswert, die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen, sowie der Nachweis, wie der Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen wird. Schätzungen beruhen in erster Linie auf der Entscheidung hinsichtlich der zukünftigen Nutzung bzw. der Annahme des zukünftigen Verkaufs sowie daraus resultierenden zukünftigen Vorteilen.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden aufgrund der Altersstruktur und anhand von Erfahrungswerten über erlittene Ausfälle in der Vergangenheit gebildet.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, sofern die Nutzung der künftigen Steuervorteile überwiegend wahrscheinlich erscheint. Die Einschätzung der Nutzbarkeit von Verlustvorträgen unterliegt Schätzungen hinsichtlich der zukünftigen steuerlichen Ergebnissituation der betreffenden Gesellschaften, welche von den tatsächlichen zukünftigen Ergebnissen abweichen können.

Zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen verwendet ISRA versicherungsmathematische Berechnungen von Gutachtern, um die Auswirkungen künftiger Entwicklungen auf die aus diesen Plänen zu erfassenden Aufwendungen und Erträge sowie Verpflichtungen und Ansprüche abzuschätzen. Die Berechnungen basieren unter anderem auf Annahmen über den Rechnungszinssatz, Gehalts- und Rentensteigerungen sowie zu biometrischen Wahrscheinlichkeiten.

Der Ansatz und die Bewertung sonstiger Rückstellungen sowie die Ermittlung von Eventualschulden sind ebenfalls in hohem Maße von Einschätzungen des Managements beeinflusst.

(c) Konsolidierung

In den Konzernabschluss wurden neben dem Einzelabschluss der ISRA die ebenfalls nach den Vorschriften der IFRS aufgestellten Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen einbezogen. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist regelmäßig der Tag, an dem ISRA die Beherrschungsmöglichkeit erlangt. Unternehmen werden bis zu ihrem Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Bei der Erstkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden, soweit sie die Ansatzkriterien nach IFRS 3 erfüllen, mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Ein Goodwill ermittelt sich als Differenz zwischen dem (vollen) neu bewerteten Nettovermögen einerseits und dem Betrag der hingegebenen Gegenleistung zuzüglich des beizulegenden Zeitwerts bisher gehaltener Anteile am Akquisitionsobjekt. Transaktionen zwischen einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

(d) Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem ISRA VISION AG über einen signifikanten Einfluss verfügt, das jedoch nicht von ISRA VISION AG beherrscht oder gemeinschaftlich beherrscht wird. Ein signifikanter Einfluss wird u. a. angenommen, wenn ISRA VISION AG direkt oder indirekt über 20 % oder mehr der Stimmrechte verfügt.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Danach werden die Anteile an assoziierten Unternehmen zunächst mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Zu den folgenden Bilanzstichtagen schreibt die ISRA VISION AG den Zugangswert entsprechend ihrem Anteil am Gesamtergebnis des assoziierten Unternehmens fort. Vom assoziierten Unternehmen erhaltene Ausschüttungen vermindern den Buchwert.

Wesentliche unrealisierte Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden in Höhe der Beteiligungsquote eliminiert.

Der Buchwert eines assoziierten Unternehmens wird im Rahmen von Werthaltigkeitsprüfungen mit seinem erzielbaren Betrag verglichen. Soweit der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, erfasst die ISRA VISION AG eine Wertminderung auf den erzielbaren Betrag.

Zurzeit hält die ISRA VISION AG keine Anteile an assoziierten Unternehmen.

(e) Fremdwährungsumrechnung

Die Landeswährungen der einbezogenen Unternehmen stellen deren funktionale Währungen dar. Berichtswährung ist der Euro. Die Einzelabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung werden für die Einbeziehung in den Konzernabschluss in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zu Mittelkursen am Bilanzstichtag. Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnungen werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und erst bei einem (Teil-) Abgang der entsprechenden Beteiligung (anteilig) realisiert.

Fremdwährungsposten in den Einzelabschlüssen werden unterjährig mit dem jeweils gültigen Kurs in die funktionale Währung der Unternehmen umgerechnet. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Kurs im Zugangszeitpunkt eingebucht und zum Kurs am Bilanzstichtag erfolgswirksam umgerechnet.

Die Währungen für den ISRA-Konzern, US-Dollar und Renminbi, wurden zu folgenden Kursen umgerechnet:

	Stichtagskurs 30.09.2014	Durchschnittskurs 01.10.2013 - 30.09.2014
1 EUR = USD	1,2583	1,3568
1 EUR = CNY	7,7262	8,3409

(f) Umsatzerlöse und sonstige Ertragsrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen (z. B. Ersatzteile) werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistungen erbracht wurden. Umsätze werden nicht erfasst, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung bestehen. Umsätze werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte ausgewiesen. Umsätze aus Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode ausgewiesen, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigungsstand ausgewiesen werden (siehe hierzu (a) allgemeine Rechnungslegungsmethoden).

Percentage-of-Completion-Methode (POC) bei der Bewertung kundenspezifischer Fertigungsaufträge nach IAS11

Nach IAS 11 sind Umsätze und entsprechende Gewinne nach der Percentage-of-Completion-Methode zu realisieren, soweit die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend dem Stand der Leistungserstellung ermittelt. Zur Ermittlung des Fertigstellungsgrads wird der Auftragsbearbeitungsfortschritt als Verhältnis zwischen dem im Geschäftsjahr angefallenen Aufwand und dem insgesamt zu erwartenden Gesamtaufwand berechnet.

Übersteigt die kumulierte Leistung (Auftragskosten und Auftragsergebnis) die Anzahlungen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch als „künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Übersteigen die Anzahlungen die kumulierte Leistung, erfolgt der Ausweis passivisch als „Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen“ unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

(g) Aktivierte Entwicklungen, Forschungskosten sowie Firmen- und Produktwerbung

Aufwendungen der eigenen Produktentwicklung gemäß IAS 38

Nach IAS 38 sind die Aufwendungen für die Produktentwicklung unter bestimmten Voraussetzungen zu aktivieren und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abzuschreiben. Die Voraussetzungen für die Aktivierung wurden geprüft und sind erfüllt.

Die im Laufe des Jahres fertiggestellten Entwicklungen wurden ab Fertigstellung zeitanteilig abgeschrieben. Die nicht fertiggestellten Entwicklungsleistungen werden erst vom Zeitpunkt ihrer Fertigstellung an abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel sechs Jahren. Die ISRA VISION AG erfasst die entsprechenden Abschreibungen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter der Position Forschung und Entwicklung (siehe auch Erläuterungsteil 12). Die Werthaltigkeit des Bilanzwertes wird durch einen kontinuierlichen Prozess der Überwachung und Betreuung von Entwicklungsprojekten sichergestellt. Die aktivierten Bilanzwerte werden jedes Jahr durch einen Vergleich mit dem Barwert der künftigen Einzahlungsüberschüsse aus einer Entwicklung (Impairment-Test) auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Wertminderungen werden vorgenommen, soweit die aktivierten Buchwerte den jeweiligen Barwert überschreiten.

Forschungskosten

Forschung ist die Suche nach neuen Erkenntnissen, deren Verwendung bei der Entwicklung von neuen oder bei der Verbesserung von bestehenden Produkten und Prozessen beabsichtigt ist. Kosten, die in diesem Zusammenhang entstehen, werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand verrechnet.

Kosten der Firmen- und Produktwerbung werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand verrechnet.

(h) Goodwill, Impairment-Test, Software und andere immaterielle Vermögenswerte

Die Werthaltigkeit bilanzierter Goodwills wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Impairment-Tests überprüft. Impairment-Tests werden darüber hinaus durchgeführt, sofern Anhaltspunkte für Wertminderungen vorliegen.

Für die Unternehmensbereiche, die die Segmente darstellen, werden die Nutzungswerte anhand von DCF-Modellen ermittelt und für die Impairment-Tests zugrunde gelegt.

Basierend auf dem internen Monitoring durch den Vorstand und den internen Berichtsstrukturen der ISRA VISION AG handelt es sich bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen des Goodwill-Impairment-Tests um die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS 8.

Die bei Unternehmenskäufen identifizierten immateriellen Vermögensgegenstände werden planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, maximal über die Laufzeit des Rechts, abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene Software wird aktiviert und über eine geschätzte Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben. Andere entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, die maximal der Laufzeit des betreffenden Rechts entspricht.

(i) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Finanzmittelfonds in der Kapitalflussrechnung setzt sich aus Schecks, Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

(j) Kundenforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Kundenforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden mit dem Barwert der künftigen Cash-Flows angesetzt. Zweifelhaften Forderungen wird im Wege der Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Zu den sonstigen Vermögenswerten zählen Reisekostenvorschüsse an Mitarbeiter, Mietkaution, Rückdeckungsversicherungsansprüche und andere Vermögenswerte. In Fertigung befindliche Aufträge, die Engineering-, Montage- und Inbetriebnahmeaufwand benötigen, werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bewertet und unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Buchwerte der Kundenforderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen zum Bilanzstichtag näherungsweise ihrem jeweiligen beizulegenden Zeitwert.

(k) Vorratsvermögen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren realisierbaren Verkaufswert am Bilanzstichtag. Bestandteile der Herstellungskosten sind Materialeinzel-, Fertigungseinzel-, Materialgemein- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen auf Anlagen. Finanzierungs- und Vertriebskosten werden bei den Herstellungskosten nicht berücksichtigt. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgt nach einer Durchschnittskostenmethode.

(l) Sachanlagevermögen

Technische Anlagen sowie Büroausstattungen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Reparatur- und Instandhaltungskosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand verrechnet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte.

Die einem Werteverzehr unterliegenden Vermögenswerte werden über die nachfolgenden Nutzungsdauern abgeschrieben:

	voraussichtliche Nutzungsdauer
Technische Anlagen	4 Jahre
Büroausstattung / Büroeinrichtung	3 - 10 Jahre
Gebäude	40 Jahre

(m) Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert; der höhere Wert ist maßgeblich. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Cash-Flows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, dem der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (Cash Generating Units) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht werden. Der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit, die einen Firmenwert enthält, wird regelmäßig jährlich zum 30. September auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswertes.

Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Cash Generating Units, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwertes, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Units verteilt.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der Cash Generating Unit, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

(n) Lieferantenverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Lieferantenverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Da es sich ausschließlich um unverzinsliche kurzfristige Posten handelt, entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten regelmäßig dem Rückzahlungsbetrag und näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag.

(o) Finanzschulden

Finanzschulden bestanden im Berichtsjahr gegenüber der Baden-Württembergischen Bank AG, der Kreditanstalt für Wiederaufbau, der Commerzbank (ehemals Dresdner Bank), der Deutschen Postbank AG, der Nord LB sowie der DZ Bank. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

(p) Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rentensteigerungen (IAS 19). Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung berücksichtigt. Der Zinsaufwand ist im Finanzergebnis enthalten.

(q) Rückstellungen

Rückstellungen werden für am Bilanzstichtag bestehende, gegenwärtige Verpflichtungen angesetzt, die mit überwiegender Wahrscheinlichkeit zu einem Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen führen werden und deren Höhe verlässlich ermittelt werden kann. Ihre Bewertung erfolgt nach bestmöglicher Schätzung zu dem Betrag, der den wahrscheinlichsten Mittelabfluss widerspiegelt.

(r) Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern folgt der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Latente Steuern werden danach angesetzt für am Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem IFRS-Buchwert und dem Steuerwert von Vermögenswerten und Schulden. Aktive latente Steuern bildet die ISRA VISION AG zudem für voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorträge.

Die Bewertung latenter Steuern erfolgt in Höhe der Steuermehr- oder -minderbelastung, die sich bei Abbau der temporären Differenzen bzw. bei Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge voraussichtlich einstellen wird. Das Mutterunternehmen sowie ihre Tochterunternehmen unterliegen als rechtlich selbständige Einheiten und aufgrund ihrer unterschiedlichen Standorte unterschiedlichen Steuerhoheiten. Maßgebend für die Steuerlatenzierung sind die individuellen steuerlichen Verhältnisse der einzelnen Unternehmen. Das gilt insbesondere für den angewendeten Steuersatz. Saldierungen aktiver und passiver latenter Steuern erfolgen nur innerhalb der gleichen Steuerhoheit und soweit dem Unternehmen ein Rechtsanspruch auf Verrechnung entsprechender laufender Steuerforderungen und -verbindlichkeiten zusteht.

(s) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern beinhalten ausschließlich Kfz-Steuern und werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

(t) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Öffentliche Zuschüsse, die zur Kompensation bestimmter Aufwendungen des Unternehmens gewährt werden, erfasst die ISRA VISION AG in dem Maße als Ertrag, wie die betreffenden Aufwendungen anfallen. Der Ausweis erfolgt in der GuV unter den sonstigen Erträgen. Werden Zuschüsse für Investitionen gewährt, wird der Zuschuss passivisch abgegrenzt und über die voraussichtliche Nutzungsdauer des Investitionsgutes ertragswirksam aufgelöst.

(u) Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Beim erstmaligen Ansatz erfolgt eine Klassifizierung des Finanzinstrumentes gemäß der wirtschaftlichen Substanz der vertraglichen Vereinbarung und den Begriffsbestimmungen für finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Verbindlichkeiten und Eigenkapitalinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere flüssige Mittel sowie ausgereichte Kredite und Forderungen.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig die Verpflichtung zur Hingabe von flüssigen Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten. Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz angesetzt, wenn ISRA Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Für marktübliche Käufe und Verkäufe ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag relevant. Das ist der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch ISRA geliefert wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei erstmaliger Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung richtet sich nach der Einstufung des Vermögenswertes in eine der vier Kategorien (a) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, (b) bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, (c) Kredite und Forderungen und (d) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte zu designieren, macht ISRA keinen Gebrauch.

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Zu jedem Bilanzstichtag prüft die ISRA VISION AG, ob substanzielle Hinweise auf eine Wert-

minderung vorliegen. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand ermittelt sich als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der aus ihm erwarteten künftigen Cash-Flows. Wertminderungsaufwendungen werden erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Posten sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen.

Wertminderungen werden grundsätzlich auf einem Wertberichtigungskonto erfasst. Die ISRA bucht den Vermögenswert aus, wenn der Ausfall feststeht.

Zu Handelszwecken gehaltene, finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare, finanzielle Vermögenswerte werden im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Folgebewertung resultierenden Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert werden mit Ausnahme von Wertminderungen und Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Ausbuchung wird der zuvor im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust reklassifiziert und in das Periodenergebnis übernommen.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Derivative Finanzinstrumente dienen der ISRA ausschließlich als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Zinssätzen. Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem Zeitwert angesetzt, welcher auch für die Folgebilanzierung Relevanz hat.

Bei der Bilanzierung von Cash-Flow-Hedge wird der effektive Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstrumentes zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine Reklassifizierung dieser Beträge erfolgt in dem Maße, wie sich die abgesicherten Cash-Flows als Aufwand oder Ertrag in der GuV niederschlagen. Der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstrumentes ist unmittelbar erfolgswirksam zu berücksichtigen. Die ISRA hat keine Sicherungsbeziehung als Fair Value-Hedge abgebildet.

(v) Bilanzierung von Leasingverhältnissen

Zum Bilanzstichtag bestehen Leasingverträge ausschließlich in Form von Operating-Leasingverhältnissen. Da diese Verträge die wesentlichen wirtschaftlichen Risiken und Chancen beim Leasinggeber belassen, erfasst die ISRA weder die Leasinggüter als Vermögenswerte noch die damit verbundenen Leasingverpflichtungen als finanzielle Schulden. Stattdessen werden die Leasingraten aufwandswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

(w) Bilanzierung der aktienbasierten Vergütungstransaktionen nach IFRS 2

Verpflichtungen aus Aktienoptionsprogrammen für Mitarbeiter, die nach Ablauf einer Sperrfrist zum Barausgleich berechtigen, werden durch Ansatz einer Verbindlichkeit und Erfassung eines entsprechenden Personalaufwands nach IFRS 2 berücksichtigt.

3. Freigabe des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde am 14. Januar 2015 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Erläuterungsteil

1. Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 basiert die Identifikation der berichtspflichtigen Segmente auf dem Management-Approach. Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde. ISRA beurteilt die Leistungen der Segmente anhand des EBIT, welches als Ergebnisgröße an den Vorstand berichtet wird. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Auf eine Darstellung der Segmentschulden wird verzichtet, da diese für die Konzernsteuerung und das Reporting nicht relevant sind.

Die Segmentdefinition basiert auf der Ausrichtung der Konzernstruktur in eine marktorientierte Organisation. Die berichtspflichtigen Segmente geben die Business Divisions wieder, die in bestimmten Märkten ausgesuchte Produkte vertreiben. Die operativen Segmente geben die Berichtsstruktur der ISRA VISION AG wider. Gemäß den internen Berichtsstrukturen entsprechen die Geschäftssegmente den berichtspflichtigen Segmenten.

Die Arten von Produkten, die die Grundlage der Umsatzerlöse der Segmente darstellen, sind wie folgt:

- INDUSTRIAL AUTOMATION
  Zielmärkte dieser Division sind vornehmlich Automobilindustrie, Maschinenbauindustrie, Automatisierungsindustrie, allgemeine Industrie, Anlagen- und Systembauer sowie die OEM-Märkte, in denen die ISRA-Produkte als OEM-Systeme in Kundenprodukte integriert werden. ISRA setzt hier die gesamte Technologiebreite ein, d. h. neben vornehmlich Robot Vision und Quality Vision Produkten kommen hier auch Oberflächeninspektionsprodukte zum Einsatz.
- SURFACE VISION
  Dieser Unternehmensbereich ist auf die Technologie der Oberflächeninspektion konzentriert. Hierbei geht es vornehmlich um bahnartige Materialien, die in der Produktion auf Fehler geprüft werden. Der Fokus liegt auf der Flachglas-, Solar-, Folien-, Vlies-, Metall-, Papier- und Druckindustrie.

(in T€)	Industrial Automation		Surface Vision		Summe	
	01.10.2013 bis 30.09.2014	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2013 bis 30.09.2014	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2013 bis 30.09.2014	01.10.2012 bis 30.09.2013
Umsatzerlöse	25.038	24.285	77.439	65.256	102.477	89.541
EBIT	5.016	4.716	14.997	12.571	20.013	17.288
Ergebnis an assoziierten Unternehmen	0	46	0	0	0	46
Finanzierungsergebnis					-868	-822
Ertragsteuern					6.017	5.067
Konzernergebnis					13.128	11.445

Umsätze zwischen den Segmenten werden nicht getätigt. Die POC-Umsätze (Percentage-of-Completion-Methode) betrugen im Segment Industrial Automation T€ 6.601 (Vj.: T€ 12.602) und im Segment Surface Vision T€ 31.212 (Vj.: T€ 27.414).

(in T€)	Industrial Automation		Surface Vision		Summe	
	per 30.09.14	per 30.09.13	per 30.09.14	per 30.09.13	per 30.09.14	per 30.09.13
Investitionen in langfristige Vermögenswerte im Berichtsjahr	4.191	3.036	10.039	8.207	14.230	11.242
At-Equity-Beteiligungen	0	0	0	0	0	0
Wertminderung						
Geschäfts- und Firmenwerte	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen						
Andere immaterielle Vermögenswerte	2.195	2.011	5.455	5.874	7.650	7.885
Sachanlagen	108	143	1.036	829	1.145	972
Vermögenswerte	50.738	55.618	171.722	151.614	222.460	207.232

Regionale Darstellung der Umsatzerlöse

(in T€)	Deutschland		Europa		Amerika		Asien, ROW*	
	01.10.13-30.09.14	01.10.12-30.09.13	01.10.13-30.09.14	01.10.12-30.09.13	01.10.13-30.09.14	01.10.12-30.09.13	01.10.13-30.09.14	01.10.12-30.09.13
Umsatzerlöse	23.239	20.012	21.293	19.255	18.245	18.124	39.700	32.150

* ROW = Rest of the World

In folgenden Ländern erzielt die ISRA VISION AG mehr als zehn Prozent des Gesamtumsatzes: Deutschland (T€ 23.239), China (T€ 19.799), USA (T€ 12.963).

Regionale Darstellung der Vermögenslage

(in T€)	Deutschland		Europa		Amerika		Asien, ROW*		Summe	
	per 30.09.14	per 30.09.13	per 30.09.14	per 30.09.13	per 30.09.14	per 30.09.13	per 30.09.14	per 30.09.13	per 30.09.14	per 30.09.13
AKTIVA										
Immaterielle Vermögens-werte u. Sachanlagen	101.350	95.671	1.095	1.330	1.246	1.196	217	172	103.908	98.369

* ROW = Rest of the World

2. Umsatzkosten

(in T€)	01.10.2013 bis 30.09.2014	01.10.2012 bis 30.09.2013
Material	-24.154	-20.866
Personal	-21.790	-19.883
Gesamt	**-45.944**	**-40.749**

Die Umsatzkosten legten gegenüber dem Umsatz unterproportional um T€ 5.195 zu. In den Personalkosten sind Abschreibungen i. H. v. T€ 528 (Vj.: T€ 910) enthalten.

3. Vertriebskosten

(in T€)	01.10.2013 bis 30.09.2014	01.10.2012 bis 30.09.2013
Vertrieb	-19.557	-16.855
Gesamt	**-19.557**	**-16.855**

Aufgrund verstärkter Vertriebsaktivitäten erhöhten sich die Vertriebskosten um T€ 2.702. In den Vertriebskosten sind Abschreibungen i. H. v. T€ 474 (Vj.: T€ 771) enthalten.

4. Verwaltungskosten

(in T€)	01.10.2013 bis 30.09.2014	01.10.2012 bis 30.09.2013
Verwaltung	-4.864	-4.676
Gesamt	**-4.864**	**-4.676**

Die Verwaltungskosten stiegen unterproportional zum Umsatz um T€ 188 (Vj.: T€ 111). In den Verwaltungskosten sind Abschreibungen i. H. v. T€ 118 (Vj.: T€ 214) enthalten.

5. Abschreibungen – Gesamt

(in T€)	01.10.2013 bis 30.09.2014	01.10.2012 bis 30.09.2013
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	-7.650	-7.885
Abschreibung auf Sachanlagen	-1.145	-972
Gesamt lt. Anlagespiegel	**-8.795**	**-8.857**

Von den Abschreibungen auf die immateriellen Vermögensgegenstände entfallen T€ 5.487 (Vj.: T€ 5.763) auf aktivierte Eigenleistungen, die nach ihrer Fertigstellung über einen Zeitraum von sechs Jahren abgeschrieben werden.

6. Übrige sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich aus den folgenden Positionen zusammen:

(in T€)	01.10.2013 bis 30.09.2014	01.10.2012 bis 30.09.2013
Frachterlöse	56	0
Erträge aus Kursdifferenzen	363	189
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	36	46
Sonstige betriebl. Erträge	952	1.708
Zwischensumme	**1.408**	**1.942**
Zuschüsse (in F&E)	332	367
Gesamt	**1.740**	**2.309**

Hinsichtlich der Zuschüsse bestehen keine unerfüllten Bedingungen oder anderweitige Erfolgsunsicherheiten.

7. Ertragsteuern

Der in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesene Steueraufwand verteilt sich auf In- und Ausland sowie laufenden und abgegrenzten Steueraufwand wie folgt:

(in T€)	01.10.2013 bis 30.09.2014	01.10.2012 bis 30.09.2013*
Laufende Ertragsteuern		
Deutschland	2.729	2.033
Ausland	1.242	927
	3.971	**2.960**
Latenter Steueraufwand		
Deutschland	2.032	2.107
Ausland	14	0
	2.046	**2.107**
Gesamt	**6.017**	**5.067**

* Die Werte der Vorjahresvergleichsperiode wurden aufgrund der Anwendung des geänderten IAS 19 zum 30.9.2014 rückwirkend angepasst.

Der sich unter Zugrundelegung des für die ISRA als Mutterunternehmen anzuwendenden Steuersatzes ergebende Steueraufwand und der tatsächliche Steueraufwand der Gruppe lassen sich wie folgt überleiten:

(in T€)	01.10.2013 bis 30.09.2014	01.10.2012 bis 30.09.2013*
Ergebnis vor Ertragsteuern	19.145	16.512
Erwarteter Ertragsteueraufwand	5.912	5.078
Effekt aus ausländischen Ertragsteuersätzen	-87	131
Konsolidierungsbedingte und sonstige Effekte	192	-142
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	6.017	5.067

* Die Werte der Vorjahresvergleichsperiode wurden aufgrund der Anwendung des geänderten IAS 19 zum 30.9.2014 rückwirkend angepasst. Das Ergebnis vor Ertragsteuern betrug im Vorjahr T€ 16.542.

Im Berichtsjahr 2013/2014 betrug der Körperschaftsteuersatz 15% zuzüglich des Solidaritätszuschlages von 5,5% der Körperschaftsteuer. Daraus resultierte ein effektiver Körperschaftsteuersatz von 15,83%. Unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer, die sich gewichtet auf 15,05% belief, ergab sich ein Gesamtsteuersatz von rd. 30,88% (Vj.: 30,76%).

Die Steuern im Einzelabschluss der ISRA VISION LLC, ISRA VISION SYSTEMS Inc., ISRA SURFACE VISION Inc. und ISRA VISION PARSYTEC Inc. wurden mit einem Steuersatz von 38,0 % ermittelt. Für die ISRA VISION Ltd. und die ISRA VISION PARSYTEC Ltd. wurde ein Steuersatz von 22,0 % angewendet. Für die ISRA VISION (Shanghai) Co. Ltd. wurde ein Steuersatz von 25,0 % zugrunde gelegt. Für die deutsche PARSYTEC Gruppe kam ein einheitlicher Steuersatz von 32,46 % zur Anwendung. Für die finnische Gesellschaft ISRA VISION Finland Oy wurde ein Steuersatz von 20,0 % zu Grunde gelegt.

8. Kundenforderungen

(in T€)	30.09.2014	30.09.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inländischer Konzerngesellschaften	30.071	24.411
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausländischer Konzerngesellschaften	6.540	4.083
Forderungen aus nach der Percentage-of-Completion-Methode bewerteten, unfertigen Aufträgen	33.581	34.686
Bilanzwert	**70.191**	**63.180**

Die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten zuzüglich erfasster Gewinne und abzüglich erfasster Verluste beliefen sich auf T€ 37.813 (Vj.: T€ 40.016). Teilabrechnungen i. H. v. T€ 4.233 (Vj.: T€ 5.330) wurden von den Forderungen aus nach der Percentage-of-Completion-Methode bewerteten, unfertigen Aufträgen abgezogen. Die in der Periode erfassten Auftragserlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode betragen T€ 33.999 (Vj.: T€ 35.149).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in T€)	2013 / 2014	2012 / 2013
Stand Wertberichtigungen am 01. Oktober	1.379	847
Verbrauch	581	304
Auflösung	120	240
Zuführung	354	1.094
Kursdifferenzen	27	-18
Stand Wertberichtigungen am 30. September	1.059	1.379

Die in den sonstigen übrigen Erträgen erfassten Abwertungen auf den Forderungsbestand wurden auf Grundlage von Einzelbetrachtungen vorgenommen. Die Untersuchung der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Bestände ergab keine weiteren erkennbaren Risiken im Forderungsbestand.

Die Forderungsstruktur nach den Fälligkeiten gliedert sich wie folgt:

(in T€) Forderungen aus LuL	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag nicht überfällig und nicht wertgemindert	Nettowert wertberichtigte Forderungen	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
				< 31 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	> 90 Tage
zum 30.09.2014	70.191	52.997	854	4.957	1.655	1.820	7.909
zum 30.09.2013	63.180	50.936	1.152	3.159	1.042	1.232	5.659

Hinsichtlich der überfälligen und nicht wertgeminderten Forderungen liegen keine Hinweise vor, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

9. Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen umfasst:

(in T€)	30.09.2014	30.09.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.000	8.775
Unfertige Erzeugnisse	17.089	16.171
Fertige Erzeugnisse	1.874	902
Bilanzwert	**27.963**	**25.848**

Im Geschäftsjahr 2013 / 2014 sind Wertminderungen auf Vorräte i. H. v. T€ 127 (Vj.: T€ 165) vorgenommen worden.

10. Finanzielle Vermögenswerte

Die kurz- und langfristigen Finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	30.09.2014 kurzfristig	30.09.2014 langfristig	30.09.2013 kurzfristig	30.09.2013 langfristig
Darlehens- und andere Forderungen an Mitarbeiter	532	0	424	0
Versicherungsansprüche	0	1.048	0	1.263
Mietkaution	0	161	101	72
Sonstige	3.246	0	743	0
Bilanzwert	**3.778**	**1.210**	**1.268**	**1.335**

Die langfristigen Versicherungsansprüche ergeben sich aus Rückdeckungsversicherungen.

11. Sonstige Forderungen

Die kurz- und langfristigen sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	30.09.2014 kurzfristig	30.09.2014 langfristig	30.09.2013 kurzfristig	30.09.2013 langfristig
Geleistete Anzahlungen	611	0	431	0
Umsatzsteuerforderungen	178	0	2.621	0
Bilanzwert	**789**	**0**	**3.053**	**0**

12. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte umfassen:

(in T€)	Goodwill	Software, Lizenzen	Aktivierte Eigenleistungen	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
1. Oktober 2013	**40.346**	**31.226**	**75.164**	**146.735**
Zugänge	0	809	11.977	12.787
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	0	0	0
Abgänge	0	2.850	6.822	9.672
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	194	-88	15	122
30. September 2014	**40.540**	**29.097**	**80.334**	**149.972**
Abschreibungen				
1. Oktober 2013	**2.023**	**17.264**	**34.618**	**53.905**
Zugänge	0	2.163	5.364	7.527
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	0	0	0
Abgänge	0	2.840	6.822	9.663
Umbuchungen	0	0	0	0
Wertminderung	0	0	123	123
Wertaufholung	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	18	3	15	36
30. September 2014	**2.041**	**16.589**	**33.298**	**51.928**
Bilanzwert immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Oktober 2013	**38.323**	**13.963**	**40.546**	**92.831**
30. September 2014	**38.499**	**12.508**	**47.036**	**98.043**

(in T€)	Goodwill	Software, Lizenzen	Aktivierte Eigenleistungen	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
1. Oktober 2012	39.444	26.508	63.984	129.936
Zugänge	0	421	9.456	9.878
Zugänge aus Unternehmenserwerb	1.022	4.415	1.732	7.169
Abgänge	0	120	0	120
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-120	2	-9	-128
30. September 2013	40.346	31.226	75.164	146.735
Abschreibungen				
1. Oktober 2012	2.034	14.097	27.792	43.923
Zugänge	0	2.122	5.264	7.386
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	1.046	1.073	2.118
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Wertminderung	0	0	499	499
Wertaufholung	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-11	-1	-9	-22
30. September 2013	2.023	17.264	34.618	53.905
Bilanzwert immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Oktober 2012	37.410	12.411	36.192	86.012
30. September 2013	38.323	13.963	40.546	92.831

Unter „Software und Lizenzen“ werden die entgeltlich erworbene Software, die Lizenzkosten und die im Rahmen der Akquisitionen erworbenen und im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierbaren immateriellen Vermögensgegenstände ausgewiesen.

Die kumulierten Abschreibungen der aktivierten Eigenleistungen betragen insgesamt T€ 33.298 (Vj.: T€ 34.618), davon entfallen T€ 5.487 (Vj.: T€ 5.763) auf Abschreibungen im Berichtsjahr. Aktivierte Eigenleistungen wurden um T€ 123 (Vj.: T€ 499) wertgemindert, da der Nutzungswert als erzielbarer Betrag negativ wäre.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte (Goodwill-Impairment-Test) wird auf Basis der Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGE) durch Vergleich des erzielbaren Betrags mit dem Buchwert durchgeführt, wobei der erzielbare Betrag auf dem Nutzungswert basiert.

Der Nutzungswert wird mittels eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelt, welchem die folgenden Prämissen zugrunde liegen:

- Die Cash-Flows beruhen auf den aktuellen Planungen des Managements für einen Zeitraum von fünf Jahren. Wesentliche Planungsannahmen stellen das Umsatzwachstum, Working-Capital-Quote und die EBIT-Marge dar. Die Managementplanungen beruhen sowohl auf Erfahrungswerten als auch auf externen Marktstudien.
- Für die über die Planung hinausgehenden Perioden werden Wachstumsraten von 1,5 % (Vj.: 1,5 %) angenommen.
- Als durchschnittlicher Kapitalkostensatz vor Steuern („Weighted Average Cost of Capital“ bzw. WACC) wurden 9,80 % (Vj.: 10,5 %) zugrunde gelegt.

Die Impairment-Tests für den Goodwill haben keinen Bedarf für eine Wertminderung ergeben.

Wären bei den Werthaltigkeitstests der Goodwills der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten die zugrunde gelegte Working-Capital-Quote um 2 Prozentpunkte höher gewesen, hätte dies keine Wertminderung ergeben. Wären die bei diesen Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Umsatzwachstumsraten um 3 Prozentpunkte niedriger gewesen, hätte dies keine Wertminderung ergeben. Wären die bei diesen Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten EBIT-Quoten um 1 Prozentpunkt niedriger gewesen, hätte dies keine Wertminderung ergeben.

Der Goodwill nach Segmenten ergibt sich wie folgt:

(in T€)	30.09.2014	30.09.2013
Goodwill Industrial Automation	5.866	5.836
Goodwill Surface Vision	32.633	32.486
Goodwill	**38.499**	**38.323**

Die ISRA VISION AG erfasst den Abschreibungsaufwand für immaterielle Vermögenswerte in den Positionen Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten, entsprechend der Nutzung der Immateriellen Vermögenswerte.

Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestehen ebenso wie im Vorjahr zum 30. September 2014 nicht.

13. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen umfasst:

(in T€)	Grund & Boden, Gebäude	Technische Anlagen	Büro-ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
1. Oktober 2013	**1.587**	**5.133**	**7.335**	**802**	**14.858**
Zugänge	290	390	630	135	1.444
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0
Abgänge	0	18	274	0	292
Umbuchungen	17	-17	660	-660	0
Währungsdifferenzen	84	0	63	4	151
30. September 2014	**1.978**	**5.488**	**8.414**	**281**	**16.161**
Abschreibungen					
1. Oktober 2013	**290**	**3.034**	**5.853**	**143**	**9.320**
Zugänge	52	468	624	0	1.145
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	242	0	242
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Wertminderung	0	0	0	0	0
Wertaufholung	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	20	0	50	4	73
30. September 2014	**362**	**3.502**	**6.285**	**146**	**10.295**
Bilanzwert Sachanlagevermögen					
1. Oktober 2013	**1.297**	**2.099**	**1.483**	**660**	**5.538**
30. September 2014	**1.616**	**1.985**	**2.129**	**135**	**5.865**

Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen bestehen ebenso wie im Vorjahr zum 30. September 2014 nicht.

(in T€)	Grund & Boden, Gebäude	Technische Anlagen	Büro-ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
1. Oktober 2012	1.612	1.914	6.671	776	10.974
Zugänge	4	882	430	49	1.365
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	1.665	1.179	0	2.844
Abgänge	0	80	160	0	239
Umbuchungen	22	751	-751	-22	0
Währungsdifferenzen	-51	0	-34	-1	-86
30. September 2013	1.587	5.133	7.335	802	14.858
Abschreibungen					
1. Oktober 2012	239	1.451	4.641	144	6.475
Zugänge	61	319	592	0	972
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	1.333	804	0	2.137
Abgänge	0	69	155	0	225
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Wertminderung	0	0	0	0	0
Wertaufholung	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-10	0	-28	-1	-40
30. September 2013	290	3.034	5.853	143	9.320
Bilanzwert Sachanlagevermögen					
1. Oktober 2012	1.372	464	2.030	632	4.499
30. September 2013	1.297	2.099	1.483	660	5.538

14. Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum Bilanzstichtag bestanden langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v. T€ 8.025 (Vj.: T€ 11.575).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf T€ 31.974 (Vj.: T€ 28.944).

Der über das Geschäftsjahr 2013/2014 gewichtete Durchschnittszinssatz für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 1,27 %.

Liquiditätsrisiken

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cash-Flows der Zins- und Tilgungszahlungen der in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallenden, finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

2013/2014 (in T€)	Buchwert	Cash-Flows 2014/2015		Cash-Flows 2015/2016		Cash-Flows ab 2015/2016	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Verbl. ggü. KI	39.999	103	31.974	22	8.025	0	0
Verbl. aus LuL	8.681		8.681				
Cash-Flow-Hedge	0						
Finanzielle Verbl.	12.135		12.135				
Sonstige Verbl.	608		608				

2012/2013 (in T€)	Buchwert	Cash-Flows 2013/2014		Cash-Flows 2014/2015		Cash-Flows ab 2014/2015	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Verbl. ggü. KI	40.519	158	28.944	103	3.550	22	8.025
Verbl. aus LuL	6.676		6.676				
Cash-Flow-Hedge	2		2		2		
Finanzielle Verbl.	11.206		11.206				
Sonstige Verbl.	1.659		1.659				

Berücksichtigt wurden alle Verbindlichkeiten die zum Stichtag 30. September 2014 bestanden haben und für die Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Eine Annahme neuer Verbindlichkeiten wurde nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung eines durchschnittlichen Zinssatzes für das Geschäftsjahr 2013/2014 ermittelt.

Der aus den finanziellen Verbindlichkeiten zukünftig erwartete Mittelabfluss wird durch das operative Geschäft, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die zur Verfügung stehenden Kreditlinien gedeckt.

15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Lieferantenverbindlichkeiten betragen T€ 8.681 (Vj.: T€ 6.676). Die Verbindlichkeiten werden regelmäßig unter Ausnutzung der eingeräumten Skontierungsmöglichkeiten gezahlt. Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und innerhalb eines Jahres zahlbar.

16. Rückstellungen

Unter den Rückstellungen sind die nachstehenden Posten ausgewiesen:

(in T€)	01.10.2013	Zugänge	Verbrauch	Auflösung	Währungs-umrech-nungs-differenzen	30.09.2014	davon innerhalb des nächsten Geschäftsjahres fällig
Gewährleistungen	289	223	126	6	0	380	380
Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe/Pensionssicherungs-verein	102	40	39	1	4	106	106
Sonstige Rückstellungen	570	626	523	1	19	691	691
Bilanzwert	**961**	**889**	**688**	**8**	**23**	**1.177**	**1.177**

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten u. a. Rückstellungen für ausstehende Arbeiten, Urlaub und Jahresabschlussarbeiten.

17. Übrige finanzielle Verbindlichkeiten

(in T€)	30.09.2014	30.09.2013
Löhne & Gehälter, Erfolgsvergütungen sowie darauf entfallende Sozialabgaben und Resturlaub	6.316	5.152
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	5.819	6.056
Bilanzwert	**12.135**	**11.208**

Für Vorauszahlungen von Kunden auf Wartungsverträge wurde für die Restlaufzeit der Verträge eine sonstige Verbindlichkeit gebildet. Diese sonstige Verbindlichkeit wird über die Laufzeit der Verträge aufgelöst.

18. Sonstige Verbindlichkeiten

(in T€)	30.09.2014	30.09.2013
Erhaltene Anzahlungen	608	575
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	0	1.084
Bilanzwert	**608**	**1.659**

19. Latente Steueransprüche / Latente Steuerschulden

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein durchschnittlicher Ertragsteuersatz von 30,9 % (Vj.: 30,8 %) für Deutschland und 38 % (Vj.: 41 %) für USA zugrunde. Der latente Steueranspruch resultiert im Wesentlichen aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen bei den inländischen Tochtergesellschaften. Die latenten Steuern verteilen sich wie folgt auf die Bilanzpositionen:

(in T€)	30.09.2014	30.09.2013
Immaterielle Vermögenswerte	13.553	11.426
Vorräte	-2.065	-3.124
Forderungen, POC	11.791	12.571
Sonstige Posten	1.897	3.489
Latente Steuerschulden	**25.176**	**24.362**
Verlustvortrag	2.144	2.893
Pensionsrückstellungen	403	260
Sonstige Rückstellungen	229	289
Sonstige Posten	0	610
Latente Steueransprüche	**2.777**	**4.052**

Die latenten Steueransprüche, die nach mehr als zwölf Monaten realisiert werden, betragen T€ 1.870 (Vj.: T€ 3.026). Die latenten Steuerschulden, die nach mehr als zwölf Monaten realisiert werden, betragen T€ 10.720 (Vj.: T€ 11.454).

Die Veränderung des Saldos der latenten Steuern beträgt 2,0 Millionen Euro (Vj.: 3,3 Millionen Euro)

Die steuerlichen Verlustvorträge belaufen sich zum 30. September 2014 auf 9,5 Millionen Euro (Vj.: 12,0 Millionen Euro). Für 2,6 Millionen Euro steuerliche Verlustvorträge (Vj.: 2,6 Millionen Euro) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Der Vorstand beurteilt die Nutzbarkeit des Verlustvortrages auf Grundlage der Unternehmensplanungen für die Jahre 2015 - 2019.

Verlustvorträge mit unbegrenzter Gültigkeit bestehen i. H. v. 9,3 Millionen Euro. Innerhalb von 20 Jahren verfallen 0,2 Millionen Euro an Verlustvorträgen.

20. Pensionsrückstellungen

Die ISRA VISION Gruppe hat den geänderten Standard IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011) für die Berichtsperiode erstmalig angewendet. Gemäß IAS 8.22 wurde auch die Vorperiode inkl. ihrer Eröffnungsbilanzwerte entsprechend den neuen Regelungen angepasst und in der Bilanz entsprechend ausgewiesen. Diese Werte reflektieren Salden, als ob die neuen Regelungen stets angewandt worden wären. Für die Art der Veränderung der Rechnungslegungsmethode sowie die Höhe der Korrekturbeträge für frühere Perioden wird auf das Kapitel 2. Rechnungslegungsmethoden verwiesen.

Die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer aus der betrieblichen Altersversorgung wurden nach der Projected-Unit-Credit-Method (laufendes Einmalprämienverfahren) gem. IAS 19 bewertet. Die Größen Defined Benefit Obligation (DBO) und Current Service Cost werden dabei für jeden Begünstigten entsprechend der jeweiligen Einzelzusage berechnet. Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgte unter Anwendung der im Jahre 2005 veröffentlichten Sterbetafeln von Dr. Heubeck.

Die Pensionsverbindlichkeiten ergeben sich aus Pensionsverpflichtungen der ISRA VISION LASOR GmbH aufgrund einer zum 31. Juli 2004 gekündigten Pensionsordnung der FELDMÜHLE Aktiengesellschaft sowie der ISRA VISION PARSYTEC AG und der ISRA PARSYTEC GmbH auf der Basis formaler Einzelzusagen.

Die Altersversorgung aus der gekündigten Pensionsordnung setzte sich aus einem Grundbetrag und einem nach der Zahl der anrechenbaren Dienstjahre errechneten Steigerungsbetrag zusammen. Auf Grundlage der Einzelzusagen wurden ausgeschiedenen leitenden Mitarbeitern Versorgungszusagen in Form anteilsmäßiger fester monatlicher Altersrenten nach Erreichung der Altersgrenze oder Hinterbliebenenkapital gewährt.

In der Bilanz wurden die Pensionsverpflichtungen aufgrund der Gleichartigkeit der Zusagen zusammengefasst und werden entsprechend gemeinsam erläutert.

Die Pensionszusagen umfassen insgesamt 37 Anspruchsberechtige, davon 4 Rentner, 13 Aktive und 20 ehemalige Mitarbeiter. Da keine neuen Ansprüche mehr erdient werden können, ergibt sich das Risiko der Gesellschaft ausschließlich aus der Entwicklung der Zinssätze, dem erwarteten Renteneintrittsalter sowie der Lebenserwartung der anspruchsberechtigen Personen.

Die Ermittlung der Verpflichtungen zum 30. September 2014 beruht auf unabhängigen finanzmathematischen Gutachten von Sachverständigen

für betriebliche Altersversorgung.

Den Bewertungen für die ISRA VISION LASOR GmbH liegen folgende Annahmen zugrunde: Rechnungszins 2,60 % (Vj.: 3,80 %), Rententrend 1,80 % p.a. (Vj.: 1,90 %).

Für die Rückstellungsbewertung bei der ISRA VISION PARSYTEC AG und der ISRA PARSYTEC GmbH gelten folgende Annahmen: Rechnungszins 2,60 % (Vj.: 3,80 %), Rententrend 1,80 % p.a. (Vj.: 1,90 %).

Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck herangezogen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angesetzt, da es sich bei den Verpflichtungen gegenüber den Aktiven durchgehend um unverfallbare Anwartschaften handelt, die auf einem bereits voll erdienten Besitzstand beruhen.

Die Barwerte der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen haben sich während des Geschäftsjahres 2013 / 2014 wie folgt entwickelt:

(in T€)	2013 / 2014	2012 / 2013	01.10.2012
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen am Beginn des GJ	2.407	2.235	2.059
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste	493	179	176
Zinsaufwand	22	30	0
Pensionszahlungen	-34	-37	0
Summe zum Ende des Geschäftsjahres	**2.888**	**2.407**	**2.235**

Der Zinsaufwand ist im Finanzergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres enthalten.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden, bereinigt um den Ertragssteuereffekt, erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Dabei entfällt die Gesamtsumme der versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste des Geschäftsjahres auf Veränderungen der finanziellen Annahmen.

Eine Veränderung der oben genannten, wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um jeweils einen halben Prozentpunkt zum Abschlussstichtag hätte zu folgenden Veränderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung geführt:

(Sensitivität der DBO zum 30.09.2014 in T€)	+0,5 %	-0,5 %
Zinssatz	-206	230
Pensionssteigerungen (Rententrend)	141	-129

Folgende Pensionszahlungen an anspruchsberechtigte Personen werden für die nächsten Jahre erwartet.

(Erwartete Pensionszahlungen in T€)	
Geschäftsjahr 2014 / 2015	77
Geschäftsjahr 2015 / 2016	87
Geschäftsjahr 2016 / 2017	96
Geschäftsjahr 2017 / 2018	97
Geschäftsjahr 2018 / 2019	100
Geschäftsjahr 2019 / 2020 - 2023 / 2024	634

Als beitragsorientierte Versorgungsaufwendungen zur gesetzlichen Rentenversicherung wurden im Geschäftsjahr 2013 / 2014 T€ 2.053 (Vj.: T€ 1.957) aufwandswirksam erfasst.

21. Eigenkapital

a) Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag € 4.381.240,00. Es betrifft auf den Inhaber lautende Stückaktien im Nennwert von jeweils einem Euro.

Das Kapital entwickelte sich im laufenden Wirtschaftsjahr folgendermaßen:

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 4.381.240,00 (Vj.: € 4.381.240,00).

Die Gesellschaft hält 3.800 eigene Anteile (Vj.: 300 Stk.).

Die Gesellschafter-/Hauptversammlung vom 24. März 2010 hat eine Satzungsänderung beschlossen, wonach der Vorstand ermächtigt wird, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. März 2015 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens bis zu € 2.190.620,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für Spitzenbeträge,
- zur Gewährung von Aktien gegen Einbringung von Sacheinlagen, insbesondere im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals € 438.124,00 und 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien eingetragenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, sofern sie aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandel- und/oder Optionsrecht ausgegeben sind bzw. ausgegeben werden, sofern die Schuldverschreibungen aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Auf Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. März 2011 ist das Grundkapital der ISRA VISION AG um bis zu € 100.000,00 durch Ausgabe von bis zu 100.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht **(bedingtes Kapital I)** zum Zwecke der Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

Auf Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 29. März 2011 ist das Grundkapital um bis zu € 1.790.620,00 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht **(bedingtes Kapital II)**. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss der Gesellschaft vom 29. März 2011 bis zum 28. März 2016 ausgegeben werden, von ihren Wandel- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen, oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und in diesen Fällen nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmten Options- bzw. Wandelungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. März 2010 ist der Vorstand der ISRA VISION AG zum Erwerb eigener Aktien bis zum 23. März 2015 ermächtigt, unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) Aktien der Gesellschaft bis zu 10 % des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals, zu erwerben mit der Maßgabe, dass auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, nicht mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Ferner sind die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 Sätze 2 und 3 AktG zu beachten. Der Erwerb darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraumes bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens in Teiltranchen, verteilt auf verschiedene Erwerbszeitpunkte, erfolgen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte erfolgen.

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Aufgelder aus dem Börsengang und Kapitalerhöhungen, des Weiteren wurden Aufwendungen aus Kapitalmaßnahmen über die Kapitalrücklage verrechnet.

Die Kapitalrücklage belief sich zum 30. September 2014 unverändert auf T€ 38.623 (Vj.: T€ 38.623).

c) Eigene Anteile

Die Anschaffungskosten der Eigenen Anteile veränderten sich von T€ 8 auf T€ 162.

d) Rücklage für Cash-Flow-Hedges

Die Rücklage für den Cash-Flow-Hedge des Vorjahrs steht im Zusammenhang mit der Absicherung von Zahlungsströmen durch einen Zinsswap.

e) Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Eigenkapital

An den Tochterunternehmen ISRA VISION PARSYTEC AG und ISRA VISION VISTEK A.S. sind neben der ISRA VISION AG weitere nicht beherrschende Gesellschafter beteiligt. Ihr Anteil am Nettovermögen des betreffenden Tochterunternehmens wird in der entsprechend bezeichneten Position im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

f) Währungsumrechnungsdifferenzen

Die Währungsumrechnungsdifferenzen im Eigenkapital dienen der Erfassung von Differenzen, die aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften entstehen. Der Ausgleichsposten für Währungsumrechnungsdifferenzen hat sich im Geschäftsjahr 2013/2014 von T€ 1.198 auf T€ 1.771 erhöht.

g) Dividende

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurde für das Geschäftsjahr 2012/2013 eine Dividendenausschüttung i. H. v. T€ 1.533 vorgenommen. Das entspricht einer Dividende von € 0,35 je Aktie.

22. Sicherungsgeschäfte

Zur Absicherung von Zahlungsstromrisiken aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten hat die ISRA Payer-Zinsswaps abgeschlossen, um dem Risiko höherer Zinsausgaben aufgrund steigender Marktzinsen zu begegnen. Der Zinsswap notiert in Euro und hat eine Laufzeit bis zum 31.10.2013. Der Nominalbetrag der Zinsswaps beläuft sich auf T€ 0 (Vj.: T€ 250). Ihr beizulegender Zeitwert wird durch direkte Bezugnahme auf öffentlich notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt bestimmt.

Die zur Absicherung eingesetzten Derivate haben zum Bilanzstichtag einen bilanzierten beizulegenden Zeitwert von T€ 0 (Vj.: T€ -2). Die Zahlungsströme aus den abgesicherten Grundgeschäften und aus den Sicherungsinstrumenten endeten im Oktober 2013 und wurden bis zu diesem Zeitpunkt erfolgswirksam.

	2013/2014				2012/2013			
(in T€)	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Cash-Flow-Hedge		0		0		-2		-2

- Level 1: Auf der ersten Ebene der „Fair Value-Hierarchie“ werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, die auf einem aktiven Markt für das Finanzinstrument beobachtbar sind.
- Level 2: Wenn für ein Finanzinstrument kein Preis an einem aktiven Markt ermittelbar ist, ist der beizulegende Zeitwert mithilfe eines Bewertungsmodells zu bestimmen. Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Bewertung nach einem Discounted Cash-Flow-Ansatz oder mittels Optionspreismodellen. Eine Level 2-Bewertung liegt vor, wenn sich alle für das Bewertungsergebnis erheblichen Inputfaktoren direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Level 3: Die Wertermittlung basiert auf einem Bewertungsmodell, das auch nicht am Markt beobachtbare Parameter verwendet, die für die Bewertung als Ganzes erheblich sind.

23. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mittel- und langfristige Mietverträge bestehen im Zusammenhang mit der Anmietung von Gebäuden, Kraftfahrzeugen, der Telefonanlage sowie von Büroausstattungen. Hieraus ergeben sich nachstehende finanzielle Verpflichtungen:

Aufwendungen im Jahre (in T€)	Berichtsjahr	Vorjahr
2014 bis 2019 (Vorjahr: 2013 bis 2018)	4.648	6.114
Nach dem 30.09.2019 (Vorjahr: nach dem 30.09.2018)	397	572
Aufwendungen im Berichtsjahr	3.459	3.997

Verpflichtungen aus **begonnenen Investitionsvorhaben** bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Für das angemietete Gebäude für die ISRA SURFACE VISION GmbH in Herten, enthält der Mietvertrag ein Ankaufsrecht zugunsten der ISRA SURFACE VISION GmbH.

Künftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operate-Lease-Verträgen (in T€)	Berichtsjahr	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	249	287
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	83	331
Länger als fünf Jahre	0	0

Die Grundlage, auf der bedingte Mietzahlungen festgelegt sind, beinhaltet die Anmietung des Gebäudes für die Nutzung als Produktionsstätte und für die neue ISRA SURFACE VISION Zentrale in Herten. Hierzu ist eine Nutzfläche für Büro von 2.407 m^2 und für Produktionshalle von 924 m^2 sowie Parkplätze angemietet. Das Mietverhältnis begann am 01. Februar 2006 und endet nach dem Ablauf von zehn Jahren, wobei jedoch eine Verlängerung der Mietzeit um weitere sieben Jahre möglich ist. Miet- oder nebenkostenerhöhende Maßnahmen dürfen nur dann vorgenommen werden, wenn die ISRA SURFACE VISION GmbH diesen zugestimmt hat. Die vereinbarte Miete hat sich, aufgrund der tatsächlichen Baukosten, die durch ISRA SURFACE VISION GmbH verursachten Planänderungen, die die geplanten Baukosten überstiegen haben, erhöht.

Mietaufwand im Geschäftsjahr 2013/2014 aus dem Operate Lease Verhältnis heraus betrug T€ 245 (Vj.: T€ 244).

24. Anmerkungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus kurzfristig verfügbaren Barmitteln und Bankguthaben zusammen. Ein Betrag i. H. v. T€ 315 (Vj.: T€ 525) ist als Sicherheit hinterlegt.

Die kurzfristigen liquiden Mittel betragen T€ 10.924 (Vj.: T€ 9.130). Die langfristigen liquiden Mittel entsprechen mit T€ 315 (Vj.: T€ 525) dem Wert, der als Sicherheit hinterlegt ist.

Für die Unternehmenserwerbe ergab sich im Berichtsjahr ein Abfluss liquider Mittel von rd. T€ 750 (Vj.: T€ 1.410). Die ISRA VISION AG hat im November 2013 weitere 51 % an der ISRA VISION VISTEK A.S., Istanbul, für T€ 750 erworben.

25. Transaktionen mit verbundenen Unternehmen oder nahestehenden Personen

Gemäß Mietvertrag vom 12. August 1998 hat die Gesellschaft von der ISRA Bau-Mitarbeiter-Beteiligungsgesellschaft GbR, Darmstadt, Verwaltungs-, Lager- und Entwicklungsräume am Sitz der Gesellschaft in Darmstadt angemietet. Zwei Mitglieder des Vorstands der ISRA VISION AG sind Gesellschafter dieser GbR. Der Nachtrag vom 01.10.2012 zum Mietvertrag hat eine unkündbare Grundlaufzeit von 10 Jahren. Die Miete beläuft sich auf monatlich € 10.200,26 zuzüglich einer Nebenkostenpauschale i. H. v. € 805,29. Die Vertragsbedingungen entsprechen den unter Dritten vereinbarten Konditionen. Zum Stichtag bestanden gegenüber der ISRA Bau-Mitarbeiter-Beteiligungsgesellschaft GbR Verbindlichkeiten von T€ 0 (Vj.: T€ 0). Im Berichtsjahr ergaben sich Mietaufwendungen für die GbR von T€ 132 (Vj.: T€ 132).

Künftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operate-Lease-Verträgen (in T€)	Berichtsjahr	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	132	132
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	528	528
Länger als fünf Jahre	396	528

26. Klassen finanzieller Vermögenswerte / Verbindlichkeiten und Überleitungsrechnung

Die Klassen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Bilanzpositionen wie folgt:

(in T€)	Kategorie nach IAS 39	Buchwert 30.09.2014	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Buchwert 30.09.2013	Wertansatz Bilanz nach IAS 39		
			Fair value	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair value erfolgsneutral		Fair value	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair value erfolgsneutral
Aktiva									
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen	11.239	0	11.239	0	9.655	0	9.655	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	70.191	0	70.191	0	63.180	0	63.180	0
Sonstige Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	5.776	0	5.776	0	5.656	0	5.656	0
Davon aggregiert zu Bewertungskategorien gemäß IAS 39									
Kredite und Forderungen		87.206	0	87.206	0	78.491	0	78.491	0
Passiva									
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	8.681	0	8.681	0	6.676	0	6.676	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	39.999	0	39.999	0	40.519	0	40.519	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge Beziehung	n/a	0	0	0	0	2	2	0	2
Sonstige Verbindlichkeiten	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	12.743	0	12.743	0	12.867	0	12.867	0
Davon aggregiert zu Bewertungskategorien gemäß IAS 39									
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		61.423	0	61.423	0	60.062	0	60.062	0

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Forderungen / Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sonstigen Forderungen / Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag 30. September 2014 näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entspricht dem beizulegenden Zeitwert, da bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten die Neuschätzung künftiger Zinszahlungen in der Regel keine wesentliche Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert der Verbindlichkeit hat.

27. Nettogewinne / Nettoverluste

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

(in T€)	aus Zinsen und Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis	
		zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertbe-richtigung		2013 / 2014	2012 / 2013
Darlehen & Forderungen	-16	0	-203	-234	-90	-542	-771
zu fortgeführten AK bilanzierte Verbindlichkeiten	-727	0	189	0	0	-538	-763

28. Personal

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2013 / 2014 lag die Beschäftigtenzahl bei 594 (Vj.: 542).

	Berichtsjahr	Vorjahr
Angestellte	545	500
Aushilfen	49	42
	594	542

Personalaufwand:

(in T€)	01.10.2013 bis 30.09.2014	01.10.2012 bis 30.09.2013
Löhne und Gehälter	-34.252	-30.017
Sozialaufwendungen, Aufwendungen für Altersvorsorge	-4.533	-4.531
Gesamt	**-38.785**	**-34.548**

29. Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement berücksichtigt im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (T€ 10.924) sowie finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (siehe 14) und das Eigenkapital (siehe 21).

Das vorrangige Ziel des Kapitalmanagements liegt darin, die jederzeitige Liquidität sicherzustellen. Die Finanzierung und Liquiditätssicherung des Konzerns erfolgt zentral auf Basis einer detaillierten Finanzplanung.

30. Aktienoptionsprogramm

Als börsennotierte Gesellschaft hatte die ISRA VISION AG mit dem Aktienoptionsprogramm eine besondere Möglichkeit, ihre Mitarbeiter direkt am Erfolg des Unternehmens teilhaben zu lassen.

Die zu Grunde liegenden Optionsbedingungen für die Optionsrechte nach dem alten Aktienoptionsprogramm auf Aktien der ISRA VISION AG, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. März 2006 begeben wurden, sehen vor: Optionsrechte dürfen ausschließlich an Mitglieder des Vorstandes, Manager und Mitarbeiter der ISRA VISION AG und von Konzerngesellschaften der ISRA VISION AG ausgegeben werden.

Der Gesamtbuchwert der Schulden aus diesen Optionsrechten betrug zum Bilanzstichtag T€ 13 (Vj.: T€ 11). Während des Geschäftsjahres 2013 / 2014 betrug der Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen T€ 1.

	Aktienoptionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Ausstehende / Ausübbare Aktienoptionen 01.10.2013	314	18,06
Gewährt	0	
Ausgeübt	21	53,82
Verfallen	22	15,60
Ausstehende Aktienoptionen 30.09.2014	271	15,93
davon ausübbar zum 30.09.2014	178	

Ausübungspreis in €	Anzahl	Gewichtete Vertragslaufzeit
5,00 - 9,99	0	
10,00 - 14,99	0	
15,00 - 19,99	271	1,3
20,00 - 24,99	0	
25,00 - 29,99	0	
	271	

Optionsrechte können erstmals nach Ablauf einer Sperrfrist von zwei Jahren ausgeübt werden.

Die Ausübung der Optionsrechte ist möglich, wenn der Kurs der Aktie der ISRA VISION AG vor Beginn des jeweiligen Ausübungsfensters, in dem eine Ausübung erfolgen kann, als Referenzkurs 1 den Kurs der Aktie der ISRA VISION AG im Zeitpunkt der Einräumung der Optionsrechte als Referenzkurs 2 um mindestens 20 % übersteigt. Der Referenzkurs 1 wird auf der Basis des arithmetischen Mittels der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel festgestellten Schlussauktionskurse der Aktie der ISRA VISION AG zwischen dem 15. und dem 5. Börsentag (je einschließlich) vor Beginn des jeweiligen Ausübungsfensters ermittelt. Der Referenzkurs 2 wird auf der Basis des arithmetischen Mittels der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel festgestellten Schlussauktionskurse der Aktie der ISRA VISION AG an den letzten zehn Börsentagen vor Einräumung des Optionsrechts ermittelt.

Die Ausübung von Optionsrechten ist möglich, wenn die Performance der Aktie der ISRA VISION AG zwischen den beiden nachfolgend bestimmten Referenzperioden 10 % besser ist als die Performance des TecDAX innerhalb desselben Zeitraumes. Die erste Referenzperiode umfasst die 10 letzten Börsentage vor der Einräumung der Optionsrechte, die zweite Referenzperiode umfasst die Zeit zwischen dem 15. und dem 5. Börsentag (je einschließlich) vor Beginn des jeweiligen Ausübungsfensters in dem eine Ausübung erfolgen kann. Für beide Referenzperioden wird jeweils auf der Basis des arithmetischen Mittels der an der Frankfurter Wertpapierböse im Xetra-Handel während der Referenzperiode notierten Schlussauktionskurse der Aktie der ISRA VISION AG der Anfangswert (Durchschnittsaktienkurs der ersten Referenzperiode) und der Schlusswert (Durchschnittsaktienkurs der zweiten Referenzperiode) ermittelt. Die Performance ist die in Prozentpunkten ausgedrückte Kursentwicklung bei Vergleich des Anfangswertes mit dem Schlusswert. Auf die gleiche Weise wird die prozentuale Wertentwicklung des TecDAX auf Basis der arithmetischen Durchschnittswerte der Notierungen des TecDAX Indexes in den beiden Referenzperioden ermittelt. Wird der TecDAX während der Laufzeit des Aktienoptionsplans oder der Optionsrechte, die unter ihm ausgegeben wurden, beendet, so wird der TecDAX durch einen anderen Index ersetzt, dessen Zusammensetzung dem TecDAX möglichst nahe kommt, oder, so es einen solchen Index nicht gibt, wird der Vergleichsindex durch eine von der ISRA VISION AG beauftragte Bank mit möglichst vielen Einzelkursen des TecDAX so weiter berechnet, wie es dem ursprünglichen TecDAX zu Beginn der Laufzeit des Aktienoptionsplans möglichst nahe kommt. Welcher Index dann gewählt wird, bzw. ob dann ein neuer Index unter Einschluss möglichst vieler Einzelwerte des TecDAX gebildet wird, entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die Ausübung kann zwar nach dem Aktienoptionsprogramm nach Wahl des Emittenten in bar oder in Aktien erfolgen. Es entspricht aber der (vergangenen) betrieblichen Praxis der ISRA VISION AG, die Erfüllung in bar zu leisten. Die Optionsrechte eines Optionsrechtsinhabers erlöschen, wenn der Optionsrechtsinhaber nicht mehr in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis oder Mitglied eines gesetzlichen Organs der ISRA VISION AG oder einer Konzerngesellschaft ist. Abweichend hiervon bleiben die Optionsrechte unverändert bestehen, sofern das Anstellungsverhältnis wegen Eintritts in den Ruhestand oder wegen Berufs- und / oder Erwerbsunfähigkeit endet. Optionsrechte sind nicht vererbbar oder übertragbar. Außerdem erlöschen die Optionsrechte fünf Jahre nach dem Tag der Ausgabe.

Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn das vorab vereinbarte Erfolgsziel erreicht ist. Diese orientieren sich an der Performance der Aktie im Vergleich zum Bezugspreis und Ausübungszeitpunkt. Der Bezugspreis für eine Aktie entspricht dem arithmetischen Mittel des im XETRA-Handel festgestellten Schlusskurses der Aktie in der Zeit zwischen dem 15. und dem 5. Börsentag vor dem Ausgabetag der Optionsrechte, multipliziert mit dem Faktor 1,1).

Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Bezugsbedingungen, der Ausgabe und der Ausgestaltung der Optionsrechte festzulegen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, die zur Erfüllung der Optionsrechte ggf. zu gewährenden Aktien durch Ausgabe von erworbenen eigenen Aktien oder von jungen Aktien aus einer noch durchzuführenden Kapitalerhöhung zu übertragen. Soweit die Mitglieder des Vorstandes betroffen sind, werden die weiteren Einzelheiten durch den Aufsichtsrat festgelegt.

31. Ergebnis je Aktie

Das nach IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf der Division des dem Mutterunternehmen zurechenbaren Konzernergebnisses von T€ 12.999 (Vj.: T€ 11.548) durch den Durchschnitt der Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anteile von 4.380.373 (Vj.: 4.381.093).

Ein Unterschied zwischen verwässertem und unverwässertem Ergebnis je Aktie besteht nicht, da die ausstehenden Mitarbeiteroptionen keine rechnerischen Auswirkungen hatten.

	Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien
30. September 2013	4.380.940
Erworbene eigene Anteile	3.500
Ausgegebene Anteile	0
Veräußerte eigene Anteile	0
30. September 2014	4.377.440

32. Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 und Abs. 1a WpHG

Die ISRA VISION AG hat das Bestehen von Beteiligungen nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des Wertpapierhandelsgesetzes mitgeteilt bekommen. Die Inhalte der Mitteilungen sind im Anhang zum Einzelabschluss angegeben.

33. Erklärung zum Corporate Governance Codex

Die ISRA VISION AG als derzeit einziges in den Konzernabschluss einbezogenes deutsches börsennotiertes Unternehmen hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und den Aktionären unter www.isravision.com/entsprechenserklaerungen im Bereich Investor Relations zugänglich gemacht.

34. Honorare für die Abschlussprüfer

Für im Geschäftsjahr 2013/2014 und in dem Jahr davor erbrachte Prüfungsleistungen und weitere Leistungen des Abschlussprüfers (PKF) und anderer Gesellschaften des weltweiten Verbundes der PKF sind im ISRA-Konzern folgende Honorare angefallen:

(in T€)	Berichtsjahr	Vorjahr
Abschlussprüfung	198	197
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	0
- davon für Vorjahre	0	0
Steuerberatungsleistungen	26	26
Sonstige Leistungen	78	78
Gesamtbetrag	**302**	**301**

In dem Honorar für Abschlussprüfung sind rd. T€ 31 (Vj.: T€ 31) an Honoraren für ausländische PKF-Gesellschaften enthalten.

35. Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

ISRA unterliegt hinsichtlich seiner Geschäftstätigkeit Marktrisiken, insbesondere Währungs- und Zinsrisiken sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken.

Das Ziel des Risikomanagements ist es, diesen Risiken durch operative Maßnahmen zu begegnen und sie weitestgehend einzuschränken.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken resultieren im Wesentlichen aus Investitionen und operativen Tätigkeiten.

Ein Anstieg des Wechselkurses EUR/USD um 10% führt zu einer Veränderung des Ergebnisses vor Steuern um T€ -438 (Vj.: T€ -182). Ein Rückgang des Wechselkurses EUR/USD um 10% führt zu einer Veränderung von T€ 535 (Vj.: T€ 226). Das Eigenkapital hätte sich um T€ -303 bzw. T€ 370 verändert.

Ein starker Dollar wirkt für ISRA VISION umsatzfördernd, negative Auswirkungen sind nur von einem überproportional starken Euro zu befürchten. Für diesen Fall sind Währungs-Hedgings vorzunehmen.

Andere Währungen außer dem USD spielen für den ISRA-Konzern keine wesentliche Rolle.

Der Währungssensitivitätsanalyse liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Die Währungssensitivitätsanalyse basiert zum Stichtag 30. September 2014 auf den Fremdwährungs-Forderungen und -Verbindlichkeiten, da diese als repräsentativ für das ganze Geschäftsjahr betrachtet werden.

Zinsrisiken

Zinsrisiken resultieren aus originären Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung oder mit fester Verzinsung, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die ISRA VISION AG unterliegt Zinsrisiken nur in der EURO-Zone. Der überwiegende Teil der Bankverbindlichkeiten ist variabel verzinslich ausgestaltet.

Eine Zinssensitivitätsanalyse mit den Zinssätzen aus 2013/2014 ergibt folgendes Ergebnis:

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. September 2014 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um T€ 220 (T€ 27) (Vj.: T€ 241, T€ 32) geringer (höher) gewesen. Das Eigenkapital hätte sich um T€ 152 (T€ 19) (Vj.: T€ 167, T€ 22) verringert (erhöht).

Der Zinssensitivitätsanalyse liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Die zum Stichtag 30. September 2014 bestehenden Bankverbindlichkeiten können als repräsentativ für das ganze Geschäftsjahr betrachtet werden. In die Analyse gehen nur originär variabel verzinsliche Finanzinstrumente ein.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken resultieren u. a. aus finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Punkt 14). Weitere Liquiditätsrisiken ergeben sich durch die Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen (Punkt 23), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Punkt 15) und den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten (Punkt 17).

Preisrisiken

Wesentliche Preisrisiken bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Kreditrisiken

ISRA schließt ausschließlich Geschäfte mit kreditwürdigen Dritten ab. Die Kundenstruktur besteht mehrheitlich aus multinationalen Unternehmen mit hoher Bonität. Durch die Splittung der Gesamtforderung in verschiedene Teilbereiche und die laufende Überwachung des Forderungsbestands besteht kein wesentliches Ausfallrisiko. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Wesentliche Konzentrationen von Ausfallrisiken bestehen nicht. Aufgrund der Kundenstruktur ergibt sich ebenso keine Risikokonzentration. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten, wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Das anzugebende maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und bestehende finanzielle Garantien bestimmt und beträgt T€ 4.987 (Vj.: T€ 3.631).

Dem Ausfallrisiko wird mittels Einzel- und pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie Warenkreditversicherungen Rechnung getragen.

Finanzierungsrisiken

Hinsichtlich der von den Banken gewährten Kredite bestehen vertraglich festgelegte Vereinbarungen / Kennzahlen. Die Überprüfung dieser Kennzahlen erfolgt vierteljährlich anhand der im Internet veröffentlichten Quartalszahlen sowie zum Bilanzstichtag auf Basis des Konzernabschlusses. Im Falle des Verstoßes gegen die getroffenen Vereinbarungen sind die Kreditgeber berechtigt, ihre Ansprüche zur sofortigen Rückzahlung fällig zu stellen.

36. Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen und langfristigen Anreizkomponenten zusammen. Die kurzfristigen Bestandteile setzen sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder sonstige Bezüge, insbesondere Zuschüsse zur Krankenversicherung und Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Als erfolgsabhängige Komponente beinhalten die Vorstandsbezüge variable Anteile bis zu einer Höhe von 50 % des Grundgehalts. Sowohl die erfolgsunabhängige Grundvergütung als auch die erfolgsabhängige Vergütung werden durch den Aufsichtsrat jährlich neu anhand von Zielen definiert, die i. d. R. auch auf die Entwicklung von Umsatz, EBITDA und EBIT abstellen. Zur Schaffung eines nachhaltigen Vergütungssystems ist für die Vorstandsmitglieder eine erfolgsabhängige Vergütung auf Basis der Entwicklung des Unternehmens über einen Zeitraum von drei Jahren vorgesehen. Für den Vorstandsvorsitzenden und Firmengründer, ist aufgrund seiner 30-jährigen Zugehörigkeit, eine Sonderabfindung im Falle einer Abberufung, Abbestellung bzw. bei einer Nichtverlängerung des Vertrages in Höhe vom 3-fachen der Jahresbezüge, wie im Vorjahr, vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2013 / 2014 betragen die erfolgsunabhängigen Teile der Vergütung für Herrn Christ T€ 220 (Vj.: T€ 201), für Herrn Ersü T€ 440 (Vj.: T€ 440), für Herrn Dr.-Ing. Giet T€ 200 (Vj.: T€ 176) und für Herrn Rothermel T€ 160 (Vj.: T€ 146). Die Sachbezüge und Zuschüsse, zu denen Dienstwagen und Zuschüsse zu den Versicherungen gehören, betragen T€ 27 für Herrn Christ (Vj.: T€ 27), T€ 29 für Herrn Ersü (Vj.: T€ 29), T€ 22 für Herrn Dr.-Ing. Giet (Vj.: T€ 22) und T€ 22 für Herrn Rothermel (Vj.: T€ 22). Zum Zeitpunkt des Abschlusses hat der Hauptausschuss des Aufsichtsrates die Höhe der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2013 / 2014 noch nicht endgültig festgelegt. Die folgenden Beträge sind eine Indikation für die erwartete Höhe der erfolgsabhängigen Vergütung, im einzelnen T€ 81 für Herrn Christ (Vj.: T€ 85), T€ 157 für Herrn Ersü (Vj.: T€ 190), T€ 34 für Herrn Dr.-Ing. Giet (Vj.: T€ 45) und T€ 35 für Herrn Rothermel (Vj.: T€ 40). Die variablen erfolgsabhängigen Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung sind T€ 28 für Herrn Christ (Vj.: T€ 28), T€ 35 für Herrn Ersü (Vj.: T€ 35), T€ 15 für Herrn Dr.-Ing. Giet (Vj.: T€ 15) und T€ 10 für Herrn Rothermel (Vj.: T€ 10). Hieraus resultieren insgesamt die folgenden erwarteten erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Bezüge für Herrn Christ T€ 329 (Vj.: T€ 314), für Herrn Ersü T€ 632 (Vj.: T€ 665), für Herrn Dr.-Ing. Giet T€ 249 (Vj.: T€ 236) und für Herrn Rothermel T€ 205 (Vj.: T€ 196). Die Vorstandsbezüge betragen insgesamt T€ 1.515 (Vj.: T€ 1.511). Die einzelnen Vorjahresbeträge der variablen erfolgsabhängigen Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr 2013 / 2014 ausbezahlt.

Für die Vorstände ist eine D&O-Versicherung abgeschlossen, die die gesetzlichen Anforderungen bezüglich der Selbstbeteiligung der Vorstände nach dem VorstAG erfüllt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden T€ 89 (Vj.: T€ 106) für ihre Tätigkeit gewährt. Optionsrechte wurden den Aufsichtsräten nicht zugesprochen. Dem Vorstandsvorsitzenden wurde im November 2010 ein Darlehen i. H. v. T€ 200 (Vj.: T€ 200) für ein Investitionsobjekt gewährt. Das Investitionsobjekt dient als Sicherung. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des EONIA zzgl. Marge, entsprechend der Refinanzierung des Unternehmens. Das Darlehen, das am Ende der Laufzeit getilgt wird, hat eine Laufzeit von drei Jahren und wurde um zwei weitere Jahre verlängert.

Aufsichtsrat

Herr Dr.-Ing. h. c. Heribert J. Wiedenhues, Lahnstein, Aufsichtsratsvorsitzender der PM – International AG, Speyer; Verwaltungsratsmitglied PM – International AG, Luxemburg; Beiratsmitglied (Vorsitz) VITRULAN International GmbH Marktschorgast (bis 31. März 2014); stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Fischer Computertechnik AG, Radolfzell / Bodensee; ISRA Aufsichtsratsvorsitzender seit September 2007

Herr Dr. Wolfgang Witz, Freiburg im Breisgau, Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät Baas, Overlack, Witz, Mannheim, Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der Troester GmbH & Co. KG, Hannover; stellvertretender Vorsitzender des Beirats der TET Systems GmbH & Co. KG, Heidelberg; stellvertretender ISRA Aufsichtsratsvorsitzender seit Februar 2000

Herr Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Henning Tolle, Universitätsprofessor em., Roßdorf, ehemaliger Vorsitzender des ISRA Aufsichtsrats von Februar 2000 bis September 2007

Herr Falko Schling, Frankfurt, Geschäftsführender Gesellschafter der bonotos Kältetechnik GmbH, Katzenelnbogen; Mitglied des Aufsichtsrats der PMG-Holding GmbH Füssen; Geschäftsführer der KKM GmbH, Katzenelnbogen; Geschäftsführer der AHT Research and Development GmbH, Katzenelnbogen; Mitglied des ISRA Aufsichtsrats seit März 2008

Herr Stefan Müller, Königsbrunn, ehemaliger Geschäftsführer der KUKA Roboter GmbH; Mitglied des ISRA Aufsichtsrats seit Juli 2007

Herr Dr. Erich W. Georg, Usingen, Präsident der MCIC GmbH (Management Consulting International Cooperation GmbH); Beiratsmitglied der Hedrich Vacuum Systems, Ehringshausen; Mitglied des ISRA Aufsichtsrats seit Oktober 2007

Vorstand

Herr Enis Ersü, Diplom-Ingenieur, Darmstadt (Vorsitzender)
Herr Hans Jürgen Christ, Diplom-Ingenieur, Ober-Ramstadt (stellv. Vorsitzender)
Herr Dr.-Ing. Johannes Giet, Diplom-Ingenieur, Eggenstein
Herr Werner Rothermel, Diplom-Ingenieur, Alsbach-Hähnlein

Darmstadt, 14. Januar 2015

ISRA VISION AG

Der Vorstand

Anteilsliste der Tochterunternehmen zum 30. September 2014

	Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung (%)	Indirekte Beteiligung über Nr.
Muttergesellschaft			
ISRA VISION AG, Darmstadt, Deutschland			
Anteile an verbundenen Unternehmen			
1.	ISRA VISION SYSTEMS Inc., Bloomfield Hills / Michigan, USA	100	
2.	ISRA SURFACE VISION GmbH, Herten, Deutschland	100	
3.	ISRA VISION LASOR GmbH, Bielefeld, Deutschland	100	
4.	ISRA SURFACE VISION Inc., Duluth / Georgia, USA	100	3.
5.	ISRA VISION (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China [a)]	100	
6.	ISRA VISION Ltd., London, Großbritannien	100	
7.	ISRA VISION PARSYTEC AG, Aachen, Deutschland	96,07	
	ISRA PARSYTEC GmbH, Aachen, Deutschland	96,07	7.
	ISRA VISION JAPAN Co. Ltd., Tokio, Japan	96,07	7.
	ISRA PARSYTEC Asia Pacific Co. Ltd., Seoul, Südkorea	96,07	7.
	ISRA VISION PARSYTEC Inc., Duluth / Georgia, USA	96,07	7.
	ISRA VISION PARSYTEC Ltd., Hampshire, Großbritannien	96,07	7.
8.	metronom Automation GmbH, Mainz, Deutschland	100	
9.	ISRA VISION Graphikon GmbH, Berlin, Deutschland	100	
10.	ISRA VISION GmbH, Darmstadt, Deutschland	100	
11.	ISRA VISION SYSTEMS OF CANADA Inc., Windsor, Kanada	100	
12.	ISRA VISION INDIA Private Limited, Mumbai, Indien [a)]	100	
13.	ISRA VISION Finland Oy, Helsinki, Finnland	100	
14.	3D-Shape GmbH, Erlangen, Deutschland	100	
15.	ISRA VISION COMÉRCIO, SERVIÇOS, IMPORTAÇÃO E EXPORTAÇÃO LTDA, São Paulo, Brasilien [a)]	100	
16.	ISRA VISION LLC, Moskau, Russland [a)]	100	
17.	GP Solar GmbH, Neuried, Deutschland	100	
18.	GP Inspect GmbH, Neuried, Deutschland	100	17.
19.	ISRA VISION VISTEK A.S., Istanbul, Türkei [a)]	75	

[a)] abweichender Abschlussstichtag zur Muttergesellschaft

Folgende Unternehmen haben die Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen: ISRA SURFACE VISION GmbH, ISRA VISION LASOR GmbH, metronom Automation GmbH und ISRA VISION GmbH.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ISRA VISION AG, Darmstadt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS – wie sie in der EU anzuwenden sind – und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS – wie sie in der EU anzuwenden sind – und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 20. Januar 2015

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

W. Fenn	D. Hanxleden
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Darmstadt, den 14. Januar 2015

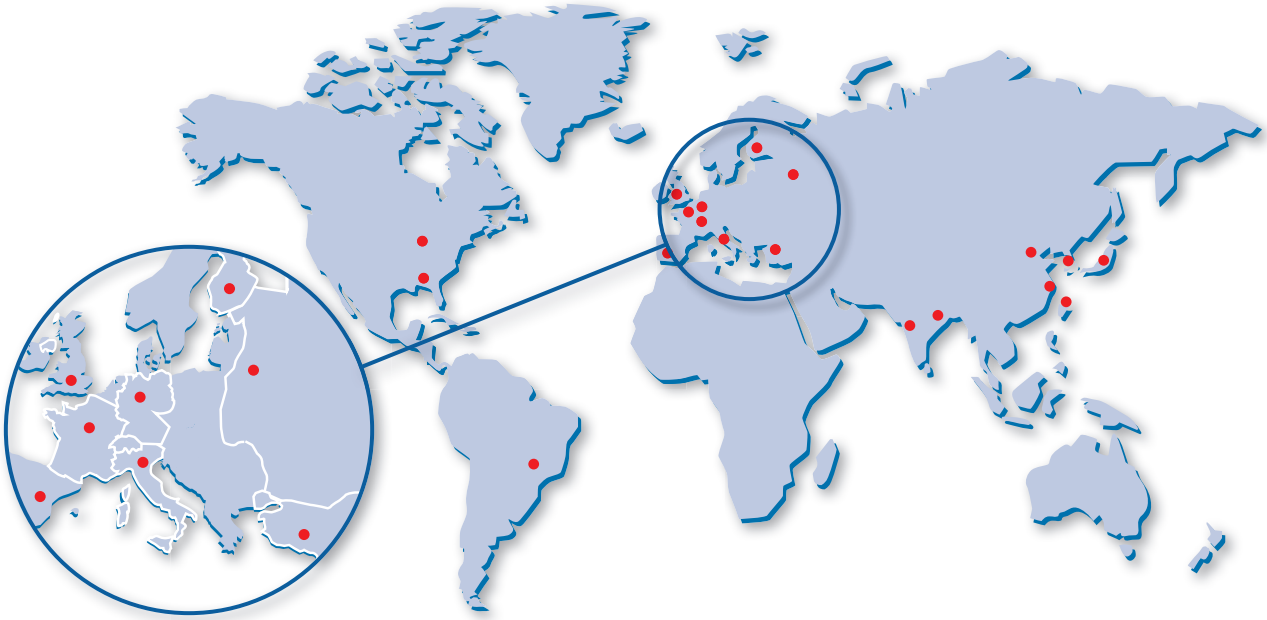
Der Vorstand

Zukunftsgerichtete Aussagen

Diese Unterlagen enthalten in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der ISRA VISION AG beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse, der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Branche Industrielle Bildverarbeitung gehören.

Die ISRA VISION AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist vom Unter-nehmen weder beabsichtigt noch übernimmt ISRA VISION eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Der Jahresabschluss und Lagebericht liegen auch in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung der englischen Übersetzung vor.



ISRA VISION AG
Industriestraße 14
64297 Darmstadt
Deutschland
Tel.: +49 (6151) 948-0
Fax: +49 (6151) 948-140
investor@isravision.com

WWW.ISRAVISION.COM